HLW FW WEIZ

JAHRESBERICHT

04 05

JAHRESBERICHT
04 05

HLW FW WEIZ

Höhere Bundeslehranstalt

für wirtschaftliche Berufe

Bundesfachschule für

wirtschaftliche Berufe

W E I Z

Impressum:

23. Jahresbericht 2004/2005. Herausgegeben von der Schulgemeinschaft der HLW FW WEIZ, Dr. Karl-Widdmann-Straße 40, 8160 Weiz. Tel.: 03172-4970; Fax: 03172-4970-18; www.hlw-weiz.ac.at; e-mail: sekretariat@hlw-weiz.ac.at
Redaktionsteam: Mag. Peter Loidl (Koordination und grafische Gestaltung), Mag. Silvia Irene Haumann (Textredaktion), FOL Gertrude Starkel (Satz). Mitarbeit: Mag. Karl Haas (Finanzielle Koordination). Satz-Mitarbeiterinnen: Sonja Pessl (3a), Beate Strassegger (3a), Daniela Maierhofer (2c), Teresa Materer (2c), Elisabeth Weber (2c). Umschlaglayout: Stephan Loidl. Bild-Copyright: Fotos aus dem Schulgeschehen des Schuljahres 2004/2005; Fotos der Klassen und der LehrerInnen: Foto Sulzer, Salzburg; Fotos der Matura- und Abschlussklassen (5a, 5b, 5c, 3FW): Foto Puntigam, Kindberg. Druck: Druckerei Steinmann, Weiz

INHALT

DIE DIREKTION	4
MEIN LEBEN ALS CHAMÄLEON	8
DAS SCHULJAHR	30
DIE REIFE- UND ABSCHLUSSPRÜFUNGEN	70
DIE SCHÜLERiNNEN	76
DIE LEHRERiNNEN	89
DIE ELTERN	96
DIE SCHULE	100

Trägt das Chamäleon ein Umweltzeichen?

In der HLW FW Weiz stand das Schuljahr 2004/05 unter dem Zeichen zweier großer Weiterentwicklungen – dem Umweltzeichen und unserem neuen Schullogo, dem Chamäleon.
Im Rahmen der Schulentwicklung haben wir heuer unsere Arbeit auf die Bereiche Gesundheit, Umwelt und Soziales konzentriert. Die einzelnen Aufgabenstellungen holten wir dabei aus dem Kriterienkatalog für das Umweltzeichen. Das hat für uns mehrere Vorteile:

- Die Kriterien sind sehr umfassend und decken wirklich alle Bereiche des schulischen Lebens ab.
- Die Möglichkeiten, alle Schulpartner, das heißt auch SchülerInnen, Eltern und Hauspersonal in den Schulentwicklungsprozess gezielt einzubinden, sind vielfältiger.
- Viele der behandelten Fragen und Themen sind nicht nur für den schulischen Alltag relevant, sondern haben eine nachhaltige Bedeutung für unsere ganz persönliche Lebensgestaltung.
- Es besteht die Möglichkeit, dass wir uns zertifizieren lassen. Das erhöht zusätzlich unsere Motivation und dokumentiert unser Engagement nach außen hin.

Welche Rolle spielt dabei unser neues Schullogo, das Chamäleon?
Ich gebe zu, das Chamäleon ist ein ungewöhnliches Schullogo. Aber es hat einige Eigenschaften, die mich faszinieren und die sehr gut in unsere Schulphilosophie passen.

- Das Chamäleon ist vielfarbig und bunt und passt sich nicht - wie viele meinen - seiner Umgebung an, sondern es verändert sich, um sich auf verschiedene Lebenssituationen einzustellen.
- Seine Augen lassen unabhängig voneinander die Blicke in alle Richtungen schweifen. So nehmen sie einzelne Bilder aus unterschiedlichen Perspektiven wahr, die sie schließlich zu einem globalen Ganzen verbinden.
- Es bewegt sich langsam und überlegt, ist mit seinem Klammergriff fest in der Realität verankert und erreicht mit seiner Zunge pfeilschnell und mit höchster Treffsicherheit sein anvisiertes Ziel.
- Das Chamäleon ist kein niedliches Schmusetier, es ist ein sehr eigenwilliges Lebewesen, das Persönlichkeit ausstrahlt und Bewunderung und Respekt verdient.

So wie das Chamäleon in seinem oft kargen und harten Umfeld Überlebensstrategien entwickelt hat, so werden unsere SchülerInnen mit ihrer Vielseitigkeit und Flexibilität, mit ihrer Fähigkeit, nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale Notwendigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen, mit ihren Erfahrungen aus theoretischen und praktischen Unterrichtsansätzen mit offenen Augen und mit offenem Herzen ihren Weg gehen.
Noch trägt das Chamäleon kein Umweltzeichen. Aber lest in diesem Jahresbericht von unseren Aktivitäten und überzeugt euch selbst von der Grundhaltung, die LehrerInnen und SchülerInnen unserer Schule mit dem Chamäleon verbindet.

Ich wünsche allen Schulpartnern erholsame Ferien, viel Spaß mit diesem Jahresbericht und ich freue mich schon auf ein gemeinsames Weiterarbeiten im kommenden Schuljahr.

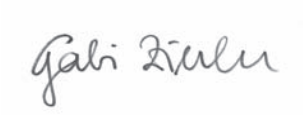
Dir. Mag. Gabriele Zierler

Zur Erinnerung an Dagmar Schwarz

Ich war tief betroffen, als ich im November 2004 die Nachricht an die SchülerInnen und LehrerInnen unserer Schule weitergeben musste, dass unsere liebe Kollegin Dagmar Schwarz nach langem, schwerem Leiden verstorben ist. Dagmar war mit ihrer fachlichen Qualifikation eine wertvolle Bereicherung in unserem Unterrichtsgeschehen, mit ihrer menschlichen Wärme war sie eine geschätzte Mitarbeiterin und beliebte Lehrerin und Kollegin.
Als Geschenk hat sie uns ihren stets kritisch hinterfragenden, wachen Geist und ihre unerschütterlich positive Einstellung zum Leben da gelassen.

Im Namen aller SchülerInnen und LehrerInnen bedanke ich mich bei dir, Dagmar, dass du unser schulisches Leben mitgestaltet und mitgeprägt hast.

Schulische Stationen:
1992-93: Unterrichtspraktikum in der BHAK Bruck/Mur
1994-96: Anstellung am BG und BRG Tamsweg
Seit 1998/99: Anstellung in der HLW Weiz, teilweise mitverwendet in der HTL Weiz
Ausgezeichnete Dienstbeurteilung durch den Landesschulrat für Steiermark



Dir. Mag. Gabriele Zierler

06·87·RX

زندگی من بعنوان یک آفتابپرست.

Moj život ko zelembač

Viața mea de

camăleon.

Mijn leven als cameleon

MEIN LEBEN ALS

CHAMÄLEON

La mia vita come camaleonte

زندگی من از مارمولک

My life as a chameleon

Ma vie comme caméléon

Mei Leb'n als

Wanted: Das Chamäleon

Der Tag rückt näher, die Misswahl steht kurz bevor. Teilweise sind die Kandidatinnen schon angereist. Doch unglücklicherweise ist **er** unseren tollpatschigen Kollegen letztes Wochenende nur knapp entgangen. **Er** lieferte ihnen eine rasante Verfolgungsjagd durch New York City. Die letzte Spur, die uns zum rätselhaften Namen führte, war eine mit Blut geschriebene Notiz, an seinem erst später gefundenen Fluchtfahrzeug. Darauf stand: Man sieht sich bei der Misswahl!! i. A. Chamäleon
Der große Abend dämmert, die Feierlichkeiten sind großteils vorüber. Die Misswahl ist überraschend gut über die Bühne gegangen, denn **das Chamäleon** war nicht aufgetaucht. Die neue Miss ist die entzückende Barbara Klapstock aus Jamaica.
Doch es ist nicht aller Tage Abend, denn in der Nacht wurde die neue Miss noch auf dem Gelände der Veranstaltung entführt und später fand man sie auf der Müllhalde gleich dahinter.
Bei der Leiche lag ein Zettel mit der Aufschrift: Ich war doch da! Das Chamäleon

Andrea Güsser, Simone Kasper, 2b

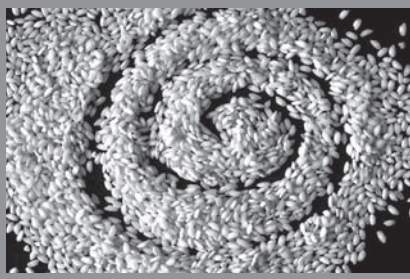
Die Verwandlung oder das Chamäleon in uns

Ich lasse meine Blicke so durch den Raum schweifen, als mein Auge plötzlich auf das Paar Tanzschuhe fällt.
Diese Schuhe sind schwarz wie die Nacht und obwohl sie sicherlich schon einige Jahre hinter sich haben, machen sie den Eindruck, als wären sie neu – bis auf ihre Sohlen, welche vom vielen Mambo und Tango, von Salsa und Cha Cha Cha schon sehr abgenützt sind; beinahe könnte man durch sie hindurchblicken. In Richtung Ferse werden die Absätze immer höher, bis sie ungefähr die Breite einer Kinderhand erreichen und sie wirken auch immer stabiler. Doch der Stöckel eines Schuhes hat eine andere Höhe als jener des anderen – wahrscheinlich wird die Trägerin einen leichten Gehfehler gehabt haben und versuchte ihn auf diese Weise zu korrigieren.
Das auf Hochglanz polierte schwarze Leder zeigt keinerlei Spuren von etwaigen Abnützungen, Kratzern oder sonstigen Makeln. Man könnte sich darin geradezu spiegeln. Im Allgemeinen ähnelt dieses Schuhwerk sehr den „Patscherln“ von Ballerinen. Die kleinen Mäschchen, gefertigt aus Nylonfäden, welche an den Spitzen der Ausschnitte thronen, sehen allerliebst aus. Sie verleihen den Schuhen eine Art kindliches Aussehen und dieser Eindruck wird noch verstärkt durch winzige und außerordentlich zierliche ebenfalls schwarze Rüschchen, mit denen die Ränder der Öffnungen geschmückt sind.
Das Innere dieser beiden „Ballerinas“ wie sie heutzutage genannt werden, ist sorgfältig mit Leder ausgelegt und für besseren Tragekomfort sind jene Stellen, auf denen der Fuß aufliegt, extra gepolstert. Doch da sie schon öfters benutzt wurden, kann man leider ihre Inschrift, die Auskunft über Herkunft, materielle Beschaffenheit und Größe der „Tanzgefährten“ geben sollte, nicht mehr entziffern.
Und trotzdem wird heute wieder jemand in diesen Schuhen durch den Ballsaal wirbeln und ich stelle mir vor, wie eine junge, kaum auffallende Dame in die Schuhe hineinschlüpft, welche ihr wie angegossen passen und sich zu verwandeln beginnt: Ihr lockerer Gang verwandelt sich in ein herrliches Gleiten, sie schreitet in den Ballsaal und scheint von jedem bemerkt zu werden, als sie anmutig und elegant über die Tanzfläche schwebt, so als wäre sie eine ganz andere.

Stefanie Matzer, 2b

Wenn ich dein Chamäleon wäre...

... würde ich mich für dich in einen Regenbogen verwandeln
... würde ich immer bei dir sein, auch wenn du mich nicht siehst
aber auch wenn du dich veränderst, würde ich mich mit dir verwandeln.
Wenn ich dein Chamäleon wäre...
... würde ich versuchen, deine Probleme vor dir zu erkennen, um sie einzufangen und dich vor ihnen zu schützen.



... würde ich, wenn du Zeit für dich brauchst, durchhalten und ruhig auf dich warten, bis du wieder einen Weg zu mir findest.
.. könnte ich dich in allen Farben bezaubern.
Ja, wenn ich nur dein Chamäleon wäre...

Kleine Dichterinnenwerkstatt, 1b

My life as a chameleon

Hi! I'm Barney and I come from Africa. Right now I live on the school logo of the HLW in Weiz. I don't like always being on the logo because it's boring to listen to the school lessons. That's why I decided to make an expedition to the train station in Weiz and watch the different kinds of people. There I saw a young couple kissing for hours. I was not so amused seeing that because I had to leave my sweetheart back in Africa. So I walked on and because of the excitement I decided to take a rest at the Sapperlot. I couldn't believe my eyes. I saw some faces there I knew from school. Some of the students went truant, that was a big shock for me, so I had a serious talk with them because it's very important to go to school each day. But then I realised that I'm not much better. Now I'm sitting in the staff room and paying attention to what's going on there. I don't want to praise myself but because of me all the lessons get more and more interesting.

Hanni Aumüller, Doris Graber, Manu Krämer, 3b

My life as a chameleon

I am a chameleon,
and my name is Chameron.
I live in the school,
and that's cool.
I am sometimes green, I am sometimes red.
I love myself, I love my bed.
The register is blue,
and me too.
I can change my colour, that's true
so I can do
what I want to do.
In my class there is always sun,
an I have a lot of fun.
The students talk to me during the break,
after that I have to shake.
I laugh the whole long day,
and I don't want to go away.
If you want to visit me,
go into the classroom 3b.
Or you ask on the telephone,
for the little chameleon.

Julia Ellmaier, Jasmin Frank, Anita Gigerl, Birgit Gläßl, 3b

My life as a chameleon

Hi, my name is Fluffy and I am the mascot of the secondary college for occupation in the service industries management in Weiz.
I am a young chameleon, only one year old and my favourite classroom is the 3b. I am very happy because as a chameleon I can camouflage myself and hide in the wastepaper basket. So I can see the class, when they are learning very hard and watch when Mrs Haumann gets hysterical because of the untidiness of her students. It's also very funny to mess up the classroom and to hide things. Then the teachers get angry with the students and I have a lot of fun.
About one thing I am very sad though, I am lonely on the weekends and on holidays. There is nobody in the school, who I can annoy. It would be very nice to get a chameleon girlfriend. She has to be funny, colourful, flexible and she should help me with all my nonsense. It would also be very great if she dared to go into the staff room and make a real mess there.
So if you are interested in me call the school number with the ending 03 or send an e-mail to "mychameleon@gmx.net".

Monika Fikerment, Daniela Hödl, Katrin Karner, 3b

My life as a chameleon

A long time ago there was a little chameleon. It lived in the big green jungle. The chameleon loved parties and liked it very much to change its colours.
On the parties the chameleons changed their colours like disco lights. Once there was a really crazy and colourful party going on but suddenly unknown teachers stormed into the jungle and immediately all chameleons turned into

green and brown because they didn't want to be seen. But only one, the little chameleon, forgot about that and stayed blue. One of the teachers saw the little chameleon and because it was still blue it was an easy catch.
The teachers shouted: "Now we have it, our new school logo!" After a long journey out of the jungle they finally arrived at a place called the" HLW Weiz".
But they had one problem: To be blue was not the right colour for representing the school.
The chameleon on the other hand was not in the mood to change its colour into yellow, orange and red and so the teachers had to paint it with these colours. From that day on the chameleon is to be found everywhere in the school.

Babsi Häusler, Carina Bschaiden, Kerstin Habsack, Kathrin Karner, 3b

Cam e Leon

o Ciao Cam!
▪ Ciao Leon!
o Come stai?
▪ Oggi non sto molto bene.
o Perché? Sei triste?
▪ Si, da qualche settimana sono disoccupato.
o Recentemente anch'io ero disoccupato. Ma ora ho un buon lavoro.
▪ Davvero? Raccontamene un po'!
o Si, ho partecipato ad un concorso in una scuola. Ho vinto e ora ho la mia professione sempre sognata.
▪ Che cosa fai?
o Lavoro come mascotte per la HLW-Weiz.
▪ Come hai fatto ad avere questo posto?
o Prima avevo un „casting". Poi tutto è andato molto velocemente.
▪ E quali sono le tue mansioni?
o Presento la scuola con tutti i suoi vantaggi.
▪ Ma perché lo fa proprio un camaleonte?
o Sono un simbolo per la varietà della formazione, la flessibilità e l'adattabilità degli studenti e insegnanti, la vitalità e la maneggevolezza. La scuola si fa notare per tutto questo. Flessibile come noi camaleonti.
▪ Capisco. Ma che cosa fai tutto il giorno?
o Si può vedermi sul calendario, sono visibile di fronte a tutte le classi, e recentemente molti studenti mi portano.
▪ Che cosa?
o La mia fotografia è stampata sulle magliette e agli studenti piace molto quando mi possono „mettere".
▪ Nel casting c'erano altri ingaggiatori?
o Si nella finale eravamo in due. Un coniglio ed io. Ma il coniglio non era flessibile come me. I conigli sanno solo annusare. Due „cucchiai" erano troppo poco per farcela.
▪ Anch'io potrei immaginarmi di essere una mascotte per una scuola.
o A Graz c'è una scuola molto simile alla nostra. Ti do l'indirizzio se vuoi. Puoi fare una domanda di impiego.
▪ Ma prima dimmi qualcosa riguardante la busta paga…
o Vitto e alloggio sono gratuiti e mi godo della mia fama.
▪ Credi che sarà possibile fare un giorno di prova?
o Informati e datti da fare se vuoi lavorare! Io mi sono fatto in quattro per avere questo posto e ce l'ho fatta. Non essere una frana caro amico!

5a (I1)

Feelings Of A Sad Chameleon

Year after year
Life was easy and fine
And now I'm here
Wasting my time.

The jungle was a marvellous place
I flickered my tongue and rolled up my tail
Always changing my face
And now I'm a logo in every mail.

Now I'm decorating lots of shirts
And every sign beside the door
Not playing with birds
And my friends any more.

With tears in my eyes
Hoping to see one of my kind
I'm hungry for all that big, fat flies.
WHY are they just in my mind?

HLW FW WEIZ

So let me out of this school
I'm getting crazy and a fool
Don't try to imitate me for being cool
Make your own rule!

But I'm just standing there
Dreaming of freedom and peace
Please be fair.
OH GOD, let me be released!!!

5b (E1)

My Life As A Chameleon

Once upon a time there was a chameleon named Charly. He was just nine months old, when his mother died. So Charly was on his own. After one year he was fed up with his lonely life and he decided to make a road trip.

One sunny afternoon he left his home. Charly wanted to look for another one. One where he could be happy again. He wanted to find a kind of paradise. So he packed his bag and left. Charly started his trip, a trip to nowhere. This journey was not easy for him, because of the thirst and the hunger. He had to hunt for his food and fight for some water to drink. Now Charly had turned into a green, tall chameleon and he had become strong. After a long, long way from his old home he saw a big grey building. He thought that this could be his paradise. He went towards the door and knocked on it. Mrs. Zierler, the headmistress, opened the door and looked at him. Charly asked her, if he was allowed to stay there. Mrs. Zierler and Mr. Haas, who came to see what was happening, said that Charly could be the new "school-logo" because they were looking for one right now and hadn't found anything yet they liked. Charly was very happy and suddenly he turned into orange and yellow. Mrs. Zierler and Mr. Haas were filled with enthusiasm. All the people were very glad about that. If Charly hasn't died so far, he is still alive (somewhere in Weiz, East-Styria).

Tamara Hyden, Bianca Winter, 3b

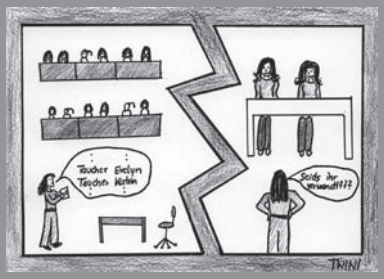
Wenn ich dein Chamäleon wär`,

dann wäre ich so ungefähr,
mal grün, mal gelb, mal schwarz, mal braun,
und hüpfte schnell,
von Baum zu Baum,
ich finge meine Beute so geschickt,
dass sie auf der Zunge pickt,
ich sähe mit meinen Augen rundherum,
ihr seht ein Chamäleon ist nicht dumm,
in warmen Gebieten gefällt es mir,
drum bin ich ganz alleine hier.
Wenn ich dein Chamäleon wär`,
wär ich nicht immer gern allein,
drum lasst uns alle Freunde sein,
ich passe mich der Gegend an,
jedoch nicht für jedermann!
Wenn ich dein Chamäleon wär`,
dann wäre es für mich eine große Ehr`.

Kleine Dichterinnenwerkstatt, 1b

Mein Leben als Chamäleon

Chamäleons gehören zu der Gruppe der Raubtiere. Es gibt ungefähr 106 Arten in verschiedenen Ländern wie Afrika, Madagaskar, Arabien und Indien. Eine Art treibt nun auch in der HLW in Weiz ihr Unwesen. Diese Art von Chamäleon, welches liebevoll „Schulchamäleon" genannt wird, ist auf zahlreichen Schülerkalendern, Informationsblättern, Schildern und seit kurzer Zeit sogar auf T-Shirts anzutreffen.
Diese Vielzahl von Chamäleons, die momentan ständig in meiner unmittelbaren Nähe sind, gab mir den Anlass, selbst in die Haut eines Chamäleons zu schlüpfen. Anfangs konnte ich mich nicht entscheiden, ob ich lieber das Chamäleon mit der Klopapierrolle in der Hand sein möchte - dieses ist neben den Eingangstüren der Mädchen-WCs befestigt - oder ob ich ein Chamäleon sein möchte, das neben der Tür zu unseren Schulküchen hängt.- Dieses hat einen Kochlöffel in der Hand.
Nach längerem Nachdenken fiel mir die Entscheidung aber doch nicht so schwer. Natürlich möchte ich das Chamäleon mit dem Kochlöffel sein, denn ehrlich gesagt: Wer möchte schon ein „Klochamäleon" sein?
Ein Leben als Küchenchamäleon könnte ich mir hingegen wirklich vorstellen. Viele Eigenschaften diese Tiere wären an dieser Stelle nur wünschenswert. Zum Beispiel ist ein Chamäleon anpassungsfähig, es kann sich an jede Situation und Gegebenheit anpassen, das heißt, egal ob braten oder backen, blanchieren oder nappieren, flambieren, oder filetieren, ein Chamäleon macht diese Handgriffe alle gerne und meistert diese Arbeiten


Toucher Evelyn
Toucher Katrin
Seids ihr verwandt???
THINI

bravourös.
Ein weiterer Vorteil ist die lange Zunge eines Chamäleons. Da bekanntlich die Zunge ein wichtiger Geschmacksträger ist, wäre so eine Chamäleonzunge der absolute Wahnsinn für die Gourmetküche.
Man stelle sich nur vor, wie einfach das Würzen und das Aufbessern von Speisen mit verschiedenen Kräutern und Gewürzen auf einmal wäre. Außerdem könnte man mit dieser langen Zunge sogar zwei Gerichte auf einmal abschmecken. Aufpassen muss man jedoch, dass man sich die Zunge nicht verbrennt, denn das könnte schmerzhaft sein.
Sollte einem Küchenchamäleon beim Kochen einmal ein Fehler unterlaufen, kann es sofort den Ermahnungsworten und Zurechtweisungen der Lehrerin entkommen.
Denn ein Chamäleon kann seine Farbe und sein Aussehen auf die Umgebung einstellen. Deshalb kann das Tier einfach in einen Kochtopf hüpfen und die Lehrerin kann es unter den gespickten Putenbrüstchen und dem gefüllten Schweinsfischerl nicht mehr auffinden.
Mein Leben als Chamäleon in einer HLW-Schulküche – einfach Spitze!!

Andrea Bauer, 5b

Mein Leben als Chamäleon

Begonnen hat alles in einem Ei,
und jetzt bin ich endlich frei.

Gerade erst mal aufgewacht,
und schon ans Futtern gedacht.

Ein Blick auf die Uhr,
ich bekomme Stress pur.
Schon wieder verschlafen,
und dafür gibt's sicher Strafen.

Schüchtern geh' ich in die Klass',
und denk' mir dabei, jetzt gibt's sicher Spaß!

Dann schau' ich mich um,
denk' mir, ach, bist du dumm,
kein Mensch ist da, jetzt wird's mir klar!

Die Stund' ist frei,
das hätt' ich wissen müssen glei.

Raus aus der Klass',
runter ins Buffet,
und jetzt gibt's erst mal warmen Tee.

Aufgewärmt für die erste Stund',
fühl' ich mich so richtig gesund.

Hinauf, hinein in die Klass',
und jetzt geb' ich so richtig Gas.

Anita Gigerl, 3b

Mein Leben als Chamäleon

Mein Name ist Yvonne,
ich bin ein Chamäleon
und das seit 5 Jahren schon.

Ich bin Besitzerin einer schönen Klasse,
und schlafe nachts in einer Kaffeetasse.

Am Tag besuchen mich sehr viele Schüler,
da freu ich mich immer besonders darüber.

Eines Tages ist mir was passiert,
da kam plötzlich ein Chamäleonmännchen hereinspaziert.

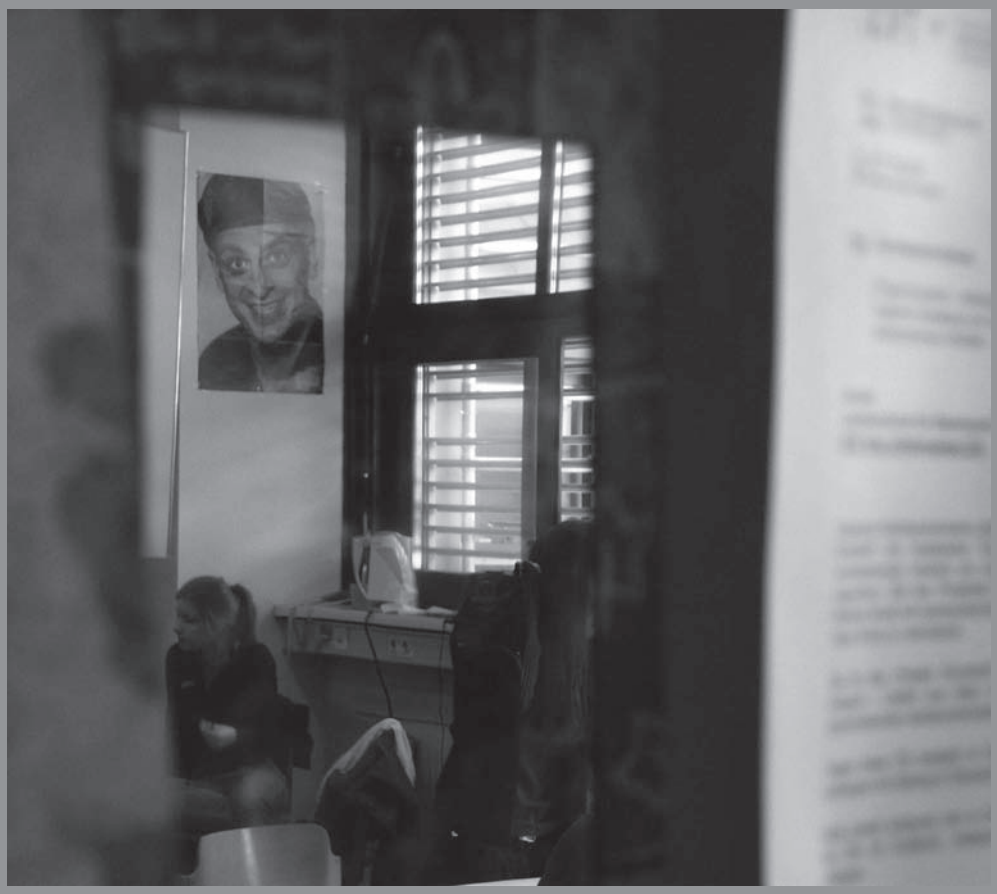
Er war bildhübsch und ich war sofort in ihn verliebt,
obwohl ich nicht dachte, dass es so etwas gibt.

Als er dann auch noch zu mir herüberblickte
und ich bemerkte, dass er mir zunickte,
glaubte ich, ich wäre tot
und meine Farbe wechselte auf Rot.

Ich wollte ihn nach seinem Namen fragen,
doch ich konnte vor lauter Aufregung nichts sagen.

Ich hatte Glück, denn er kam her,
und auf einmal fiel mir das Reden nicht mehr schwer.
Wir plauderten dann etliche Stunden,
es waren mittlerweile sogar schon alle Schüler verschwunden.

Ich gestand ihm auch noch wie sehr ich ihn mag,
es war für mich mit Abstand der schönste Tag.



Es blieb zum Glück nicht bei diesem einen Moment,
wir waren von nun an nie mehr getrennt.

Wir lebten zusammen, tagein und tagaus,
doch nicht mehr in der Kaffeetasse, sondern in einem richtigen Haus.

Julia Ellmaier, 3b

„Skip-ing“ around the world

A chameleon named Skip
Went away from home to make a world trip

He came from Iceland, but he didn’t like it there
So he decided to go somewhere

Skip took a ship to Scotland
Where he tried to shake “Nessy’s” hand

In England the people were not so mean
And he even once met the Queen

When he arrived in Paris the following day
He climbed up the Eifeltower and looked far away

In Spain he tried to be a torrero
But he only lost his sombrero

Over the Balears with parties and beer
He reached Italy, and Greece was quite near

Acropolis and olives in Athens
Beautiful girls and fisher men

Pyramids of Egypt along the Nile
On the Bazaar he made a nasty deal

In Turkey he ate a delicious Kebap meal
Joy and contentment was all Skip could feel

In Saudi-Arabia he travelled past camels and oil
But he didn’t like it, the sun nearly made him boil

The Taj-Mahal in Delhi could make him say “Wow”
In the streets he nearly forget that you mustn’t hurt a cow

From the Himalaya to the yellow river
The cold of the mountains made him shiver

In Indonesia he found it best
But the flight from the “Tsunami” gave him the rest

Over all the little islands and far away
The feeling of being a stranger made him sad and not very gay

Surfing in Hawaii was quite fun
And he also loved lying in the sun

He travelled through the rainforests in Guyana
And danced with the girls at the Copa Cabana

Sunshine and Rastas in the Caribbean he had seen
And in Jamaica you never saw Skip clean

New York, the big apple, dirty and loud
Was where he found new friends and that made him proud

Over the Atlantic Ocean miles and miles long
When they finally reached Iceland he sang a thankful song

That was the journey of a chameleon named skip
On his long and hard and instructive trip

He met very nice people and even some mad
But now that Skip is at home he is glad

Christine Fischer, Pia Fiedler, 3b

Elfriede Jelineks „Die Liebhaberinnen“ – ein Anti-Heimatroman

Sehr bekannt sind die Groschenromane, die in den Supermärkten zum Verkauf angeboten werden. Diese „Heimatromane“ dienen der Unterhaltung der Leser und haben literarisch keinen hohen Stellenwert. Hat ein solcher „Heimatdichter“ bereits einmal eine Auszeichnung wie einen Nobelpreis für Literatur bekommen? Nein, denn diese Romane verfasst man nur, um den Absatz zu erhöhen und nicht, damit der Leser Bildung erfährt und sich selbst über den Text Gedanken macht.
Wie ist ein herkömmlicher Heimatroman aufgebaut? Er spielt in einer Berglandschaft, wo die Hauptpersonen oft von einem landwirtschaftlichen Betrieb stammen und die Töchter oder Söhne im Alter von etwa zwanzig bis dreißig Jahren auf Partnersuche sind. Bereits am Beginn eines Buches erahnt man, wer mit wem zusammen kommt, obwohl es bis zum Ende hin noch zu einigen Verwirrungen und Verwechslungen kommt, um das Buch spannender zu gestalten. Doch wie heißt es so schön? – Ende gut, alles gut. Das verliebte Paar heiratet und alles ist in Ordnung. Passiert das im wirklichen Leben auch so? Es gefällt vielen, diese Groschenromane zu lesen, weil eine heile Welt vorgegaukelt wird, doch sie ist eher klischeehaft.
Um diesem Klischee entgegenzutreten hat Elfriede Jelinek die Welt so dargestellt, wie sie in Wirklichkeit ist und gezeigt, wie wir Menschen manchmal auf unseren Einstellungen beharren und das, was uns nicht gefällt, einfach nicht sehen. Die Autorin beschreibt in ihren „Liebhaberinnen“ im Gegensatz zu den Groschenromanen eine andere Liebesgeschichte.
Sie handelt von den beiden Pärchen Brigitte und Heinz sowie von Erich und Paula. Brigitte ist in Heinz verliebt, verliebt auch in sein Geld, da sie lediglich als Näherin in einer Fabrik arbeitet und das Leben ohne Geldsorgen mit dem zukünftigen Elektrikermeister genießen möchte. „Geldliebe“ spricht man im herkömmlichen Heimatroman niemals an, da zählt die „wahre Liebe aus tiefem Herzen.“ Im wirklichen Leben jedoch kommt es öfters zu „Geldliebe“, da wir im materialistischen Denken verankert sind und keiner etwas von seinem Hab und Gut abgeben möchte, um so Ansehen zu erlangen.
Paula jedoch sehnt sich danach, Liebe zu geben und zu erfahren. Sie befindet sich in einem Zwiespalt, ob sie ihre Schneiderlehre abschließen oder heiraten soll? Es bleibt ihr wohl nichts anderes übrig als zu heiraten, da sie bereits als Sechzehnjährige unter großen Entbehrungen und Schimpf und Schande der übrigen Bevölkerung und Misshandlungen ihrer Familie ein Kind geboren hat. Erich macht ihr das Leben aber nicht leicht, denn er ist Alkoholiker und schlägt Paula. Sie erfährt diese Liebe nicht, die sie sich immer erträumt hat und wird schließlich zur Prostituierten: ein weiteres Thema, das im üblichen Heimatroman keinen Platz findet. Darüber wird auch öffentlich nicht viel gesprochen, es ist ein Tabu.
Darüber hinaus tauscht Elfriede Jelinek manchmal die Bergszenerie gegen das Kleinstadtleben aus. Erotikszenen beschreibt sie auch, denn diese sind zu erwarten, wenn zwei sich lieben; im Heimatroman küsst sich das Paar, aber mehr darf es nicht sein.
Wie ist der Begriff „Heimat“ zu definieren? Für mich bedeutet Heimat das Zuhause, das Haus und die Umgebung, wo ich von Geburt an lebe. Ich kehre gerne in meine Heimat zurück, wobei ich jetzt noch das Wort „zu Hause“ benutze. Heimat ist dort, wo mein Elternhaus steht. Auf mich bezogen ist Heimat ein positiver Begriff, da ich wichtige und wertvolle Erinnerungen damit verbinde.
Aber es gibt auch Menschen, die wehmütig auf ihre Heimat zurückblicken. Dabei denke ich an jene, die aus ihrer Heimat flüchten oder notwendigerweise weg mussten. Flüchten deshalb, weil es in einigen Ländern Krieg gibt und kein sorgenloses Weiterleben garantiert ist. Viele Familien wandern aus, um die Chance zu haben, in wirtschaftlich besser entwickelten Ländern Arbeit zu finden.
Negativ kann ich Heimat nur beurteilen, wenn ich nie mehr dahin zurück möchte, sei es auf Grund von schlimmen Erfahrungen oder weil ich mit den Menschen, der Umwelt nicht zurecht komme.
Ich finde es gut, dass es SchriftstellerInnen wie Elfriede Jelinek gibt, die sich mit Problemen auseinander setzen und die LeserInnen darauf hinweisen, was man sehen könnte, wenn man mit offenen Augen durch die Welt ginge.

Evelyn Schweiger, 4a

Gedanken über das Lesen oder den Gewinn des Literaturpreisrätsels des Österreichischen Buchklubs der Jugend

Oder sollte ich in dem Titel eher schreiben: „…über das Gewinnen des Literaturpreisrätsels der 1c-Klasse?“ Ja, wir haben dieses Rätsel gewonnen und verschiedenen Autoren erfolgreich ihre Werke zugeordnet – was

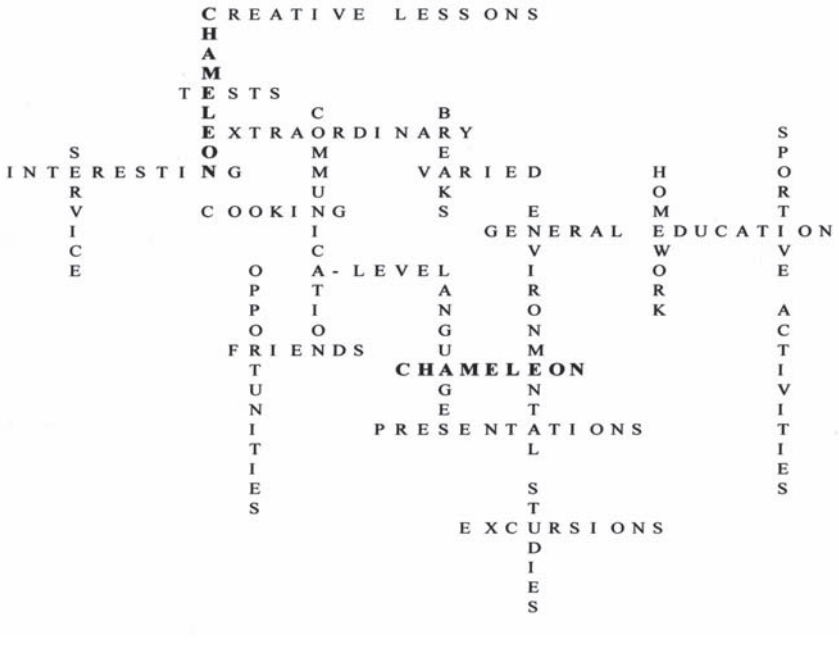
zugegebenermaßen nicht leicht war. Aber mit der Aussicht auf eine Belohnung in Form eines Kinobesuches im Cineplexx war es uns wohl der Mühe wert.
Jawohl - Sie haben richtig gelesen: Als Preis winkte ein Kinobesuch und nicht etwa ein Buchgeschenk oder ein Büchergutschein. Als Deutschlehrerin stellt sich mir nun die Frage, ob der Österreichische Buchklub der Jugend dies in weiser Voraussicht getan hat, dass nämlich ein Kinobesuch für Vierzehn- bis Fünfzehnjährige wesentlich attraktiver ist als ein Buchgeschenk?
Vielleicht – wundern würde es uns nicht angesichts der allseits bekannten Ergebnisse der Pisa-Studie über das Lesen. Und tatsächlich machte auch ich die Erfahrung, dass wir es bei den heutigen Schülerinnen der ersten Klasse nicht mehr mit jungen Menschen zu tun haben, die mit Geschichten, Märchen, Sagen, Erzählungen groß geworden sind. Den meisten jungen Menschen scheint die Erfahrung zu fehlen, welch Vergnügen es sein kann, sich in ein Buch zu vertiefen, die Außenwelt zu vergessen und sich seinen eigenen, ganz persönlichen Film in der Fantasie nur mit Hilfe der Vorstellungskraft zu gestalten, denn beim Lesen belletristischer Literatur und fiktionaler Texte betrachten wir nicht ein von jemand anderem, dem Regisseur oder Kameramann vorgefertigtes Bild, sondern sind in einem kreativen Gestaltungsprozess.
Nicht zu vergessen ist dabei der Gewinn, den nicht nur das Hirn, sondern auch Herz und Seele davon haben. Dem Kleinkind ist es möglich, mit Hilfe der Märchenfiguren Gut und Böse voneinander zu unterscheiden, Bedrohliches nachzuerleben und eine innere Sicherheit zu gewinnen, um angstvolle Erlebnisse zu bewältigen, denn der gute Ausgang, das erlösende Ende sind gewiss.
Aber auch für Erwachsene ist das Lesen von Romanen und Geschichten von unschätzbarem Wert, da wir „aus der kalten linken Gehirnhälfte, in der das Viereckige zu Hause ist, in die warme, brachliegende rechte Gehirnhälfte, in der die Wolken zu Hause sind,“(1) geworfen werden. Das führt nicht nur zu einer Entspannung, sondern auch zu einer „Umspannung“ (2) in die Welt der Gefühle, des Schöpferischen, die die „Grundbausteine der emotionalen Intelligenz“ (3) sind und „deren Wirkung auf die Karriere noch immer unterschätzt wird.“ (4)
Der Aufwand, der erforderlich ist, um Wörter und Sätze aneinanderzufügen, ist allerdings mit etwas Mühe verbunden. Wir sprechen auch von der Wein-Lese, von der Ähren-Lese und meinen damit das mühsame Einsammeln der Weintrauben, das Aufsammeln der Ähren vom Boden, um sie zu bündeln. Aber ohne diese Mühe können wir die Ernte wohl nicht einfahren.
In spätantiker und frühgermanischer Zeit bestand im Auflesen der Runen-Stäbchen der „Gewinn“ darin, dass man Antwort auf seine Fragen bekam, die Gegenwart und Zukunft je nach Anordnung der Runen bildlich deuten konnte. Es waren „Eingeweihte“, die den „Runen“ ihre Geheimnisse entlockten. An die Stelle der Runen-Stäbchen sind nun seit einigen Jahrhunderten die Buch-Staben getreten, aber sind die Bücher deswegen weniger geheimnisvoll, weniger bildend, weniger mühsam zu lesen? Ist es so, dass in ihren Mythen, Märchen, Geschichten, Erzählungen weniger Erfahrungen stecken? Gehen nicht die antiken Sagen, die Gleichnisse der Bibel uralten Fragen der Menschheit auf den Grund? Den Fragen nach dem Sinn, dem Ursprung und dem Ziel unseres Lebens? Und welche vielfältigen Erfahrungen können wir nicht anhand von Romanen machen? Liegt nicht im Geschichten-Erzählen und im Zuhören, im Schreiben und Lesen immer wieder ein Schlüssel zum Verständnis von Ich und Welt?
Aber zurück zum Gewinnen des Literaturpreisrätsels: Wir gingen also ins Kino, bekamen für die Vorstellung eines Horrorfilmes Freikarten, mussten also nur die Grazfahrt bezahlen. In der nächsten Unterrichtsstunde konnte ich erfahren, was dieser Horrorfilm jungen Menschen brachte: das Gruselige, das Erschrecken – den „Kick“. Und das wird die ganz persönliche Entscheidung jedes Einzelnen von uns sein: ob wir uns für den momentanen Kick, den Knopfdruck, das Event, den Easy-Driver entscheiden oder für das langsame Wachsen, den Prozess, das Warten, bis alles reift und wir schließlich die Ernte einbringen können; ob wir uns zufrieden geben mit dem Hinstarren auf das fertige Bild, den aufgedrängten Dolby Surround-Sound, oder ob wir in aller Stille die Buchstaben auf-lesen, um schließlich Wörter und Sätze mit unserer Fantasie zu einem kreativen Ganzen zu formen, das uns zum Urgrund unseres Seins führen kann.

Mag. Elisabeth Gepp
(1) – (4) Helmut A. Gansterer: Hirn und Seele. Warum Romane nützlicher sind als Sachbücher. (in: Trend, 12/ 2004, S. 117f)

Die Sonnenblume
Eine Fantasiegeschichte

Es war einmal ein König, der hatte eine wunderschöne Tochter. Da sie ins heiratsfähige Alter gekommen war, wollte der König, dass sie sich für einen ihrer Freier entschied. Doch die Tochter wollte noch nicht heiraten und außerdem gefielen ihr die Männer, die um ihre Hand angehalten hatten, nicht.
So fiel der Prinzessin doch noch ein, wie sie die Entscheidung hinauszögern könnte und sie fragte ihren Vater, ob sie sich etwas wünschen dürfe. Der König erlaubte es und fragte sie, was es denn sei. Daraufhin sprach die Tochter: „Ich werde nur den Mann heiraten, der mir die Sonne in unser Schloss bringt.“ Der König war einverstanden und ließ im ganzen Reich den Wunsch der Tochter kundmachen.
Nach einiger Zeit meldete sich der Erste. Er ließ ein Gemälde mit der Sonne im Mittelpunkt malen, doch die Prinzessin dachte sich: „Das Bild ist zwar schön, aber es ist doch nur ein lebloses Ding und hängt nur nutzlos an der Wand.“
Am nächsten Tag kam der zweite Freier und er brachte eine goldene Kugel, doch die Prinzessin meinte: „Was soll ich mit dieser goldenen Kugel, die doch dem Gold, das wir besitzen, so ähnlich ist und eigentlich doch nur ein lebloses Ding?“
Da war der Freier enttäuscht und niemand im Reich glaubte noch, dass es jemals einem Mann gelingen würde, den Wunsch der Prinzessin zu erfüllen.
Doch da gab es einen jungen Gärtner, der den Wunsch der Prinzessin auch kannte. Er hatte von seinem Großvater ein Samenkorn von einer Blume bekommen, die keinen Namen hatte. Sein Großvater hatte immer nur gesagt, dass aus dem Samen die Sonne aufginge. Diesen Samen brachte der junge Mann nun der Königstochter und bat sie, ihn in einem Topf mit Erde auf das Fensterbrett zu geben. Und tatsächlich, eines Tages wuchs aus dem Topf ein stattliches Pflänzchen, das bald eine große gelbe Blüte trug. Als die Blume voll erblüht war, freute sich die Königstochter so sehr, dass sie meinte, die Sonne wäre aufgegangen und sie willigte ein, den Gärtner zu heiraten.
Von dieser Blume verschenkte die Prinzessin alle Samenkörner im Reich und überall wuchsen und blühten bald die Sonnenblumenfelder, sodass die Leute diese Blume, die den Kopf immer der Sonne zuwandte, Sonnenblume nannten.

Stefanie Reitinger, 1FW



Teresa Marterer, Elisabeth Weber, 2c

Leichenrede an den Fernseher

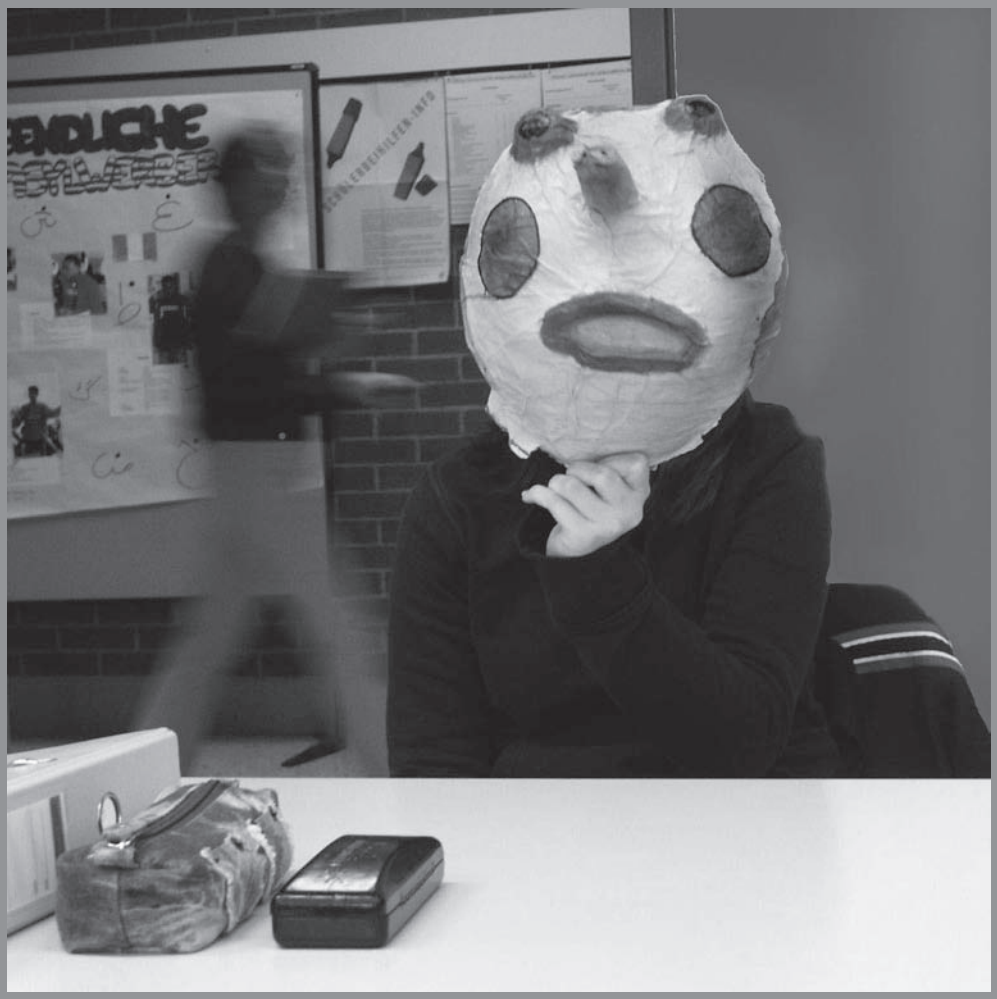
Wir haben uns heute alle hier versammelt, um unserem besten Freund, dem Fernseher, die letzte Ehre zu gewähren. Er war ein guter Fernseher. Wir alle konnten mit ihm lachen und weinen. Auch wenn er ab und zu Kontaktfehler hatte, hat er uns unsere Schläge, die wir ihm draufgaben, immer verziehen.
Doch lasst uns unser erstes Treffen wieder zum Vorschein bringen. Ihr könnt euch sicher noch daran erinnern, wie wir in den Media Markt gingen und uns dieser Fernseher auf die Füße gefallen ist. Seit diesem Augenblick wussten wir, der muss es sein.
Zu Hause kam dann der nächste große Schritt für uns sowie für den Fernseher. Wir mussten ihn anmelden. Als wir dies gemeistert hatten, stand unserem Glück nichts mehr im Wege. Könnt ihr euch noch an unseren ersten Fernsehabend erinnern, als wir alle zusammen auf dem Sofa saßen und unser bester Freund den Geist aufgab? Einige von uns konnten dieses Leid nicht ertragen und mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Die anderen behielten die Nerven und deckten den Fernseher mit einer warmen Decke zu.
Am nächsten Tag meinten die Fachleute, dass es ein Kontaktfehler sei. Doch wir wussten genau, was der Fehler wirklich war. Wir hatten ihm zu wenig Zuneigung geschenkt. Zu Hause pflegten wir ihn solange bis er wieder ein klares Bild zeigte. Doch mit Actionfilmen quälten wir ihn nicht mehr. Die nächsten fünf Jahre vergingen ohne weitere Probleme, bis vor einer Woche. Es war alt und schwach und konnte kein klares Bild mehr senden. In seiner letzten Stunde waren wir alle bei ihm bis auf einmal sein Bild erloschen war.
Heute, eine Woche später, stehen wir hier mit verweinten Augen und beten, dass er im Fernsehhimmel gut aufgenommen wird. Ich lege ihm noch seine treue Fernbedienung bei, bevor wir ihn ins Grab heben. Lasst uns zum Schluss noch das Fernseh Unser beten.
Im Namen des Fernsehers, des Sats und der heiligen Fernbedienung, Amen.

Katharina Gosch, 3FW

Liebe Verwandte! Liebe Trauernde!

Wir sind heute hier zusammengekommen um von unserem treuen Freund Abschied zu nehmen. Er hat uns zu jeder Tages- und auch Nachtzeit die besten Filme, die interessantesten Quizsendungen, die spannendsten Sportbewerbe, die unglaublichsten Talk Shows und die traurigsten Liebesgeschichten gezeigt.
Es war wirklich ein wahrer Freund, er war immer für uns da, hat uns immer die neuesten Sachen erzählt und hat nicht zurückgeredet. Man konnte immer zu ihm kommen, egal ob bei Langeweile, Trauer oder Hass. Manchmal hatte er einen schlechten Tag, da ging gar nichts mehr. Vermutlich ist eine Sicherung durchgebrannt. Willi, unser Freund und Helfer, hätte auch ein Vertreter einer Versicherung sein können. Er konnte nämlich gut Werbung machen, was uns oft dazu bewegte, in das nächste Geschäft zu gehen und das beste Waschmittel, die zarteste Schokolade oder das fettärmste Yoghurt zu kaufen.
Aber er meinte es nur gut mit uns, er wollte, dass wir immer am neuesten Stand sind. Bei ihm war immer was los, oft hat er die Leute bei ihm zu Hause im Wohnzimmer sitzen gehabt, und diese stritten sich über Probleme, die an den Haaren herbeigezogen waren. Die nächste Zeit wird für uns voraussichtlich ziemlich hart werden. Aber mit der Zeit heilen die Wunden.
Wir begleiten unseren veralteten Kollegen zur letzten Ruhestätte – auf den Großglockner und hängen ihn auf das Gipfelkreuz.

Daniela Neuhold, 3FW



5:30
POSTB

Braut Stub´n
Verkauf und Verleih
Braut-Erstkommunion-Matura-
Kleider

DAS SCHULJAHR

SEPTEMBER

13./14. Wiederholungsprüfungen, zweiter Termin Reife- und Diplomprüfung (schriftlich)
14. Dienstbesprechung EW, Klassenkonferenzen, allgemeine Dienstbesprechung/KV-Besprechung
15. Eröffnungsgottesdienst
21. Eröffnungskonferenz, halbtägiger Wander- bzw. Projekttag
29. Vorstellung des Beratungszentrums in den ersten Klassen

OKTOBER

1. Elterninformation (I., II., V. Jahrgang/1FW, 2FW)
4. Unterrichtsbeginn IV. Jahrgang, Wiederholungsprüfungen, Nachtragsprüfung
5. Wiederholungsprüfung
5./6. Volkswirtschaftliches Planspiel (Mag. Dr. Mortsch + PraktikantInnen), Lehrausgang Grazer Messe (Dipl.-Päd. Gruber, Dipl.-Päd. Stadlober)
6. zweiter Termin Reife- und Diplomprüfung (mündlich), Elterninformation (III., IV. Jahrgang/3FW)
7. KlassensprecherInnenwahl
9.-16. Intensivsprachwoche der 4b nach Cannes (Mag. Gepp, Mag. Neubauer)
11.-12. Religiöse Übungen der 5b (Mag. Weitzer)
13. Vortrag „Geistige Landesverteidigung“ (Major Augustinovic)
15. Workshop „Magersucht“ (Fr. Hiller)
18. SchulsprecherInnenwahl
18./19. Wahl der LehrerInnenvertreter
18. Workshop „Magersucht“ (Fr. Hiller)
19./20. Religiöse Übungen der 1b (Mag. Korpitsch, Mag. Weitzer)
21. Lehrausgang der 1a, 1c zum Ökopark Hartberg (FOL Starkel), Informationsveranstaltung für das „Umweltzeichen“ in der BH Weiz (Mag. Haas, Mag. Schafferhofer)
22. „Dreamweaver“, worksphop (Mafalda, Dipl-Päd. Winkler)
25. schulautonom frei
27. Räumungsübung
28. erste Steuergruppensitzung
28./29. Religiöse Übungen der 3a (Mag. Otter, Mag. Weitzer), Religiöse Übungen der 1c (Mag.ª Berger, Mag. Hartinger)

NOVEMBER

4. Jahreshauptversammlung des Elternvereins
5. zweite Steuergruppensitzung
8. Vortrag „Geistige Landesverteidigung“ (Major Augustinovic)
10. Pädagogische Konferenz
12. erste SGA-Sitzung
15. Dienstbesprechung
15.-19. Projekt „Maturaball“ des V. Jahrganges
18./19. Religiöse Übungen der 1FW (Mag. Weitzer)
20. Maturaball
22. Pädagogische Konferenz zum „Umweltzeichen“
23. Begräbnis von Mag. Dagmar Schwarz
24. Erinnerungsfeier für Mag. Dagmar Schwarz
25. Praktikumsinformation für den III. Jahrgang (Hr. Paier, AK)
25./26. Religiöse Übungen der 5a (Mag.ª Berger, Mag. Rohringer), Religiöse Übungen der 5c (Mag. Lackner, Mag. Weitzer)
26. Jahreshauptversammlung des Absolventenvereins
29. Adventkranzsegnung

DEZEMBER

1./2. Personalvertretungswahlen
2. dislozierter Unterricht der 2a und 2c im Ökopark Hartberg (FOL Starkel, FOL Scheibl)
6./7. Religiöse Übungen der 3b (Mag. Haumann, Mag. Weitzer)
9. KlassensprecherInnensitzung, Bewerbungstraining der 3FW, Erste-Hilfe-Kurs (Mag. Teufelberger)
10. Lehrausgang der 1FW zum EZA (Mag. Dr. Mortsch)
13. Rechtsberatung für den V. Jahrgang
15. Dienstbesprechung, Erste-Hilfe-Kurs (Mag. Teufelberger), Elternsprechtag
17. Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltung aller drei BSZ-Schulen
20. dislozierter Unterricht der 1FW und 1c im Ökopark Hartberg (FOL Scheibl, FOL Starkel)

21.-23. Weihnachtsvolleyballturnier
22. Erste-Hilfe-Kurs (Mag. Teufelberger), Bewerbungstraining der 5c (Sandra Schnepf)
23. Gottesdienst, Feier mit Klassenvorstand

JÄNNER

18. Pädagogische Konferenz
28. Arbeitssitzung des „Umweltteams“
31.-5.2. Wintersportwoche des II. Jahrganges und 2FW (Mag. Hartinger, Mag. Lackner, Mag. Otter, Mag. Rohringer, Mag. Haas, FOL Starkel)

FEBRUAR

1./3. Erste-Hilfe-Grundkurs der 3b (Mag. Teufelberger)
8. Faschingsfest, Mopedführerscheinkurs (Mag. Lackner)
9./10. Exkursion der 2a (Mag. Schüber, Mag. Weitzer)
10. Information für den V. Jahrgang zu den Ausbildungsschwerpunkten, Erste-Hilfe-Grundkurs (Mag. Teufelberger)
11. Semesterkonferenz, Eisstockschießen des Schulpersonals (und Herrn Ponhold) in Gschwendt
14.-18. Kulturreise der 5b nach Prag (Mag. Hartinger, Mag. Haumann)
14. Schitag „Ski 4 free“ für 5a und 4b (Mag. Rohringer, Mag. Lechner, Mag. Lackner, FOL Starkel)
15. Erste-Hilfe-Grundkurs der 3b (Mag. Teufelberger)
17. Gastreferentin Evelyn Appiah Kubi (Ghana/ Fair Trade Kakao Kooperative)
28. Diavortrag mit Mag. Schatz (Mag. Korpitsch), „5 Botschafter“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft, Körperfettmessung im Rahmen von „Fit is g’frogt“

MÄRZ

1. „5 Botschafter“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft
2. KlassensprecherInnensitzung, Körperfettmessung im Rahmen von „Fit is g’frogt“
3. Seminar für Reinigungspersonal, Schitag „Ski 4 free“ der 1b und 1c (Mag. Lackner, Mag. Hartinger), „5 Botschafter“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft
4. zweite SGA-Sitzung
7. Projektpräsentation „Abhiprerit – motiviert etwas zu ändern“ (Mag. Dr. Mortsch)
8.-11. Vortrag „Gut versichert“ – Soziale Sicherheit in Österreich
8.-10. Workshop der 3b „Interkulturalität und Migration“ (Mag. Haumann, Mag. Loidl in Zusammenarbeit mit der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus)
8. Volleyball-Landesmeisterschaft in Eisenerz (Mag. Hartinger)
11. Informationsabend über Kinder- und Jugendanwaltschaft (Dipl.-Päd. Wrigley)
14. Schitag „Ski 4 free“ der 1a und 3b (Mag. Rohringer, FOL Starkel)
15. SCHILF-Seminar „Lehrer und Schüler: eine schwierige Beziehung?“
16. „Road-Show“ der Landesausstellung 2005
17./18. Religiöse Übungen der 1a (Mag. Leick, Mag. Weitzer), HTL-Basketballturnier
17. Mathematikwettbewerb „Känguru“ (Mag. Lechner, Mag. Rohringer, Dir. Zierler, Mag. Haas), Workshop in der Chance B, Gleisdorf „Wirtschaftslogik und Menschlichkeit“ (Mag. Dr. Mortsch, Dipl.-Päd. Darnhofer, Dipl.-Päd. Wrigley), Kinobesuch der 1c im Cineplexx, „The Grudge“ (Mag. Gepp)
30. Vorstellung der Fachhochschule St. Pölten
31. SCHILF Gruppen-Supervision „Beziehung Lehrer-Schüler“

APRIL

1. Theaterfahrt der 5a nach Graz, „La bottega del caffé“ (Mag. Fadinger, Mag. Weißenbäck)
5. Projektpräsentation „Behindertenbetreuung“ der 3FW für 1FW und 2FW, CLIDA-Prüfung in der Monsbergergasse, Graz
6. Voting für Sprachkontest der 4b (Mag. Gepp, Mag. Neubauer)
7. Musicalfahrt der 1a und 4b nach Wien, „Elisabeth“ (Mag. Leick, FOL Starkel)
11. Lehrausgang der 3a zur Bioinsel Rosenberger (Dipl.-Päd. Bachträgl)
12. Vernissage der 2a im Lehrküchenbereich (FOL Starkel)
13. Besuch kroatischer Schuldirektoren und des LSI Konopasek
14. Projekttag der 2c (Mag. Dr. Mortsch, Mag. Mayrhofer), SCHILF „Beziehung Lehrer-Schüler“
15. Musicalbesuch der 1c im Europasaal, Aufführung der HH Naas (Mag. Hartinger)
18. schulautonom frei, LehrerInnenausflug in die Südoststeiermark
27. Aktionstag der Fachschule
28. Projekttag der 2c (Mag. Mayrhofer, PraktikantInnen), Einladung der Landesregierung an die 4a („Abhiprerit“) und die 2c („Offen für eine gemein-

same Welt“)

29. Präsentation des Projekts „Offen für eine gemeinsame Welt“ der 2c in Graz bei Magna-Steyr (Mag. Mayrhofer, Mag. Dr. Mortsch)

MAI

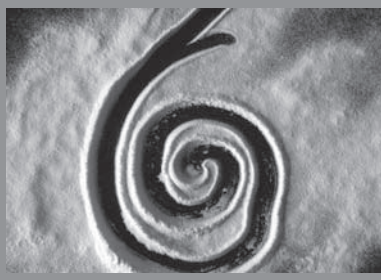
2. Sporttag der 5a (Mag. Rohringer), Fettmessung im Rahmen des Projekts „Fit is g’frogt!“
4. Notenkonferenz der 3FW und des V. Jahrgangs sowie allgemeine Konferenz, Fettmessung im Rahmen des Projekts „Fit is g’frogt!“
6. schulautonom frei
9. Schulgottesdienst
11. CFP-Prüfung in der HLTW Wien 13 (Mag. Gepp)
11.-13. Info-Vorträge der „Steiermärkischen“ (Herr Schlösinger)
12./13. Schriftliche Abschlussprüfungen der 3FW
19./20. Verkehrssicherheitsvorträge für den I. Jahrgang und 1FW
18./19. Praktische Abschlussprüfung der 3FW
18.-20. Schriftliche Reife- und Diplomprüfung
19.-9.6. Sojakochkurs für den II. Jahrgang und 2FW mit Frau Karl
22.-28. Schulsportwoche der 3b nach Kroatien (Mag. Rohringer, Mag. Otter)
23.-31. Vorprüfung zur Reifeprüfung der 4b

JUNI

1./2. Workshop „Handy & Co” (Mag. Haas, Mag. Schafferhofer, Mag. Zierler)
1.-7. Vorprüfung zur Reifeprüfung der 4a
15. mündliche Abschlussprüfung der 3FW
16.-18. mündliche Reife- und Diplomprüfung der 5a
20.-22. mündliche Reife- und Diplomprüfung der 5b
22.-24. mündliche Reife- und Diplomprüfung der 5c
28. Exkursion der 2a nach Haidegg:„Integrierter Pflanzenschutz” (Mag. Haas)

JULI

1. Ökofest
4.-8. Sommersportwoche der 4a nach Kroatien (Mag. Steitz, Mag. Weißenbäck)
4.-7. Projektwoche
8. Schlussgottesdienst und Zeugnisverteilung



Das Österreichische UMWELTZEICHEN – Gelebte Nachhaltigkeit auch im Schulbetrieb

„Nachhaltigkeit“ ist in den letzten Jahren ein immer mehr strapaziertes „Modewort“ geworden. Egal, ob sich die Diskussion um die Energieversorgung, die Pensionsreform, die Haushaltsführung oder den Wirtschaftsstandort dreht – mit der Bezeichnung „nachhaltig“ wird nicht gegeizt, wenn es darum geht, eine Maßnahme oder Entwicklung pauschal als positiv zu kennzeichnen.
Die Suche nach dem Ursprung der „Nachhaltigkeit“ führt uns zurück an den Anfang des 18. Jahrhunderts, als „nachhaltig“ als die Ableitung des heute veralteten Hauptwortes „Nachhalt“ verwendet wurde und „etwas, das man für Notzeiten zurückbehält“ bezeichnete. Das ursprünglich rein ökonomische Prinzip der Nachhaltigkeit bedeutete zum Beispiel, in einem Wald in einem bestimmten Zeitraum nicht mehr Holz zu schlagen als gleichzeitig nachwächst.
Heute beschreibt der Begriff den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen im Alltag wie in Politik und Wirtschaft. Die UNO-Konferenz schlug 1992 in Rio de Janeiro das „sustainable development“ als Grundprinzip der globalen Entwicklung vor. Man unterscheidet grob drei Dimensionen: die ökologische, die technologische und die soziale Nachhaltigkeit.
Genau diese drei Dimensionen sind es auch, die im Rahmen des Umweltzeichens bewertet werden. 1992 wurde das Österreichische Umweltzeichen für Produkte geschaffen. 1996 wurden erstmals auch Tourismusbetriebe mit dem von Friedensreich Hundertwasser geschaffenen Umweltzeichen ausgezeichnet und 2002 erfüllten auch 20 Pilotschulen die Kriterien des Umweltzeichens für Schulen und Bildungseinrichtungen.
Hauptziel ist, dass sich alle im schulischen Alltag beteiligten Personengruppen (SchülerInnen, LehrerInnen, Schulärztin, Eltern, Hauspersonal, Reinigungsfirma, Buffet-BetreiberInnen, ...) für eine nachhaltige Entwicklung ihrer jetzigen und zukünftigen Lebenswelt einsetzen. Es sollen somit eine ökologische und soziale Schulentwicklung, die Verankerung von Umweltbewusstsein sowie konkrete Handlungsimpulse in Richtung gelebter ökologischer und sozialer Alltagskultur forciert werden. Einen ganz wesentlichen Bereich stellt dabei auch die Berücksichtigung des Gesundheitsbereiches dar.
Der Kriterienkatalog setzt sich aus 10 Bereichen mit 53 Muss- und 67 Soll-Kriterien sowie Zusatzinitiativen zusammen. Der Kriterienkatalog wurde nach den Erfahrungen der Pilotphase überarbeitet und in der neuen Richtlinie verankert, die ab 1. 1. 2005 gültig ist. In der ersten Phase müssen mindestens 7 Bereiche umgesetzt werden. Dabei müssen die Muss-Kriterien dieser Bereiche unbedingt erfüllt werden, von der Maximalpunktezahl der Soll-Kriterien müssen 60 % erreicht werden. Bewertet wird durch externe PrüferInnen, die folgende 10 Bereiche beurteilen, wobei die ersten vier Bereiche obligatorisch sind:

- Umweltmanagement, Information und Soziales
- Umweltpädagogik
- Energienutzung und –einsparung, Bauausführung
- Außenbereich
- Gesundheitsförderung, Ergonomie und Innenraum
- Verkehr und Mobilität
- Beschaffung und Unterrichtsmaterialien
- Lebensmittel und Buffet
- Chemische Produkte und Reinigung
- Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und –reduktion

Drei Jahre nach der Erstprüfung müssen neben den bisher erfüllten Bereichen auch die Kriterien der restlichen Bereiche erfüllt werden, die bei der Erstüberprüfung ausgespart wurden.
Um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu erreichen wird das Österreichische Umweltzeichen nur für drei Jahre vergeben. Danach wird geprüft, ob das Zeichen für weitere drei Jahre verliehen wird.
Die positiven Erfahrungen der HTL Weiz, die als eine der Pilotschulen bereits das UZSB (Umweltzeichen für Schulen und Bildungseinrichtungen) verliehen bekommen hat und ein Rückblick auf unsere bisher geleistete Arbeit in den UZSB-relevanten Bereichen Umwelt und Gesundheit haben uns motiviert, uns im Rahmen der Schulentwicklung verstärkt dem Thema zu widmen. Allein schon die seit 1993 geführten Ausbildungsschwerpunkte „Umweltökonomie“ in der HLW (im neuen Lehrplan von 2003 heißt er „Umwelt und Wirtschaft“) und „Gesundheit und Soziales“ in der FW sind Auftrag genug, das Umweltzeichen anzustreben. Aber auch in den meisten anderen Gegenständen (besonders im ernährungswirtschaftlichen Unterricht) wurden und werden immer wieder umwelt- und gesundheitsbezogene Themen behandelt.
Im heurigen Schuljahr wurde eine ganze Reihe von Aktionen in diese Richtung durchgeführt, die einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit an der HLW und FW wiedergeben:

UMWELTZEICHEN

– Projekte wie „Aphiprerit“ (4a), „Offen für eine andere Welt“ (2c), „Fit is g´frogt“ (zweite Klassen und 5a), „PVC-Erhebung im Schulzentrum“ (4a/b-UÖK-Gruppe) oder die Projekte im Rahmen der Reife- und Diplom- bzw. Abschlussprüfung in den Ausbildungsschwerpunkten UÖK und GSOZ zeigen das breite Spektrum der Möglichkeiten.
– Externe ExpertInnen haben das schulische Angebot durch spannende Workshops ebenfalls bereichert, zB zu folgenden Themen: „Interkulturalität und Migration“ (3b), „Essstörungen“ (1. und 2. Klassen), „Kakao“ (verschiedene Klassen), „Handy & Co“ (erste Klassen), „Soja-Kochkurs“ (verschieden Klassen).
– Die Peer-Group aus der 2c hat wie im Vorjahr in den ersten und zweiten Klassen interessante Vorträge zu den Themen „Aids“ und „Suizid“ gehalten.
Herr Mag. Helmut Teufelberger hat auch heuer wieder mehrere Erste-Hilfe-Kurse für SchülerInnen abgehalten.
Am Dach des Bundesschulzentrums wurden im Oktober 2004 Sonnenkollektoren mit einer Gesamtfläche von 240 m² installiert, womit ausreichend Warmwasser zur Verfügung steht. Die nach gut 20 Jahren verbrauchten Fensterdichtungen wurden durch neue ersetzt.
Alle Räume der HLW wurden in diesem Schuljahr auch mit einem neuen Abfall-Sammelsystem ausgestattet, um die Abfalltrennung zu verbessern. Bei der Beschaffung von Kopierpapier und sonstigen Büromaterialien wurde besonders auf die Anforderungen des Umweltzeichens geachtet.
Ich wünsche mir, dass die Entwicklung in diese Richtung weiter so voranschreitet und bedanke mich bei all jenen Personen, die einen aktiven Beitrag zu einem gesünderen und lebenswerteren Umfeld in der Schule (und hoffentlich auch zu Hause) geliefert haben.

Mag. Karl Haas, Umweltkoordinator

Projekt „Quer“

Unsere Projektgruppe bestand aus Tini Bachträgl, Josipa Martinovic, Selma Nuhanovic und Felix Tschida. Wir haben den Entschluss gefasst, dass wir uns bei unserem Abschlussprojekt mit Rollstuhlfahrern und Querschnittsgelähmten und deren Problemen beschäftigen wollen.
Mit der Hilfe von Frau Dipl.-Päd. Helga Darnhofer kamen wir zu Herrn Christian Schlegl, Obmann des Vereins FÖMM (Verein zur Förderung von Motivation und Mobilität Behinderter), über den wir wiederum zur Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Algersdorf in Graz kamen.
Dort traten wir in Kontakt mir Frau Brigitte Büchner, mit der wir dann unser Konzept planten: Wir wollten einen interessanten Film gestalten, mit Interviews, Fotos und Informationen über das Leben und den Alltag von Rollstuhlfahrern. Die Bewohner der dortigen Wohngemeinschaft waren gern bereit bei unserem Film mitzuwirken.
Außerdem planten wir eine Umfrage in den Grazer Straßen. Wir gestalteten dafür einen Fragebogen und teilten davon 35 Stück aus, um herauszufinden, wie die Bevölkerung auf Rollstuhlfahrer reagiert und wie diese wahrgenommen werden. Das Ergebnis fiel sehr positiv aus.
Weiters erstellten wir eine Powerpointpräsentation, die wir dann in den ersten und zweiten Fachschulklassen zeigten. Wir haben sehr viele positive Erfahrungen gemacht und möchten uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Tini Bachträgl, Josipa Martinovic, Selma Nuhanovic, Felix Tschida, 3FW

Projekt „Teens 4 Teens“

Wir, Kerstin Wilfling, Kathrin Schiefer und Sandra Fasching aus der 3 FW haben uns im Ausbildungsschwerpunkt „Gesundheit und Soziales“ als Abschlussprojekt mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft „kija“ auseinandergesetzt. Wir entschieden uns für dieses Projekt, weil Frau Dipl.-Päd. Inge Wrigley auf diese Organisation aufmerksam gemacht hatte und uns das Thema „Kinderrechte“ sehr interessierte. Die „kija“ informiert Kinder und Jugendliche über ihre Rechte, berät und vermittelt in Konflikten. Die kija ist eine Beratungsstelle, die hundertprozentig vertraulich und anonym ist. Nach einigen Gesprächen mit Mag. Christian Theiss (Psychologe), dem Leiter der Organisation, organisierten wir einen Informationsabend für die Eltern. Herr Mag. Theiss informierte über diese Organisation und beantwortete die Fragen der Eltern. Der Vortrag war sehr informativ und es erschien jeweils ein Artikel in der Weizer Zeitung und in der Kleinen Zeitung. Weiters organisierten wir kija-Botschafter, die Vorträge in den 1. und 2. Klassen hielten. Ihr Auftrag ist es, die kija und deren Angebot als Beratungs- und Ombudsstelle möglichst vielen SchülerInnen der Steiermark bekannt zu machen. Bei den Botschaftern handelte es sich um Karin Perl, Christiana Glettler und Martin Feest, die schon seit einigen Jahren für die kija in den steirischen Schulen unterwegs

sind um Vorträge zu halten. Am Ende des jeweiligen Vortrags informierten wir die rund 200 Schüler noch über die Gemeinderatswahlen, da man heuer erstmals schon ab dem 16. Lebensjahr wählen durfte. Für uns persönlich war dieses Projekt ein großer Erfolg, da wir die „kija“ im Raum Weiz bekannter machen konnten. Wir hoffen, dass der Kontakt auch in Zukunft bestehen bleibt und dadurch dieses Thema mehr ins öffentliche Bewusstsein dringt, denn Kinderrechte sind Menschenrechte - sie gehen uns alle an. Der polnische Erzieher Janusz Korczak, der mit den ihm anvertrauten Kindern von den Nationalsozialisten ermordet wurde, sagte einmal: „Ein Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer.“

Kerstin Wilfling, Kathrin Schiefer, Sandra Fasching, 3FW

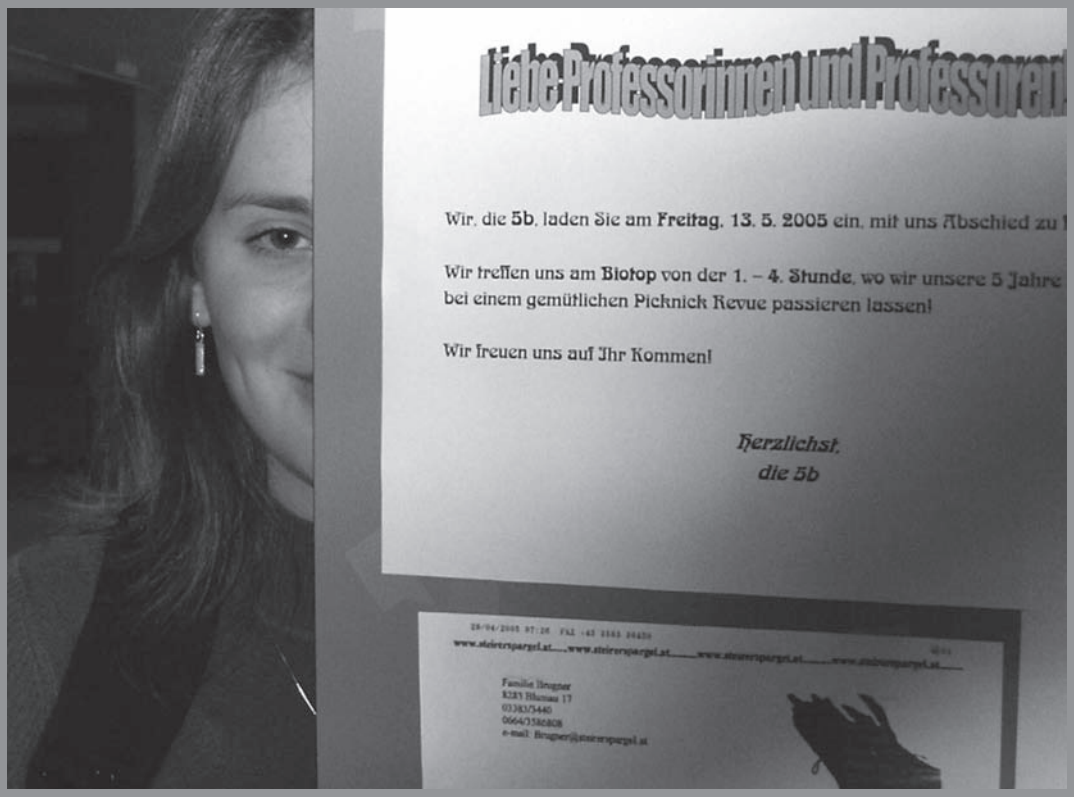
Projekt „Fest im Multikultikindergarten“

Anfang Oktober erklärten uns die LehrerInnen, wir sollten uns in Gruppen für die einzelnen Projekte zusammenfinden. Uns vier, Katharina, Melanie, Daniela und Bettina, war es sehr schnell klar, dass wir eine Gruppe bilden und sicher etwas im Umgang mit Kindern machen wollen. Wir entschieden uns nach längerem Überlegen für den Caritas Kindergarten in der Mariengasse, Graz.
Am 29. Oktober 2004 waren wir zu einem ersten gemeinsamen Treffen im Kindergarten eingeladen. Schwester Roswitha, die Leiterin des Kindergartens, begrüßte uns freundlich. Wir erklärten ihr unser Projekt und sprachen über unser Grobkonzept. Unsere Idee war, ein Drei-Tage-Fest zu gestalten, das die vielen verschiedenen Kulturen näher zusammenbringen sollte. Mit verschiedenen Kulturen meinen wir die vielen verschiedenen Nationen, aus denen die Kinder kommen. Das heißt konkret:
125 Kinder aus 26 Nationen. Schwester Roswitha war von unseren Ideen von Anfang an sehr begeistert und so beschlossen wir, unseren Plan bald in die Realität umzusetzen.
Da wir noch keines der Kinder kannten und sie uns auch noch nie gesehen hatten, machten wir zwei Schnuppertage zum gegenseitigen Kennenlernen. Da auch die Eltern an unserem Projekt sehr großes Interesse zeigten und sehr neugierig waren wer wir sind, veranstalteten wir einen Elternabend, den wir für den 20. Jänner 2005 festlegten, wo wir die Eltern um ihre Mithilfe baten.
Wir erklärten, dass unser Fest aus drei Teilen besteht: einem Spiele-, einem Theater- und einem Tanztag, zu dem auch die Eltern herzlich eingeladen waren. Die Eltern waren sehr freundlich und eine Mutter gab uns die Adresse der Tanzlehrerin Monika-Maria Katholnig. Bei ihr lernten wir verschiedene Tänze, die wir vier für unser Tanzfest sehr gut gebrauchen konnten.
Am 07. März 2005 war es dann endlich so weit: unser Drei-Tage-Fest konnte beginnen. An unserem Spieletag gab es für die Kinder drei Stationen. Eine mit Luftballons, eine zum Schminken und eine um Handabdrücke zu machen. Auch an unserem Theatertag ging alles gut. Wir hatten speziell für diesen Anlass ein Kasperltheater geschrieben, das besonderen Wert darauf legte, die Vielsprachigkeit der Kinder zu berücksichtigen, d.h. vor allem nonverbal zu arbeiten. Die Kinder und auch wir hatten großen Spaß daran.
Etwas nervös waren wir an unserem Tanztag. Wir wussten nicht wie viele oder besser gesagt ob überhaupt Eltern kommen würden. Als kulinarische Untermalung hatten wir ein Buffet organisiert, wo speziell die Eltern eine große Hilfe für uns waren.
Wir waren wirklich sehr positiv überrascht, als dann doch so viele Eltern kamen. Aber nicht nur Eltern waren anwesend, sondern auch der Pfarrer vom Marienkloster, der Bezirksvorsteher, die Leiterin der Kochschule/Caritas mit Schülerinnen, und eine Reporterin der Kiste 05. Wir selbst haben die Arbeit mit den Kindern sehr genossen und waren zusätzlich sehr erfreut darüber, dass unser Drei-Tage-Fest so erfolgreich war und dass wir den Kindern, den Kindergärtnerinnen sowie Schwester Roswitha große Freude bereiten konnten.

Bettina Kröll, Daniela Neuhold, Katharina Gosch, Melanie Pfleger, 3FW

Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften im Mai 2004 in Schieleiten

Die folgenden Schülerinnen vertraten bei den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften, die alle zwei Jahre stattfinden, unsere Schule erfolgreich:
Reitbauer Daniela (2a), Urschler Jasmin (2a), Scheibelhofer Angelika (2a), Marterer Teresa (2c), Herbst Kerstin (2c), Fauster Michaela (2b), Frieß Martina (2b)
Dieser Wettkampf war ein Dreikampf (60m Lauf, Weitsprung, Kugelstoß) und wurde als Mannschaftswertung durchgeführt. Unsere Schulmannschaft belegte sowohl im Dreikampf als auch bei der 2000m Staffel den


Liebe Professorinnen und Professoren!
Wir, die 5b, laden Sie am Freitag, 13. 5. 2005 ein, mit uns Abschied zu
Wir treffen uns am Biotop von der 1. – 4. Stunde, wo wir unsere 5 Jahre
bei einem gemütlichen Picknick Revue passieren lassen!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Herzlichst,
die 5b

ausgezeichneten zweiten Platz. Ich bedanke mich für den großen Einsatz (trotz Hitze) und den ausgezeichneten Erfolg.

Steirische Volleyballmeisterschaften am 8. März 2005 in Eisenerz

Die Anreise nach Eisenerz war sehr spektakulär, da der Bus am Präbichl fast im Schneesturm stecken blieb. Trotz dieser Schwierigkeiten konnten sich unsere Schülerinnen in Eisenerz unter großer Konkurrenz gut schlagen und belegten den sechsten und siebenten Platz.
A-Bewerb (mit Vereinsspielerinnen): Christina Wilfinger (1c), Stefanie Ober (1c), Martina Friess (2b), Viktoria Götzl (4b), Sonja Winkelbauer (4b), Sabine Eggenreich (2c)
B-Bewerb (ohne Vereinsspielerinnen): Katrin Sinkovits (1a), Irene Lederer (4a), Birgit Haberl (4a), Manuela Arzberger (4a), Barbara Rosenberger (4a), Lydia Kölbl (4a), Daniela Reitbauer (2a).
Sensationelle sportliche Erfolge am Schulschluss im Weizer Schwimmbad:

Streetball

1. Platz bei den Streetball-Meisterschaften: Stefanie Matzer (2b), Daniela Reitbauer (2a), Angelika Scheibelhofer (2a)

Beachvolleyball

1. Platz bei den Beach-Volleyball Meisterschaften: Nicole Gasper (5b), Claudia Hajek (5b)

Schullauf 2005

Beim diesjährigen Nestle-Schullauf konnten die SchülerInnen beachtliche Erfolge erzielen. Die Strecke betrug 2400 m für die Mädchen und 3000 m für die Burschen.
Pieber Kerstin, 3a (1.Platz: Vorsprung von 44 Sekunden); Matzer Stefanie, 2b (4. Platz); Sinkovits Katrin, 1a (27. Platz); Tausch Alexander, 1a (36. Platz); Kulmer Christian, 1FW (37. Platz).
Alle TeilnehmerInnen bis zum 30. Platz dürfen bei den österreichischen Meisterschaften im Juni in Wien teilnehmen. Für diesen Lauf wünsche ich Steffi und Katrin viel Erfolg. Kerstin ist zu dieser Zeit bereits auf Praktikum in Tirol.

Mag. Elisabeth Hartinger

Schicrash mit Snowboardfeeling

Als wir kamen an diesen Ort,
wollten wir gleich wieder fort!
Kleine Zimmer, viele Betten,
wir fühlten uns gefangen wie in Ketten!
Gegessen haben wir wie die Drescher,
da wurde alles gleich viel besser!
Die erste Nacht hätt uns fast umgebracht!
Denn die Betten waren nicht weich,
am nächsten Morgen waren wir bleich.
Der Kindergarten um die Ecke
brachte uns ebenso zur Strecke.
Dann kam gleich der nächste Schock,
Schnee fiel vom Himmel ohne Stopp.
Doch die Lehrer sagten HOP, HOP, HOP,
auf die Piste geht's jetzt flott!
Nur Fr. Rohringer kränkelte sehr,
ihr fiel das Snowboarden noch zu schwer.
Doch ihre Gruppe blieb nicht verschont
Und wurde mit unsrem Pisten-Haas(erl) belohnt!
Michi, unsere Pistensau,
war nach den ersten Tagen schon ganz blau.
Iris` Sturz war auch nicht ohne,
denn sie fiel voll auf die Melone.
Michi und Jassi konnten nicht mehr stoppen,
ihr Frontalcrash war kaum mehr zu toppen.
Claudia fiel das Snowboarden anfangs schwer,
darüber freute sich Fr. Hartinger umso mehr.
Zuerst hat uns Pisten-Haas(erl) wegen der Stürze ausgelacht,
später hat er sie selbst gespürt – die weiße Pracht.
Der Tiefschnee machte den Snowboardern zu schaffen,
Schneemänner konnten sie gut nachmachen.
Beim Spieleabend waren Fr. Lackner und Fr. Starkel nicht zu halten,
da bekamen wir vom vielen Lachen Falten.
Fr. Otter versuchte die Kranken mit Essen zu heilen,
damit sie nicht länger in den Zimmern verweilen.
Im Schnee steckte unser Bus,
jedoch die folgenden Applaus-Bananen waren ein Genuss.
Unser guter Wille und Fleiß uns helf´,
dass wir heute weggehen dürfen bis……Eins

PUMA
www.kbu.at

Weihnachtsvolleyballturnier der HTL Weiz

Wir, die Chamäleons der HLW, nahmen auch heuer wieder am traditionellen Weihnachtsvolleyballturnier der HTL teil. Den Vorrundenbewerb, den Bewerb der Mädchenmannschaften konnten wir gewinnen. Somit stiegen wir (5b) und die Mannschaften der 3b und 4a in den Hauptbewerb auf.
Bedauerlicherweise hatten wir (5b) „über unserer Tür“ keinen Platz mehr für weitere Pokale und ließen deshalb auch unseren Gegnern eine „faire Chance“ ihr Können unter Beweis zu stellen. Leider reichten unsere Anpassungsfähigkeit, die uns ja in der Natur liegt, und unsere flinken Bewegungen nicht aus, um uns gegen die „Großen“ der HTL zu behaupten. Trotzdem ein Kompliment an alle mutigen Mädls, die sich dem Anblick und dem „Talent“ derer stellten. Weiters angeben möchten wir mit unserem Aushängeschild Nicole Gasper (5b), die sich zweimal hintereinander (2003, 2004) den Titel „Spielerin des Jahres“ verdiente. Besonders bedanken möchten wir uns auch bei Frau Mag. Hartinger, die immer wieder vorbildlich miteiferte und uns unterstützte.
Abschließend wünschen wir noch allen SpielerInnen, LehrerInnen und Fans jede Menge Spiel, Spaß und Spannung für das Turnier 2005.

Katrin Bauernhofer, Claudia Hajek, Nicole Gasper, 5b

Basketballturnier der HTL Weiz

Am 17. und 18. März fand das alljährliche Basketballturnier statt. Diesmal stellte die HLW zwei Mannschaften auf, wobei die Gruppe HLW 1 nur aus Schülerinnen der 5 b bestand.
Das erste Match hatten wir gleich gegen die Titelverteidiger des BG Gleisdorf zu meistern, wobei wir in der ersten Halbzeit mit sensationellen 6:2 führten. Doch das BG hatte nun mal mehr Trainingseinheiten und zeigte uns in der zweiten Halbzeit ihr wahres Gesicht. Bei den nächsten beiden Spielen zeigten wir, dass wir uns durch eine kleine Niederlage nicht einschüchtern lassen und fegten unsere Gegner regelrecht vom Platz! Leider mussten wir durch die ungünstige, nicht durchdachte Spieleinteilung trotzdem auf einen besseren Platz (2.) verzichten.
Die Mannschaft HLW 2 gewann gegen die HAK-Mannschaft und musste als Gruppenzweite im Finale gegen uns spielen; sie erreichten den 4. Platz.
Schlussendlich erreichten wir den 3. Platz und erlebten noch ein schönes gemeinschaftliches Zusammenspiel am Ende unserer HLW-Laufbahn.
Unsere teilnehmenden Mannschaften am Basketballturnier 2005 der HTL:
HLW I: Barbara Frieß (3a), Martina Mascher (3a), Stephanie Almer (3a), Agnes Mutewsky (3a), Barbara Grandl (4a), Stefanie Matzer (2b), Angelika Scheibelhofer (2a)
HLW II: Katrin Taucher, Evelyn Taucher, Nicole Gasper, Sonja Kulmer, Claudia Hajek, Katharina Baumegger, Susanne Windisch (alle 5b)

Katrin und Evelyn Taucher, Susanne Windisch, Katharina Baumegger, 5b

Essstörungen - Im eigenen Körper gefangen Unternehmen wir etwas! Du bist nicht alleine!

Am 15. und 18. Oktober 2004 wurden die SchülerInnen des ersten Jahrganges und der 1FW durch einen jeweils dreistündigen Vortrag der Dipl.-Diätassistentin Doris Hiller, einer ernährungsmedizinisch gebildeten Lehrbeauftragten, mit der Problematik der Magersucht konfrontiert.
Frau Hiller fesselte mit ihrem praxisnahen Vortrag die Schülerinnen derart, dass nahezu nach jedem Vortrag angeregt mit der Referentin diskutiert wurde und sich zahlreiche Einzelgespräche zu dieser Problematik ergaben.
Die Referentin zeigte auch klar auf, wie leicht man in so ein Suchtverhalten schlittern kann und welche verheerenden Auswirkungen es auf Körper und Geist hat. Ein weiterer Schwerpunkt war, entsprechende Möglichkeiten und Maßnahmen darzustellen und zu erläutern, wie Betroffene sich von dieser Sucht befreien können.
Ich glaube, durch diese intensive Beschäftigung mit dem Problem der Magersucht wurden alle dahingehend sensibilisiert, dass es Wege gibt, diese Krankheit zu vermeiden, zu erkennen wann sich eine Essstörung entwickeln könnte und welche Möglichkeiten es gibt, um dieser Sucht zu entkommen.
Frau Dipl.-Diätassistentin Doris Hiller bietet ihre anonyme Hilfe allen an, die ihre eigene Essenstörung erkannt haben und einen Ausweg suchen.
Telefonnummer: 0664/3506975

FV Dipl.-Päd. Marlies Janisch

Feuerwehr
Scheibe einschlagen
Knauf tief drücken

Fit is g´frogt

Das Bestreben von uns Turnlehrerinnen ist es Bewegung in den schulischen Alltag zu bringen und unseren SchülerInnen bewusst zu machen, dass mangelnde Bewegung zu den Risikofaktoren klassischer Zivilisationskrankheiten zählt. Schlagzeilen wie: „11,3 Prozent der steirischen Gesamtbevölkerung sind als adipös einzustufen“ oder „Jedes fünfte Grazer Kind ist zu dick, ein Viertel hat große Bewegungsmängel“ lassen Gesundheitslandesrat Wolfgang Erlitz die Einführung eines Pflichtfachs „Gesundheit“ in der Schule fordern. Die Stundenkürzung hat leider trotzdem nicht vor dem Unterrichtsfach Leibesübungen Halt gemacht. Schlagzeilen wie diese bringen auch uns zum Nachdenken. Es geht uns nicht darum SchülerInnen Bewegung vorzuschreiben. Es geht uns darum Bewusstseinsbildung zu betreiben. Somit war die Idee geboren das heurige Frühjahr unter das Motto „Fit is g´frogt“ zu stellen.
Durch die Bestrebungen unserer Schule das Umweltzeichen für Schulen und Bildungseinrichtungen zu erhalten, ergab sich die Möglichkeit, ein Projekt zur Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens durchzuführen. Das Ziel war eine gesunde Lebensführung hinsichtlich Bewegung, Körperhaltung, Ernährung und Wohlbefinden bewusst zu machen und die körperliche Fitness zu steigern.
Zu Beginn und am Ende des Projekts war eine freiwillige Körperfettmessung möglich. Diese wurde von Frau Prof. Dr. Renate Horejsi vom Zentrum für Physiologische Medizin der Medizinischen Universität durchgeführt. Das Messsystem arbeitet mit Licht und erfasst die reflektierten Streulichtanteile aus dem Fettgewebe. Der Messkopf wird für einige Sekunden direkt an die Messstelle gehalten. 15 anatomisch definierte Messpunkte vom Nacken bis zur Wade zeichnen die individuelle Fettverteilung ab.
Im Rahmen des Turnunterrichts führten wir außerdem einen Ausdauertest und Muskelfunktionstests durch. Im Zuge dessen wurde auf die Funktionen der Hauptmuskelgruppen hingewiesen und die Auswirkungen eventueller Defizite besprochen. Im Anschluss legten wir verstärktes Augenmerk auf Übungen zur Fettverbrennung, Muskelkräftigung und Muskeldehnung. Für die 5a gab es auch eine Einschulung ins Nordic Walking durch Frau Hirschberger.
Die Ergebnisse der Fettmessung waren ausschließlich zur persönlichen Kenntnisnahme bestimmt. Die Einsicht, dass nicht vorrangig weniger Körpergewicht, sondern weniger Körperfett das Ziel sein sollte ist in den Vordergrund zu stellen. Auch ist die Fettverteilung sehr aussagekräftig.
Im Turnunterricht können wir selbstverständlich nur bewusst machen und verschiedene Bewegungsmöglichkeiten anbieten. In ein bzw. zwei Wochenstunden ist es nicht möglich auf die individuellen Bedürfnisse von bis zu 34 SchülerInnen einzugehen. Mehr Bewegung und somit Wohlbefinden ins eigene Leben zu bringen ist die Aufgabe jedes/r Einzelnen. Im diesen Sinne wünsche ich allen einen „bewegten“ Sommer frei nach dem Motto: Fit is g´frogt.

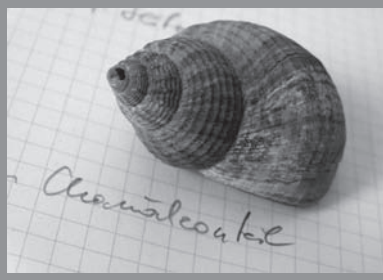
Mag. Gabriele Rohringer

Abenteuer „Spielplatz Schule“ Ein LehrerInnenseminar

Eine Lehrerin/ein Lehrer betritt eine Schulklasse: Ungefähr 60 Augen schauen sie/ihn an - oder nicht... Was könnte sich in den nächsten 50 Minuten in diesem Raum ereignen? Ein Krimi? Eine Tragödie? Unterhaltsames Theater? „Effektiver“ Unterricht? Fürs Leben Prägendes? Eine Multimedia Show? Eine Schlafstunde? Monolog? Kritische Auseinandersetzung? Therapie? One (Wo)man Show? Anregender Dialog... Wovon hängt dies ab? Unterricht ist immer Wechselspiel zwischen handelnden Personen, dem Unterrichtsgegenstand, der Befindlichkeit der Beteiligten und... und...
Frau Barbara Meier-Nedwed, Therapeutin, Supervisorin und Mitarbeiterin der Lehrerberatungsstelle analysierte mit 13 interessierten Lehrerinnen in vier Nachmittagsseminaren verschiedene Unterrichtssituationen. Zuständigkeiten, Grenzen, Verantwortung und verschiedene Erklärungs- und Handlungsmöglichkeiten wurden gemeinsam analysiert, kritisch diskutiert und spielerisch ausprobiert. Nebenbei erhielten wir auch Tipps für Stressprävention, damit wir lernen „gut auf uns zu schauen“. Wie wichtig diese Seminare für jede/n Einzelne/n von uns und für uns als LehrerInnenteam wurden, zeigte sich an der (fast geschlossenen) Teilnahme. Ein großes Dankeschön an alle, die diese Fortbildung ermöglichten!

Mag. Gabriele Weitzer

Julia Hacker
ONE DAY
SCHULE



„Dobre dan“ - Our trip to „Praha“

Our class (5b) and our two teachers Elisabeth Hartinger and Silvia Haumann made a trip to “Praha” from 14 to 18 February 2005 to get new impressions about the tradition and the culture of the Czech Republic.
Here is a short overview of our days together:
Monday: We arrived in “Praha” at 5 p.m. and after our check-in in the pension RIMŜKA, we made a short sightseeing tour downtown.
Tuesday: After a typical Czech breakfast we had the possibility to enjoy the marvellous skyline of “Praha” and the the river Moldau from the “Karlsbrücke”! In the afternoon we went to the famous Jewish Cemetery and to some beautiful synagogues and in the evening we took part in the “ghost-tour”, guided by a young student.
Wednesday: Early in the morning we were picked up by our guide “Maria”, who brought us to the famous fortress and to the “Goldene Gässchen”, which was the artists’ center in ancient times. The “black theatre” which is a special attraction in “Praha” impressed us in the evening!
Thursday: On this day we visited “Theresienstadt”, which was a labour camp from the time before and during the Second World War. Despite the cruel history of this monument we had interesting conversations with Bruno, our guide. After an exhausting morning we were confronted with another terrible historical place of the holocaust – Lidice! A Jewish village, which had been completely destroyed by the NS due to a desire for revenge!
Friday: This was the last day for us in “Praha” and we said GOOD BYE to the Czech Republic, but before doing that we stopped at a shopping centre and duty free shop at the border to exchange our last “Kronen” into some souvenirs.
To sum up it was an interesting and informative trip with a lot of fun and marvellous impressions. During our whole stay it was freezing cold with a lot of snowstorms, but this was not the highlight at all. On Thursday, when we where in “Theresienstadt” the side-window of our luxury-bus exploded! From that time on the temperature in our bus dropped extremely and we always felt a mild breeze coming in. But thanks to our inventive bus-driver, Hannes Matzer, we managed to fix the window with paper and adhesive tape, so we could drive to Weiz without freezing to death.
Furthermore we followed the old saying: “When in the Czech Republic, do as the Czechs do”. And so we gormandized on all the traditional specialities: roast pork, dumplings, sauerkraut, beer,…

Last but not least we would like to thank our teachers for this extraordinary trip, their perfect organisation and their understanding for our “additional” programmes in the evenings!

5b

Religiöse Übungen - „Einkehrtage“

Im ersten, dritten und fünften Jahrgang (in der ersten und dritten Klasse der Fachschule) verbringen wir im Rahmen des Religionsunterrichtes zwei Tage auf einer Hütte. Mit großer Begeisterung und viel Engagement arbeiten die SchülerInnen (meistens mit dem Klassenvorstand) und den Religionsprofessorinnen.
Unsere Themen sind breit gefächert und dem Alter und der jeweiligen Klassensituation angepasst. Wer bin ich, was war/ist mir wichtig; wie sehen/erleben mich meine Mitschülerinnen und LehrerInnen, welche Fähigkeiten, Stärken erkenne ich an mir, welche Ziele stecke ich mir, wie lösen wir miteinander unsere Konflikte und Probleme, welches „Klima“ herrscht in unserer Klasse und Schule?
Sehr wichtig ist uns auch unsere Beziehung zu Gott - unser persönliches religiöses Leben. Wir versuchen nachzuspüren, was es für uns bedeuten kann mit „unendlicher Liebe geliebt“ zu werden.
Wir versuchen gemeinsam diese zwei Tage so schön wie möglich zu gestalten: Wir kochen und essen gemeinsam, wir feiern, lachen und üben, wir setzen uns mit vielen Dingen auseinander - und wieder zusammen, erfahren uns und die anderen sehr intensiv! Müde, aber reicher an Erfahrungen kehren wir zurück in den (Schul-)Alltag.

Mag. Gabriele Weitzer

Informationsnachmittag der Fachhochschulen und Universitäten

Am 4. März 2005 stellten sich im Vortragssaal des BSZ Weiz Fachhochschulen und Universitäten vor. SchülerInnen der HLW, HAK und HTL folgten diesem Angebot. Es stellten sich die FH Kufstein, die FH Kärnten, die UNI Klagenfurt, das HTL Kolleg Weiz, das Kolleg der Tourismusschule Bad Gleichenberg, Campus02 und die International Business School Styria vor. Nach diesen sehr informativen Präsentationen konnte sich jede/r noch weitere

MUZEUM

Informationen bei den FHs und Unis holen.
Dank dem Engagement von Frau Mag. Elisabeth Hartinger kamen auch sechs Absolventinnen unserer Schule, um uns hilfreiche Tipps für das Berufs- und Studienleben zu geben. Dieser interessante Nachmittag zeigte das umfangreiche Weiter- und Ausbildungsangebot verschiedener Institute und gab uns Anregungen für unseren beruflichen bzw. weiterbildenen Werdegang.

Katrin Friedheim, Barbara Kouba, 5b

Was gibt es Neues beim Jugendrotkreuz?

Die Aktivitäten dieses Vereines scheinen ganz in konservativer Tradition zu liegen: Jedes Jahr beginnt mit der Bitte um den Jahresbeitrag, der Bestellung von Weihnachtskarten und Topic-Heften und der Erhebung des Bedarfs an Kursen (Erste Hilfe-, Altenhilfe-, Eltern-Kind-Kurs). Auch die Peers- Tätigkeit ist den meisten Klassen bereits wohl vertraut. Doch es gibt auch durchaus aktuelle Entwicklungen: Bei einer KlassensprecherInnensitzung konnte ich die ÖJRK- Aktion „Time 4 You“ vorstellen, bei der eine kostenlose Problem-Hotline abends täglich österreichweit, von freiwilligen Telefon-Peers betreut, versucht, die Handy-Generation von heute am gewohnten Medium abzuholen. Außerdem hat sich auch im Erste-Hilfe-Bereich einiges verändert: Nicht nur neue Medien, neue Kursunterlagen, auch veränderte Lehrmeinungen bedeuten, dass Weiterbildung unter Umständen lebenswichtig sein kann. Um als Lehrbeauftragter am letzten Stand zu sein, habe ich heuer einiges in die Fortbildung investiert. Daher lautet das Motto auch im nächsten Schuljahr: „Auf ein Neues! ....“

Mag. Helmut Teufelberger, ÖJRK Schulreferent

„Abhiprerit“- motiviert etwas zu ändern

Projekt zur Entwicklungszusammenarbeit zwischen der HLW (4a) und einer Schule in Kirantichhap.
Dieses Projekt ist ein Folgeprojekt des Projektes „Dein Geld - Dein Leben“ aus dem Schuljahr 2003/2004. Nach diesem Finanzprojekt, das den persönlichen Umgang mit Geld analysierte, entstand die Idee einen kulturellen Vergleich zu starten.
PROJEKTSTART (im Frühjahr 2004): Filmvorführung über eine Schule in Kirantichhap: Im Religionsunterricht haben wir (alle 450 SchülerInnen der HLW) uns mit einem Film (aus der ORF-Sendung Thema - New Society People) über eine Schule in Nepal im kleinen Dorf Kirantichhap beschäftigt. Weiters haben SchülerInnen der HLW eine Ausstellung über Kinderarbeit gestaltet. Durch diese Beschäftigung entstand bei uns Betroffenheit, Mitgefühl und der Wunsch aktiv zu werden.
Frau Dr. Mortsch: „Globales Lernen verlangt sehr viele verschiedene Lehrmethoden um Bewusstsein zu verändern und letztlich zum/zur Weltbürger/in zu werden.“
Im Folgenden werden verschiedenste Teilbereiche vorgestellt, die wir im Rahmen unseres Projekts „Abhiprerit -motiviert etwas zu ändern“ durchführten:
AKTIVITÄTEN (bis Anfang März 2005):
„Global Games“ (Skulptur und Stationenbetrieb):
Die Skulptur für die Global Games wurde von einem Projektteam unter der Leitung von Frau Mag. Anna Jenner als Kunstwerk errichtet. Dieses Kunstwerk dient zur Aufbewahrung verschiedenster Spiele, bei denen globale Zusammenhänge vermittelt werden. Diese sind in einem Stationenbetrieb zusammengefasst. Der Stationenbetrieb kann von allen LehrerInnen jederzeit verwendet und ergänzt werden. Das Prinzip Nachhaltigkeit ist gewährleistet.
Globalisierung als Unterrichtsschwerpunkt: Themen wie Migration, Rohstoffe, Menschenrechte, globale Konzerne etc. wurden im Unterricht in Form von Gruppenarbeit unter Betreuung von WIPÄD-StudentInnen erarbeitet. Die Basis ist Sachkompetenz, weltweite Zusammenhänge müssen erfasst werden.

Verkehrter Adventkalender

Elisabeth Rosenberger, Schülerin der 4b- Klasse, hatte zum Beginn der Adventzeit eine grandiose Idee, um unser Projekt finanziell zu unterstützen:
„Jede/r von uns kennt ihn, den berühmten Adventkalender, der in der Adventzeit Kinderaugen erstrahlen lässt und das Warten auf Weihnachten versüßt. Auch ich habe mir überlegt heuer einen Adventkalender in unserer Schule einzuführen. Doch keinen herkömmlichen, sondern einen besonderen: Er ist verkehrt. Jetzt fragen Sie sich wahrscheinlich: „Verkehrt? Wie soll das denn funktionieren?!“
Anstatt jeden Tag etwas aus dem Adventkalender heraus zu nehmen, gaben wir etwas Geld hinein.

FRANZ KAFKA
FRANZ KAFKA

Wir sprechen nicht von immensen Summen, nur von Kleinigkeiten. Jede Klasse war im Besitz eines handgemachten Adventkalenders und entschied selbst, wie viel sie beisteuern wollte. Weiters gab es einen riesigen Adventkalender in der Aula, in dem alle Beiträge gesammelt wurden."
Abschlussfest am 7. März 2005: Am 7. März 2005 organisierten wir dann ein Abschlussfest zu diesem klassenübergreifenden Projekt. Für den feierlichen Rahmen war die 2FW verantwortlich. Das gesamte Fest wurde von dieser Klasse im Projektunterricht vorgeplant und dann gestaltet.
Das Programm des Festes wurde von der 1a und der 4a geführt:

1. Projektpräsentation (4a)
2. Schauspiel: „Mein neuer Teppich" (1a)
3. Rap: „Neoliberal kontra Ökosozial" (1a und 4a)
4. Spendenübergabe: Ballspende und Geld aus der Adventkalenderaktion

„Mein neuer Teppich" (Schauspiel): Angeregt durch eine Geschichte von Otto Tausig, die im Stationenbetrieb aufliegt, wurde von der 1a ein Schauspiel kreiert. In eindrucksvoller Weise wurde dargestellt, wie Kinder als Teppichknüpfer hart arbeiten müssen. Weiters präsentierte die 1a dem Publikum Lösungsansätze, wie jeder selbst sofort handeln kann.
„Neoliberal kontra Ökosozial" (Rap): Die 4a verfasste einen Text für einen Rap, der dann von Herrn Mag. Helmut Teufelberger vertont und gemeinsam mit der 1a einstudiert wurde. Der Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Übergabe der Ballspende (€ 1.500,--) und des Betrages aus der Adventaktion € 385,--. Weiters planen wir eine Kooperation zwischen ökologisch orientierten Firmen in der Region und der HLW Weiz.
Preisverleihung des Journalistenwettbewerbes in der Grazer Burg: Die Preisverleihung begann um 17 Uhr mit musikalischer Gestaltung. Nach der Begrüßung und einleitenden Worten präsentierte Frau Reicher vom Jugendstandard alle teilnehmenden Projekte noch einmal. Danach wurden die Preise verliehen und alle TeilnehmerInnen bekamen Gutscheine von der Buchhandlung Moser für die ausgezeichnete Arbeit.
Nach diesem Programm wurden die TeilnehmerInnen und BegleiterInnen zu einem Buffet geladen. Dieser Festakt war der krönende Abschluss unseres Projektes.
Frau Dr. Mortsch: „ Dieses Projekt ist in seiner Vielseitigkeit ein Musterbeispiel für Globales Lernen. Junge Menschen erleben zu dürfen, wie sie ihre Talente entfalten und Engagement zeigen, ist ein Highlight in meiner beruflichen Karriere."

4a

Gestaltung des Projektabschlussfestes am 7. 3. 2005
Organisation: 2FW

Im Gegenstand Projektmanagement lernten wir in der Theorie, wie ein Projekt erfolgreich zu managen ist. Nach einiger Zeit ergab sich die Möglichkeit, bei dem Projekt „motiviert etwas zu ändern" das Rahmenprogramm zu gestalten. Theoretisches Wissen konnte dadurch praktisch umgesetzt werden. Zuerst gestalteten und verschickten wir die Einladungen und im Gegenstand KUS organisierten wir das Buffet. Wir wollten zeigen, was wir nach 1 ½ Jahren schon alles gelernt hatten.
Am Vormittag vor dem Projekt bereiteten wir Aufstriche, frisches Brot und Kuchen vor und achteten im Besonderen darauf, dass wir Produkte aus unserer Region verwendeten. Säfte wurden bei dem Betrieb einer Mitschülerin und im EZA-Laden besorgt. Der Wein stammte aus biologischem Anbau. Anschließend errichteten wir ein Buffet und richteten unsere Platten an. Einige von uns servierten und der Rest war für den Ausschank von Wein und Fruchtsäften zuständig. Bei dem Projekt selbst hatten wir zum Schluss eine kurze Präsentation über unseren Teil des Programms. Die Referentinnen waren: Nina Wilhelm, Bibiane Blaho und Christina Mußbacher.
Erfahrungsbericht: Den meisten von uns machte diese neue Erfahrung Spaß. Alle halfen beim Kochen und bei den Vorbereitungen mit. Die gesamten Vorbereitungen dauerten länger als die Präsentation und das Buffet. Zum Schluss waren auch alle mit uns zufrieden und lobten uns des Öfteren.

Corinna Hirzberger, Katrin Gauster, Katrin Mittendrein, 2FW

Vom Ich zum Wir

Seit September 2004 arbeitet unsere Klasse am Projekt „Ich → Wir. Offen für eine gemeinsame Welt". Die Anregung dazu kam von Frau Dr. Mortsch im BVW-Unterricht. Frau Mag. Mayrhofer schloss sich im KUP-Unterricht

dem Projekt an.
Zuerst führten wir unsere eigene Stärken-Schwächen-Analyse durch und beschäftigten uns mit der Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit. Danach erarbeiteten wir in den BVW-Stunden Strategien zum Umgang mit Mobbing bzw. Bossing. In weiterer Folge wollen wir uns mit unserem Projekt gegen Vorurteile und Rassismus einsetzen, andere Kulturen kennen lernen und versuchen sie zu akzeptieren, damit wir ihnen den nötigen Respekt entgegenbringen können.
Mit großer Begeisterung und Engagement starteten wir unsere gemeinsame Arbeit und wurden von den beiden StudentInnen, Marlene Wilpernig und Christian Radauer, tatkräftig unterstützt. Uns kam auch die Idee, bei mehreren Projektwettbewerben teilzunehmen. Dafür bereiteten wir uns folgendermaßen vor:
In mehreren Teams stellten wir das Projekt auf die Beine. Das Highlight dabei war sicher eine Filmproduktion, bei der uns die beiden StudentInnen wiederum sehr geholfen haben. Der Film beschäftigt sich mit Mobbing und Bossing und zeigt einige Maßnahmen zur Vermeidung und Bewältigung solcher Vorfälle. Die einzelnen SchülerInnengruppen entschieden intern, wie sie ihre Sequenz gestalten wollten (z.B. Rollenspiel, Interview, Expertenrunde). Wichtige Ausschnitte dieses Filmes wurden in eine Powerpoint-Präsentation, die Ablauf und Ziele des Gesamtprojektes vor- und darstellt, hineingeschnitten.
In der Folge bearbeitete eine Gruppe das Layout für Präsentationsfolien, eine andere wiederum bereitete die Präsentation selbst vor, denn unsere Klasse wurde für die Arbeit am Projekt nicht nur in der Landesregierung geehrt, sondern auch unter 270 Einsendern (!) ausgewählt, ihr Werk im Rahmen eines großen Wettbewerbes in Graz zu präsentieren. Zehn Vertreterinnen von uns fuhren am 29.4.2005 nach Graz, um sich der Herausforderung zu stellen, ihr Projekt vor einer Jury und großem Publikum vorzustellen. Sie konnten dort den ausgezeichneten 6. Platz erreichen!
Wir alle haben durch die Arbeit am Projekt viel gelernt, über uns selbst, über andere, über die so wichtige Zusammenarbeit in kleineren Teams und in der Gesamtklasse. Wir mussten Pläne erstellen, diese diskutieren, gemeinsam Entscheidungen treffen, Arbeitsaufgaben übernehmen und zum Gelingen des Gesamten als Einzelne beitragen.

Kathrin Weidacher, Tanja Höfler, Christina Macher, Sabrina Hechtl, Mag. Elke Mayrhofer, 2c

Fahrt der 1a und 4b zum Musical „Elisabeth“

Kurz bevor das weltberühmte Musical „Elisabeth“ von der Bühne am Theater an der Wien für immer verschwindet, hatten wir die Gelegenheit, mit unserer Deutschprofessorin Frau Prof. Mag. Leick eine der letzten Vorstellungen am 7. April 2005 zu sehen.
Mit dem Bus fuhren wir - in Schale geworfen - nach einer Extrarunde durch Gleisdorf direkt nach Wien.
Schon während der Fahrt wurden wir mit Liedern und Informationen zur Geschichte auf das Musical eingestimmt und unsere Vorfreude wuchs. In einem italienischen Restaurant im Keller, das große Ähnlichkeit mit einer Bar aus den 80ern (Discokugeln, etc.) hatte, stärkten wir uns mit Pizza und einem Getränk. Wir wurden direkt vor die „Haustür“ des Theaters an der Wien gefahren und mit Karten versorgt.
Nach einer abenteuerlichen Suche nach unseren Plätzen genossen wir eine atemberaubende Vorstellung des Musicals vom Leben der Kaiserin Elisabeth mit einer stimmenstarken Elisabeth (Maja Hakvoort) und einem fesselnden Tod (Máté Kamarás).
Am Ende des dreistündigen Musicals ging es wieder nach Weiz, das wir spät in der Nacht erreichten. Die zu Ohrwürmern mutierten Lieder wiegten uns in süße Träume.

Elisabeth Kulmer, Barbara Loder, 4b

„Glaubts nix, denkts nach, ob des stimmt“!

Mit diesen Worten versuchte der Weizer Toni Lesanovsky, Zeitzeuge des Zweiten Weltkrieges die Schülerinnen des fünften Jahrganges der HLW-Weiz zu kritischem Denken anzuregen.
In spannenden zwei Stunden wollten die Schülerinnen erfahren, was sie sonst selten von jemandem hören können. Denn nicht mehr viele junge Leute haben Verwandte, die den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben. Viele Jugendliche können heute nicht verstehen, warum die Leute damals keine Ahnung von KZs, von der Vernichtung der Juden, von den Greueltaten im Krieg, etc. hatten. „Wenn Vater, Bruder, Freund im Krieg sind, kann ich nicht dagegen sein“. Herr Lesanovsky versuchte den Schülerinnen klar zu machen, dass das Gewissen im Zweiten Weltkrieg ein anderes war. Für die meisten Menschen dauerte es Jahrzehnte um die Vergangenheit

€ 200,-

aufzuarbeiten.
Schülerinnenstimmen:
„Ich habe zum ersten Mal die Seite eines Soldaten gehört und bin sehr froh darüber. Denn ich habe mich oft gefragt, was jemand denkt, der selbst auf deutscher Seite gekämpft hat.“
„Herr Lesanovsky hat den Vortrag sehr interessant gestaltet und ich bin froh, dass es Menschen gibt, die über den Krieg reden. Ich denke, so lange wir die Chance haben dieses Angebot in Anspruch zu nehmen, sollten wir es nützen.“
„Auf alle Fragen, die durch Zeitungen und Reportagen nicht beantwortet wurden, bekam ich heute eine ausführliche Antwort.“
„Man konnte miterleben und mitfühlen, wie es den Menschen damals gegangen ist. Wir haben nicht nur trockene Sachinformationen bekommen, sondern eine lebhafte Darstellung und man beginnt wirklich nachzudenken.“

Mag. Elisabeth Hartinger

Cooking and Serving in English

This year Mrs. Lammer gave us the chance to gain additional knowledge in the subject “kitchen and service”. Every second Friday afternoon we played guessing games about cutlery, did crossword puzzles or acted out restaurant scenes. We had a lot of fun, were able to improve our English knowledge and if we want to we can do our service exam in English too, to get an extra certification for the A-levels.
All in all I really enjoyed taking part in this course because I love to speak English and Mrs. Lammer did all the things we wanted to do and we could possibly need for our work placement. I am looking forward to visiting this class again next year and I think that I will do my exam in English.

Pia Fiedler, 3b

Extravagantes Möbeldesign

Im Rahmen unseres BEKG-Unterrichtes gab uns Frau FOL Gertrude Starkel die Möglichkeit ein Projekt zu starten. Wir hatten mehrere Themen zur Auswahl und entschieden uns schlussendlich für das Thema „Sitzgelegenheit“.
Daraufhin skizzierten wir unsere Ideen. Das gab uns etwas Handfestes, um die Realisierbarkeit unserer Vorstellungen zu überprüfen. Aus der Vielzahl der Vorschläge fand dann jede das Projekt, das sie selbst umsetzen wollte. Einige von uns schlossen sich in Gruppen zusammen, um gemeinsam an ihrer Idee zu arbeiten.
So entstanden fünf Projekte:
• Sitzbank für das eigene Klassenzimmer
• Kreativer Thron
• Sitzsack ‘mal anders
• Schildkröte
• Aus Alt mach Neu
Und nun noch eine kurze Beschreibung der einzelnen Projekte:
Sitzbank für das eigene Klassenzimmer
In einer Gruppe von fünf Personen (Elisabeth, Jasmin, Bettina, Daniela,Verena) fertigten wir aus Holzpressspanplatten und einer alten Matratze eine kreative Sitzgelegenheit, die uns sicher gemütliche Pausen ermöglichen wird.
Kreativer Thron
Aus einer Holzpalette und großen Pappröhren kreierte Sophie einen kreativen Thron, der ihr mit seinen warmen Farben bestimmt sonnige Stunden bescheren wird.
Sitzsack `mal anders
Sabine nähte sich aus rot-gemustertem Stoff einen großen Sitzsack, der durch einen Boden, der aus einer gebeizten Holzplatte mit Kugelfüßen besteht, solides Möbelstück zum Hineinkuscheln wurde.
Schildkröte
Um Kindern eine gemütliche Sitzgelegenheit zu bieten, zauberten Christina und Sabrina aus einer Holzpressspanplatte und Stoffen in verschiedenen Grüntönen eine Schildkröte auf Rädern. Diese werden sie einem Kindergarten zur Verfügung stellen.
Aus Alt mach Neu
Mit Hilfe von Katja modellierte Teresa einen alten, ungemütlichen Polstersessel um und tapezierte ihn neu. So entstand ein nun sehr gemütlicher Lesesessel.
Durch Zusammenarbeit entstanden im Laufe eines halben Jahres gemütliche Kunstwerke, die zum Entspannen und Sich-Wohlfühlen einladen. Ein großes Dankeschön gilt auch Frau FOL Starkel, die uns während dieser Zeit stets unterstützte und uns mit neuen Ideen und Pannenhilfen zur Seite stand.

Elisabeth Weber, Sabine Ziegerhofer, 2c

Umfeld Schule neu gestalten

Alles begann am Anfang des Schuljahres, als uns Frau FOL Starkel den Vorschlag machte, im BEKG-Unterricht Bilder für den ernährungswirtschaftlichen Bereich zu machen. Wir waren sofort begeistert und begannen zahlreiche Stunden damit zu verbringen Skizzen zu entwerfen. Doch das war gar nicht so einfach, denn keiner konnte sich so richtig vorstellen, wie unsere Arbeiten überhaupt zu Stande kommen sollten. Deshalb stürzten wir uns ins Vergnügen. Wir wollten unsere Ergebnisse selber sehen. Die Arbeit zog sich über das erste Halbjahr, und wir atmeten auf, als das Ende in Sicht war. Im April war es dann soweit, wir präsentierten unsere Werke der Fachvorständin Frau Janisch und Frau Direktorin Zierler. Diese waren sichtlich begeistert und wir freuten uns, als wir erfuhren, dass unser Mosaikbild vor den Küchen seinen Platz gefunden hatte. Das Acryl-Bild übergaben wir der Fachvorständin Frau Janisch, die es im Speisesaal platzierte. Zum Schluss wollen wir uns noch bei Frau FOL Starkel bedanken, die uns bei den Arbeiten sehr unterstützte.

Stephanie Stibor, Romana Schmierdorfer, 2a

Workshop der 3b: Migration und Interkulturalität

AusländerInnen in Österreich. *Wie stehen Sie dazu?*

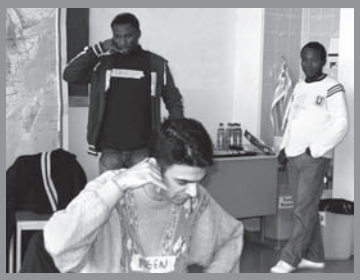
Mit dem Thema Interkulturalität und Migration beschäftigten sich die Schülerinnen der 3b der HLW–Weiz in Zusammenarbeit mit der *ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus* in Form eines dreitägigen Workshops. Wir lernten mit Asyl, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit besser umzugehen. Ein Grund dafür war sicherlich der Besuch von Emanuel Kamdem aus Kamerun/Afrika am ersten Tag. Er lebt bereits seit 10 Jahren in Österreich und ist der Vorsitzende des Ausländerbeirates in Graz. Herr Kamdem brachte uns das Land Afrika mit seiner Kultur und Schönheit ein Stückchen näher. (Dachten Sie jemals daran, dass es in Afrika Großstädte und Autobahnen gibt? Dieses Land hat mehr zu bieten als Armut, Elefanten, Löwen und Kaffee, also mehr als all das, was im Fernsehen immer gezeigt wird.) Emanuel Kamdem erzählte einiges aus seiner Heimat, vom Migrantendasein in Österreich, spielte auf Trommeln, brachte uns den typisch afrikanischen Gruß und ein afrikanisches Steinspiel bei.

Am zweiten Tag wurden wir von vier jugendlichen Asylwerbern aus Afrika und Afghanistan in Begleitung einer Sozialarbeiterin der Caritas besucht. Diese erzählten uns von ihrem Schicksal und von der derzeitigen Situation als Asylanten in Österreich. Besonders überraschend war es für alle zu erfahren, dass man als Asylwerber im Prinzip nicht arbeiten, sondern nur bestimmte Saisonjobs annehmen darf und die Wartezeit auf Asyl bis zu acht Jahren dauern kann und bis zum Ende nie die Gewissheit auf eine positive Erledigung des Asylantrags gegeben ist. Rassismus – ein Wort, das viele der MigrantInnen erst in Österreich am eigenen Leib erfahren mussten.
Durch die intensive Arbeit mit den verschiedenen Referenten kamen wir zu der Erkenntnis, dass man Einwanderer als Individuen verstehen soll und mit Vorurteilen und Verallgemeinerungen vorsichtig umgehen muss.

3b

Liebe Familie! - Brief eines sudanesischen Migranten an seine Verwandten nach Hause

Seit ich euch verlassen habe, ist viel Zeit vergangen. Nach der anstrengenden Reise bin ich schließlich in Ägypten gelandet. Mein Weg dorthin ist nicht ganz problemlos verlaufen. Wir mussten oft anhalten, um zahlreiche Grenzkontrollen über uns ergehen zu lassen. Danach stiegen wir vom Schlepper aufs Schiff um, um über den Suez-Kanal nach Südeuropa zu gelangen. Der Wechsel aufs Schiff war sehr riskant, beinahe wären wir erwischt worden. Doch zum Glück halfen uns zwei Ägypter um nicht entdeckt zu werden. Vor der Ostküste entschied sich unser Kapitän auf Italien zuzusteuern. Jetzt bin ich bereits zwei Wochen in Österreich und weiß noch immer nicht, wo ich die nächsten Nächte verbringen werde. Aufgrund der sprachlichen Differenzen konnte ich vor rund einer Woche nach langer Suche endlich das Asylamt ausfindig machen. Auch wenn ich nicht viel von dem, was der Beamte sagte verstand, konnten wir uns trotzdem einigermaßen verständigen. In ca. zwei Wochen erfahre ich, ob ich in das Asylverfahren aufgenommen werde oder wieder zurück nach Äthiopien muss. Wenn ich aufgenommen werde, könnte es jedoch bis zu acht Jahren dauern, bis ich eine Aufenthaltsgenehmigung erhalte. Bis dahin darf ich nicht arbeiten oder in die Schule gehen. Ich darf Zeitungen



RASS

austeilen, Flyer verteilen oder mich an Öffentlichkeitsarbeit beteiligen. Vom Land bekomme ich zur Zeit € 60,- im Monat, für die Öffentlichkeitsarbeit je nach Arbeitszeit
€ 100,- im Monat. Ich komme eigentlich recht gut mit dem Geld zurecht, da ich zum Glück nächste Woche in ein Asylantenheim aufgenommen werde. Ich arbeite sehr hart für wenig Lohn, um mir ein neues Leben aufzubauen, um euch zu mir holen zu können. Ich habe bei der Fahrt hierher einige Asylwerber kennen gelernt und dadurch schon viele Freunde gewonnen. Weil wir das gleiche Schicksal teilen, ist es mittlerweile schon selbstverständlich, dass wir uns gemeinsam über Probleme unterhalten.
Liebe Grüße an alle!

3b

„Wenn ich doch woanders wäre!“ – Gedanken einer schwarzafrikanischen Asylwerberin in Graz

Ach, wäre ich doch nicht geflüchtet und noch zu Hause in Kamerun, bei meinen Eltern und meinen Freunden. Jetzt bin ich schon drei Jahre hier, immer noch diese Ungewissheit. Warum mache ich mir überhaupt diese Mühe, dass ich hier bleiben darf? Ich versuche mich an die Gesellschaft anzupassen, aber niemand akzeptiert mich. Ich besuche Abendkurse, um die deutsche Sprache zu erlernen... es fällt mir schwer, aber... Warum haben alle Vorurteile gegen uns Ausländer? Nur weil ich schwarz bin, bin ich doch kein anderer Mensch, oder...? Gerade, dass die Leute nicht vor mir weglaufen, das wäre ihnen doch zu peinlich, unter ihrer Würde. Aber oft genug bekomme ich die abwerteten Blicke der Leute in der Straßenbahn zu spüren, denn ich bin ja sowieso Schwarzfahrer... und meine Taschen sind ja voller Drogen. Alle denken, dass Ausländer sowieso nur faul sind, oder dass wir ihnen die Arbeitsplätze wegnehmen, dabei würde ich doch so gerne arbeiten, aber so lange ich meinen Asylantrag nicht bewilligt bekomme, bin ich gezwungen nicht zu arbeiten. Aber das kann ja noch dauern! Wenn ich hier die ganzen Rassisten sehe, sehne ich mich nach meinem Land und meiner Familie. Nach dem Klima dort... Okay, der Schnee ist ja ganz schön, aber mit der Zeit ist es aufreibend. Aber für das alles bin ich ja selbst verantwortlich. Ich musste die Politik ja unbedingt kritisieren und jetzt gibt es für mich kein Zurück mehr, außer ich werde abgeschoben, was ich doch nicht hoffe!
Wenn ich doch ein paar Freunde hätte, mit denen ich über meine Probleme reden könnte! Die anderen Jugendlichen im Caritashaus will ich damit auch nicht belasten, die haben alle ihre eigenen Probleme. Kann ich nicht ein Leben führen wie alle anderen? Auch Österreicherin sein... und dass alle mich so akzeptieren wie ich bin? Dass die Leute auf der Straße mir begegnen ohne mich wegen meiner schwarzen Farbe zu verspotten, dass sie mich, meine Abstammung und meine Kultur akzeptieren, so wie ich ihre Lebensart und ihre Kultur zu verstehen versuche. Sie kennen mich doch gar nicht! Wenn das Leben bloß einfach wäre!
Warum denke ich immer so negativ, dabei sollte ich doch froh sein, dass ich von den schwierigen Verhältnissen in meinem Land weg bin und dass ich eine Chance habe auf ein Leben in Sicherheit! Oh, es ist schon spät! Ich muss in meinen Deutschkurs, wird sicher wieder lustig. Dort gibt es wenigstens Menschen, die gleich fühlen, und das Gleiche durchgemacht haben wie ich!

3b

Das Schuljahr 2004/05 aus der Sicht der Bildungsberaterin

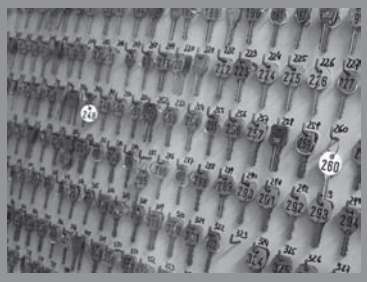
Infotätigkeit an den HS: Zahlreiche Hauptschulen des Schulbezirkes Weiz haben einen Informationsabend für die SchülerInnen der 4. Klassen veranstaltet und dazu die BildungsberaterInnen der weiterführenden Schulen eingeladen. Wir konnten uns in folgenden Schulen präsentieren: HS Anger (gemeinsam mit den Schülerinnen Katrin Friedheim und Monika), HS Eggersdorf, HS Birkfeld, HS Gleisdorf, HS Pischelsdorf
B-Bom 04: Bildungs- und Berufsorientierungsmesse Gleisdorf: Gemeinsam mit Katrin Schiefer und Kerstin Wilfling (3 FW), Magdalena Kleer und Kristin Rechberger (4b) waren wir mit einem Stand der HLW Weiz auf dieser Messe vertreten. Diese Informationsveranstaltung wurde von sehr vielen Schulen der umliegenden Bezirke besucht. Die SchülerInnen zeigten großes Interesse für unsere Schule. Herzlichen Dank den vier Schülerinnen, die mich als Bildungsberaterin unterstützten und InteressentInnen über ihre Erfahrungen als Schülerinnen informierten.
Absolventeninformation: In Zusammenarbeit mit dem Absolventenverein unter Obfrau Margit Ferstl informierten Absolventen die Schülerinnen des fünften Jahrganges. Den Schülerinnen wurden Erfahrungen bezüglich Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche, Bürojobs, Studien auf Fachhochschulen und Universitäten weitergegeben.
Präsentation der Fachhochschulen im Schulzentrum: Gemeinsam mit den Bildungsberatern der beiden anderen Schulen wurde eine Informationsveranstaltung einiger Fachhochschulen organisiert.
Tag der offenen Tür: Am Vormittag besuchten zahlreiche SchülerInnen unsere Schule. Am Nachmittag hatten auch die Eltern mit ihren Söhnen und Töchtern die Möglichkeit sich eingehend über unseren Schultyp zu informieren. Anstatt der bisher üblichen Schulpräsentationen in den Weizer Hauptschulen, die aus Zeitgründen nur fünf Minuten dauern durften, wurde unsere Schule an diesem Nachmittag ausführlich präsentiert.
Präsentation für kroatische Schuldirektoren: Eine Delegation kroatischer Direktoren besuchte neben den beiden anderen Schulen im Schulzentrum auch unsere Schule. Sie waren beeindruckt von der Vielfalt unseres Schultyps, vor allem aber auch vom ausgezeichneten Menü, das gekocht und serviert wurde von Schülerinnen der 4a.
SchnupperschülerInnen: Das Angebot des Schnupperunterrichts wurde auch in diesem Schuljahr sehr gerne in Anspruch genommen. Die SchülerInnen verbrachten einen Schultag mit einer der drei ersten Klassen und konnten auf diese Weise den Schulalltag an unserer Schule kennen lernen. Ca. 30 SchülerInnen nutzten dieses Angebot im heurigen Schuljahr.
Aktionstag der Fachschule: Am Aktionstag der Fachschule, organisiert von den beiden Kolleginnen Dipl.-Päd. Inge Wrigley und Dipl.-Päd. Helga Darnhofer, erhielten die zukünftigen FachschülerInnen einen Einblick in das Unterrichtsgeschehen der Fachschule. Die erste Klasse demonstrierte die Abwicklung eines Kaufvertrages. Die zweite Klasse ließ die Gäste an ihren Ausbildungskursen teilnehmen. Die dritte Klasse präsentierte die Projekte ihres Ausbildungsschwerpunktes.
„Schüler helfen Schülern“: In Zusammenarbeit mit der Schulsprecherin wurde ein Nachhilfeunterricht organisiert. Schülerinnen der höheren Klassen erklärten sich bereit, den SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen Unterstützung bei eventuellen Lernschwierigkeiten zu geben.

Mag. Elisabeth Hartinger, Bildungsberaterin

Liebe Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen im Schuljahr 2005/06!

Ihr habt euch entschieden, die HLW und die FW zu besuchen. Sicherlich habt ihr euch schon genau informiert, was euch im kommenden Schuljahr erwarten wird.
Viele der zukünftigen FachschülerInnen konnten am Aktionstag im April einen guten Einblick in das Unterrichtsgeschehen und im Speziellen zum Ausbildungsschwerpunkt „Gesundheit und Soziales“ der Fachschule bekommen.
Die zukünftigen SchülerInnen der HLW möchte ich noch einmal auf ein paar Einzelheiten hinweisen, was den weiteren Bildungsweg betrifft: Nachdem ihr in der ersten Klasse die beiden Gegenstände Musik und Bildnerische Erziehung kennen gelernt habt, müsst ihr euch in der zweiten Klasse für einen der beiden Gegenstände entscheiden.
Ab der dritten Klasse habt ihr die Wahl zwischen zwei Ausbildungsschwerpunkten. Für den Bereich „Fremdsprachen und Wirtschaft“ habt ihr eine Vertiefung in beiden Fremdsprachen und führt Korrespondenz in den Bereichen

HLW FW WEIZ



Tourismus und Wirtschaft. Der zweite Gegenstand, der zur Wahl steht, heißt „Umweltökonomie“. Hier werdet ihr auf Umweltprobleme sensibilisiert und lernt ökologisch bewusstes Verhalten. Außerdem macht ihr nach der dritten Klasse ein Praktikum. Das Schuljahr endet für euch schon am 31. Mai und beginnt dann erst wieder am ersten Montag im Oktober. Dazwischen dürft ihr drei Monate Arbeitsluft schnuppern.
Wie ihr aus den zahlreichen Berichten im Jahresbericht entnehmen könnt, kommt neben allen Schulpflichten auch der Spaß nicht zu kurz. Um die Klassengemeinschaft zu fördern, gibt es Veranstaltungen unterschiedlichster Art: Einkehrtage, Schikurs, Sprachwochen und zahlreiche Exkursionen. Die Sportlichen unter euch kommen sicherlich nicht zu kurz, da unsere Schule auch an diversen Wettkämpfen teilnimmt. (Volleyballturnier, Basketballturnier, Leichtathletikwettkämpfe, etc.).
Ich freue mich schon auf den Schulbeginn mit euch!

Mag. Elisabeth Hartinger, Bildungsberaterin

Notre séjour à Cannes – des extraits de notre “journal de voyage”

Vendredi, le 8 octobre 2004
Oh non! Je dois me dépêcher ... je dois faire mes valises! J’ai besoin aussi d’une pellicule pour mon appareil photo! O la la j’ai tout ... on y va! Un autobus «à l’impérial» ce n’est pas mal ☺ ! Il est dix-neuf heures, nous partons. Ma place assise est au milieu au premier étage. Le bus est très confortable mais il est quand même un peu inconfortable de dormir – j’ai dormi juste trois heures … ce n’est pas beaucoup. Le temps passait très vite et «tout à coup» nous avons mis les pieds sur le sol français … pour aller aux toilettes. Oh, c’est déjà samedi, le 9 octobre 2004.
Samedi, le 9 octobre 2004
En ce moment je suis dans un jardin enchanteur. Notre logement est très bien, nous habitons avec une gentille femme dans une maison avec ce jardin pittoresque.
Il fait très chaud ici et je crois que cette semaine sera très interessante. Je vais me changer parce que nous rencontrons nos amies dans une demi-heure à l´hotel de ville. Mon francais est très mauvais en ce moment, parce que j´ai tout oublié en Angleterre.
Dimanche, le 10 octobre 2004
Après le petit déjeuner (du café au lait, une baguette délicieuse avec du beurre et de la confiture) nous avons eu du stress pour attraper le bus. Malheureusement il pleuvait beaucoup. C’était la raison pour laquelle mes chaussures étaient mouillées. Mais ... pas de problème!
La première station de notre excursion intéressante était la petite ville de GRASSE avec beaucoup de parfumeries. Nous avons visité FRAGONARD. La visite guidée avait lieu en français et ce n’était pas mal parce que le guide a parlé agréablement. C’était très intéressant et après nous avons eu la possibilité d’acheter les parfums à un prix moins cher.
La station prochaine était GOURDON, une ville pittoresque sur les montagnes. Il y avait beaucoup de petits magasins.
Dans l’après-midi nous sommes allés à ST. PAUL DE VENCE. J’aime ce lieu. C’est parfait pour un voyage de noces parce que c’est une ville très romantique et avec beaucoup de petites ruelles... fantastique... Anna et moi, nous avons mangé le dîner et décidé d’aller à la plage pour rencontrer les autres. C’était très drôle et à 10 heures nous étions à la maison... Bonne nuit!
Lundi, le 11 octobre 2004
Cher journal, aujourd’hui nous devions aller à l’école. Ce n’était pas si mauvais que ça notre professeur est très gentille et on la comprend très bien. C’était une surprise pour moi ! Mais elle parle un français bon et très distinct. Les cours à l’école commencent à neuf heures et durent jusqu’à douze heures et demie. Il y a une recréation entre dix heures et demie et onze heures. Pas beaucoup de temps pour manger son goûter! Après l’école nous avons suivi la côte jusqu’à St. Raphael. Sur le chemin nous nous sommes arrêtés une fois pour regarder les rochers de la Corniche «Ives de Rochelles»…quelle vue! On faisait beaucoup de photos…Nous savons maintenant pourquoi la Côte d’Azûr s’appelle la Côte d’Azûr! À St. Raphael on pouvait faire de la natation ou plutôt patauger!..et naturellement nous faisons toujours ce qu’on nous dit!
On n’a jamais fait la natation! – Dieu merci, les profs sont aveugles parfois:o) Pour PATAUGER j’avais trop froid. Faire des courses ça rechauffe. J’ai achèté des belles affaires.
J’ai aussi pris un café avec Kulmi et Manu …commander en français n’est pas toujours aussi facile en réalité. Il y avait des problèmes aujourd’hui parce que des élèves de Graz venaient avec nous dans le bus et ils préféraient les mêmes places que nous. Et c’était fâcheux pour quelques-unes de nous. Je le trouve ridicule parce qu’il n’y avait jamais un ordre établi. Normalement chaque personne peut s’asseoir où elle veut! Le soir beaucoup parmi nous sont sorties ensemble pour prendre un pot (un cocktail de 3€ miam..)
Dani et moi nous sommes allées à la plage après et nous

KUNST3

avons rendu visite à nos «amis» allemands.

Mardi, le 12 octobre 2004

A l'école nous avons décrit notre ami parfait et nous avons lu quelque chose sur l'amour. Aujourd'hui nous avons reçu notre plus drôle goûter 2 tranches de brioche et entre les deux il y avait une tablette de chocolat!☺ Nous sommes parties à 14:00 du port pour visiter St. Honorat (une Ile de Loraines). Le billet du bac a coûte 7 € mais je crois que c'était le plus beau jour de notre séjour. L'île est vraiment très très belle: tranquille, romantique, propre. Le soir nous avons mangé des raviolis avec une sauce de tomates. C'était très bon! Aujourd'hui c'était notre «soirée libre» à Cannes. Pour rentrer nous avons pris le bus à 23:30. C'était un jour fatigant et je suis très fatiguée … bonne nuit !

Mercredi, le 13 octobre 2004

Aujourd'hui c'était à peu près le même programme qu'hier. Nous sommes allées à l'école et l'après-midi nous avons fait un peu de shopping à Cannes. Le soir notre professeur a organisé une dégustation de frômage. Nous avons mangé des frômages différentes qui sont typiques en France. Nous avons bû même une gorgée de vin. C'était délicieux. Ensuite tout le monde est sortie à Cannes «Bocca». Nous avons consommé des cocktails dans un bar qui s'appellait «African Queen». Cette soirée était drôle et aussi très delicate. A 22:30 nous nous sommes couchées.

Jeudi, le 14 octobre 2004

Ápres le cours nous sommes alleés á Nice. Il pleuvait. C´était vraiment dommage, mais ça nous faisait du plaisir quand même. J´ai acheté beaucoup de choses dans les magasins. C´était un peu cher. Angie, Eva et moi nous étions dans le plus grand centre commercial. Et puis nous avons bu un café. C´était un jour inoubliable. Le soir nous avons fait nos bagages. C´est triste que le séjour se termine déjà.

La quiche lorraine

Ingrédients: pâte brisée
250g de dés de jambon et lardons
3 oeufs
crème fraîche
poivre/sel
fromage rapé

- Mélangez les oeufs et la crème.
- Dans un plat á tarte, étalez la pâte brisée, déposez les lardons et le jambon.
- Versez le mélange
- Ajou ter un peu de fromage
- Mettez ou four á 250° pendant 50 min.

Vendredi, le 15 octobre 2004

C'était le dernier jour à Cannes. Le matin nous sommes allées à l'école. Là, nous avons obtenu des diplômes pour avoir participé au cours. A midi nous avons fait les bagages et à 15:00 c'était le depart de l'aérodrome de Cannes. Dire adieu à Mme. Vlassios (ma mere d'accueil) était très difficile. A 16:30 nous nous sommes arrêtées à Monaco. Nous sommes restées dans ce pays environ 1 heure et demie. J'aime beaucoup Monaco. C'était un état très intéressant. A environ 18:00 heures nous avons quitté Monaco. 15 heures nous avons dû passer dans le bus avec 80 autres gens. C'était terrible mais n'importe comment j'ai trouvé une possibilité de dormir.

Samedi, le 16 octobre 2004

Cher journal, après le voyage très fatigant nous sommes bien arrivées à Weiz. A peu près à 9:00 heures du matin nos parents ont déjà attendu devant lycée. Nous étions très heureuses d'être en Autriche, mais je dois dire que la semaine à Cannes était formidable. Je voudrais bien revenir – peut-être l'été prochaine.

4b

ECDL – Europäischer Computer Führerschein

Der Europäische Computer Führerschein (ECDL) ist ein international anerkanntes und standardisiertes Zertifikat, mit dem jede/r ComputerbenutzerIn seine grundlegenden und praktischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer nachweist. Dieser Nachweis reicht von der Benutzung des Computers über die typischen Büroanwendungen bis zu rechtlichen und gesellschaftlichen Aspekten im Umgang mit dem Computer. Praxisbezogene Fertigkeiten stehen im Vordergrund der sieben Module, aus denen sich der Europäische Computer Führerschein zusammensetzt.
An unserer Schule haben die SchülerInnen die Möglichkeit, am Berufsförderungsinstitut Weiz (BFI) die sieben Teilprüfungen abzulegen. Allein im heurigen Schuljahr fanden bisher 272 Prüfungen statt, in der vorletzten Schulwoche werden noch ca. 80 SchülerInnen Modulprüfungen absolvieren.
Wir gratulieren den erfolgreichen SchülerInnen!
Sie wissen, dass zusätzliche Zeugnisse, die sie bei Bewerbungsgesprächen präsentieren können, nur von Vorteil sind.

Das EDV-Team

Ein Fest für Kevin

Simone Steinbauer brachte Nachwuchs in die 5c. Dieser kleine Mann auf dem Foto heißt Kevin und hat am 22. Februar 2005 das Licht der Welt erblickt. Bei der Geburt wog er 3740 g und war 52 cm groß. Wir, die Mädels der 5c und unsere Klassenvorständin Frau Mag. Eva Lackner wünschen den Eltern und ihrem Baby alles Gute, viel Glück und Gesundheit auf ihrem weiterem Lebensweg!

Die 5c

Am 28.April 2005 veranstalteten die Schülerinnen der 5c im „Cafe Kaiserfeld“ in Graz ein Fest für ihr „Klassenbaby“ Kevin, den Sohn von Simone Steinbauer, der am 22. Februar um 08.32 Uhr das Licht der Welt erblickt hat. Ein herrliches Fingerfood-Buffet, hausgemachte Mehlspeisen, eine tolle Powerpoint-Präsentation, Life-Klaviermusik gespielt von Mag. Herbert Url und eine H.C.Artmann – Lesung vom bekannten Schauspieler und Regisseur Wolfgang Dobrowsky machten diesen Abend zu einem erinnerungswürdigen Erlebnis. Danke an alle Schülerinnen und KollegInnen für ihren wichtigen Beitrag.

Mag. Eva Lackner, Klassenvorständin der 5c

LehrerInnenaktivitäten im Schuljahr 2004/05

Herbstwanderung auf die Rote Wand

Unsere Wanderung im Herbst stand unter dem Motto „Nebel und ein wenig Regen“. Fünf unverdrossene OptimistInnen (Lotte, Silvia, Karl, Peter, Burgi) trafen sich an einem Sonntagmorgen im Oktober auf der Teichalm, um ihre Wetterfestigkeit und ihren Orientierungssinn unter Beweis zu stellen. Der Test verlief positiv und wir wurden auf der Roten Wand sogar mit ein paar Sonnenstrahlen und blauem Himmel belohnt. Ein gutes steirisches Mittagessen mit Musikbegleitung auf der Thyrnauer Hütte stärkte uns für den Heimweg. Kurz vor Ende der Wanderung begann es zu regnen, was aber unserer guten Stimmung und unserem Wohlbefinden keinen Abbruch tat. Ein sehr harmonischer und gemütlicher Sonntag.

Eisstockschießen in Gschwendt

Am 11. Februar fand unser jährliches Eisstock-Knödelschießen in Gschwendt statt. Zwei siegessichere Mannschaften mit starken Moaren traten gegeneinander an, und wenn man das Schießen um die „Ehre“ beiseite lässt, ging der Wettkampf unentschieden aus. Der Pokal, gesponsert von Frau Direktorin Gabi Zierler, ging deshalb dieses Mal als Dank an Maria Höller, die es uns durch ihre Einheiratung in Gschwendt ermöglicht, den Platz benützen zu dürfen und die Gastfreundschaft der hiesigen Eisschützen zu genießen. Unser Dank gilt auch Rudolf Ponhold, der uns mit guten selbst gemachten Faschingskrapfen sehr überraschte. Die Revanche im Knödelschießen wurde wie schon oft wegen zu früh einsetzender Schneeschmelze auf den nächsten Winter verschoben.

LehrerInnenausflug in die Südoststeiermark

Am Montag, dem 18. April war es soweit! Eine kulinarische Reise für Gourmets und Gourmands stand auf dem Programm. Unser Ziel war die Südoststeiermark mit ihren süßen und sonstigen (?) Verlockungen.
Der erste Höhepunkt war eine Besichtigung der Schokoladenmanufaktur Zotter in der Nähe von Riegersburg und mindestens ebenso wichtig wie die Besichtigung war die Verkostung von circa 60 Schokoladen und Trinkschokoladen. Das Mittagessen im Gasthof Malerwinkl in Hatzendorf hinterließ sowohl kulinarische als auch optische Eindrücke - oder wie es im Prospekt so schön heißt: „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Nach einer Wanderung zu einem Keltenkreuz und anderen in der Landschaft platzierten Kuriosa folgten ein Besuch der Vulkano-Schinkenmanufaktur, die wir anhand theoretischer Erläuterungen und praktischer Beispiele (Essen) kennen lernten und einer Buschenschänke bei Auersbach.
Die Besichtigung der Sternwarte musste mangels InteressentInnen und wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Fröhlich, satt und müde kehrten wir am Abend nach Weiz zurück. Herzlichen Dank für die Organisation, Petra!

Mag. Burgi Winterholer

REIFE- UND ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Reife- und Diplomprüfung

Die Reife- und Diplomprüfung besteht aus zwei Teilen:

Praktische Vorprüfung zur Reife- und Diplomprüfung im 4. Jahrgang

Praktische Klausurarbeit in Küche (5 Stunden)
Praktische Klausurarbeit in Service (5 Stunden)
Prüfungstermine für 4a/b: 23. Mai – 7. Juni 2005

Vorsitzende:
Frau Direktorin Mag. Gabriele Zierler

Hauptprüfung nach Abschluss des 5. Jahrganges:

Zulassungsvoraussetzungen:
Positiver Abschluss des fünften Jahrganges
Positive Vorprüfung
Nachweis des Pflichtpraktikums

Schriftliche Klausurprüfungen: 18. bis 20. Mai 2005

Deutsch (5 Stunden)
Englisch, Französisch oder Italienisch (5 Stunden)
Rechnungswesen (5 Stunden)

Mündliche Teilprüfungen: 16. bis 25. Juni 2005

- Für KandidatInnen mit dem Ausbildungsschwerpunkt Umweltökonomie:
Fremdsprache (abhängig von der Wahl der schriftlichen Klausurarbeit)
Wahlgegenstand aus einem Fächerkanon
Umweltökonomie mit Projektpräsentation

Für KandidatInnen mit dem Ausbildungsschwerpunkt Fremdsprachen und Wirtschaft:
Wahlgegenstand aus einem Fächerkanon
Wahlgegenstand aus einem Fächerkanon mit Präsentation eines Themenschwerpunkts
Fremdsprachen und Wirtschaft
Vorsitzender der Reife- und Diplomprüfung im Schuljahr 2004/2005:

Dir. Mag. Friedrich Hirzabauer, Höhere Lehranstalt für Sozialmanagement, Graz

Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung der Fachschule für wirtschaftliche Berufe ist in drei Teile gegliedert:

Schriftliche Abschlussprüfungen: 12. und 13. Mai 2005
Deutsch (3 Stunden)
Rechnungswesen (3 Stunden)
Praktische Abschlussprüfungen: 18. und 19. Mai 2003

Küchenführung (5 Stunden)
Servierkunde (3 Stunden)
Mündliche Abschlussprüfungen: 15. Juni 2005
Englisch
Gesundheit und Soziales mit Projektpräsentation

Vorsitzender der Abschlussprüfung im Schuljahr 2004/05:
Dir. Mag. Friedrich Hirzabauer, Höhere Lehranstalt für Sozialmanagement, Graz

5a

4. Reihe: Kerstin Höfler, Silke Flechl, Heidi Lang, Daniela Fritz, Kerstin Stachel, Nina Hartlieb, Sylvia Zaunschirm, Corina Trieb, Sandra Grabner, Christina Schanes 3. Reihe: Mag. Ulrike Steitz, Sarah Schellnegger, Petra Barmettler, Christina Eibisberger, Maria Leitner, Marina Kohlfürst, Michaela Macher, Martina Stanzer, Manuela Schloffer, Christina Egger, Andrea Graf, Martina Allmer 2. Reihe: Mag. Karl Schafferhofer, Mag. Yasmine Fadinger, Dr. Annemarie Richter, Mag. Helga Ebner, Mag. Petra Weißenbäck, Katrin Kreimer, Evelyn Proß, Christine Almer, Andrea Machler, Dipl.-Päd. Regina Winkler, Mag. Lieselotte Otter 1. Reihe: Mag. Karl Haas, Theresia Schallat, Mag. Adelheid Berger, Mag. Elisabeth Gepp, Dir. Mag. Gabriele Zierler, Vorsitzender Dir. Mag. Friedrich Hirzabauer, KV Mag. Gabriele Rohringer, Mag. Peter Loidl, Mag. Angelika Korpitsch, Mag. Christa Lechner, Mag. Josef Wesonig

5b

4. Reihe: Susanne Windisch, Anita Höfler, Andrea Bauer, Tanja Almer, Julia Haider, Nicole Gasper, Katharina Windhaber, Sonja Kulmer, Katrin Taucher, Lisa Adamer, Alexandra Krämmer, Barbara Kouba, Mag. Karl Haas 3. Reihe: Kathrin Bauernhofer, Judith Gattringer, Claudia Hajek, Karoline Schwaiger, Elisabeth Putz, Eva Pretterhofer, Magdalena Schaffler, Claudia Papst, Katharina Baumegger, Laura Bom, Christiane Klamminger, Kerstin Neuhold, Katrin Friedheim, Dipl.-Päd. Regina Winkler, Mag. Helmut Teufelberger 2. Reihe: Mag. Ulrike Steitz, Mag. Ingeborg Berger, Mag. Elisabeth Hartinger, Dr. Annemarie Richter, Ingrid Felber, Marlene Hofer, Carina Feichtinger, Evelyn Taucher, Elke Haas, Theresia Schallat, Mag. Karl Schafferhofer 1. Reihe: Mag. Eva Lackner, Mag. Elke Mayerhofer, Mag. Gabriele Weitzer, Mag. Elisabeth Gepp, Mag. Walpurga Winterholer, Dir. Mag. Gabriele Zierler, Vorsitzender Dir. Mag. Friedrich Hirzabauer, KV Mag. Dr. Heinz-Michael Gerschak, Mag. Silvia Irene Haumann, Mag. Peter Loidl, Mag. Gabriele Rohringer, Mag. Maria Stubenberg

4. Reihe: Daniela Gangl, Elisabeth Bauernhofer, Judith Hüttner, Barbara Matzer, Jennifer Brandner, Juliana Herold, Petra Leidorfer, Tanja Egger, Claudia Unger, Lisa-Marie Hierzer, Mag. Karl Haas, Mag. Elisabeth Hartinger 3. Reihe: Daniela Reiter, Elisabeth Spreitzhofer, Sonja Pösinger, Sandra Leiner, Marisa Stöckl, Melanie Nöst, Elisabeth Kober, Cornelia Walcher, Martina Auer, Karin Rath, Eva Glettler, Dipl.-Päd. Regina Winkler, Mag. Karl Schafferhofer 2. Reihe: Dr. Ulrike Mortsch, Mag. Petra Weißenbäck, Mag. Ulrike Steitz, Dr. Annemarie Richter, Karin Ziesler, Michaela Kandlbauer, Katharina Trieb, Simone Pammer, Simone Steinbauer, Theresia Schallat, Mag. Ulrike Zierler, Mag. Lieselotte Otter 1. Reihe: Mag. Yasmine Fadinger, Mag. Helga Ebner, Mag. Dr. Heinz-Michael Gerschak, Mag. Gabriele Weitzer, Dir. Mag. Gabriele Zierler, Vorsitzender Dir. Mag. Friedrich Hirzabauer, KV Mag. Eva Lackner, Mag. Silvia Irene Haumann, Mag. Irene Leick, Mag. Gabriele Rohringer, Mag. Maria Stubenberg, Mag.Christa Lechner, Mag. Elke Mayrhofer

3FW

3. Reihe: Bettina Kröll, Daniela Neuhold, Sandra Fasching, Kathrin Schiefer, Kerstin Wilfling, Selma Nuhanovic, Josipa Martinovic, Katharina Gosch 2. Reihe: Mag. Dr. Heinz-Michael Gerschak, Martina Bachträgl, Melanie Pfleger, Felix Tschida, Mag. Elisabeth Hartinger, Dipl.-Päd. Regina Winkler, Theresia Schallat, Mag. Maria Stubenberg, Mag. Karl Schafferhofer 1. Reihe: Dr. Ulrike Mortsch, Mag. Gabriele Weitzer, Mag. Angelika Korpitsch, Mag. Irene Leick, Dir. Mag. Gabriele Zieler, Vorsitzender Dir. Mag. Friedrich Hirzabauer, Dipl.-Päd. Inge Wrigley, Mag. Silvia Irene Haumann, Mag. Peter Loidl, Mag. Gabriele Rohringer, Dipl.-Päd. Helga Darnhofer, Mag. Helmut Teufelberger

66°

DIE SCHÜLERiNNEN

KLASSENSPRECHERINNEN UND STELL-VERTRETERiNNEN

1a	Eva-Maria Dampfhofer, Stefanie Rudolf
1b	Julia Locker, Tamara Pendl
1c	Nina Fladerer, Christina Wilfinger
2a	Katja Tauss, Elisabeth Weingartmann
2b	Martina Friess, Isabella Jan
2c	Jasmin Meisl, Anna Reitbauer
3a	Romana Schwaiger, Katharina Unterberger
3b	Sabine Maninger, Verena Schmallegger
4a	Irene Schaffler, Katharina Pölzer
4b	Petra Palvölgyi, Elisabeth Rosenberger
5a	Katrin Kreimer, Andrea Graf
5b	Susanne Windisch, Laura Bom
5c	Petra Leidorfer, Tanja Egger
1FW	Stefanie Zimmermann, Tanja Tiefengraber
2FW	Nina Wilhelm, Kathrin Mittendrein
3FW	Martina Bachträgl, Felix Tschida

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

schon wieder ist ein Schuljahr vorübergegangen und ich ziehe eine kleine persönliche Bilanz meines Jahres als Schulsprecherin dieser Schule. Es waren sehr gemischte Gefühle, die ich vorhin beim Durchblättern meines Kalenders hatte. Ein Teil von mir ist sicherlich froh, den Stress und den Ärger bald los zu sein, ein anderer will gar nicht erst aufhören sich weiter zu engagieren und doch hat es den Eindruck, dass die Verabschiedung von Kathrin erst einige Tage her ist.
Schulsprecherin in der HLW zu sein ist wahrscheinlich einer der vielfältigsten „Jobs“, die es so gibt und gerade deshalb hat er mir persönlich sehr viel gebracht. Eine Mischung aus Moderatorin, Politikerin, Kindergärtnerin, Seelsorgerin, Unterhändlerin, Putzfrau, Lästerobjekt und Koordinatorin gilt es da zu verbinden.
Was auch immer die Mängel unseres Bildungssystems sein mögen, in der Schülervertretung lernt man vielleicht all das, was eigentlich die Schule selbst vermitteln sollte. Man lernt mit anderen zusammen zu arbeiten, zu organisieren, frei zu reden und jede Menge anderer, mehr oder minder nützliche Dinge und das alles dadurch, dass man hin und wieder Fehler macht und oftmals ins kalte Wasser geschmissen wird. Als Schülervertreterin hat man auch Gelegenheit, einmal selbst die Dinge in die Hand zu nehmen und zu versuchen etwas zu bewegen. Das geht meist sehr zäh, dauert oft ziemlich lange und ist manchmal deprimierend, aber man ist Gott sei Dank nicht allein und es gibt Gleichgesinnte, die einen tatkräftig unterstützen. Da kommen mir die wöchentlichen Klassenkontrollen in den Sinn und viele, viele andere Schülerprojekte, die uns über das gesamte Schuljahr hinweg begleitet haben: Der Känguru-Wettbewerb, der Faschingdienstag, unsere Schitage, usw.
An dieser Stelle möchte ich mich einmal herzlich bei allen für ihre Hilfe und ihr Interesse bedanken. Ich denke, es gibt für die künftigen Schülervertretungen noch viel zu tun und ich möchte auch im nächsten Jahr noch mal dabei helfen und meine/n Nachfolger/in so gut wie möglich unterstützen. Somit wünsche ich euch noch wunderschöne und erholsame Ferien und freue mich auf das, was das kommende Schuljahr mit sich bringen wird.

Eure Katharina Pölzer, Schulsprecherin

1FW

4. Reihe: Melanie Parmettler, Katrin Windisch, Lisa Kulmer, Renate Pfingstl 3. Reihe: David Baumgartner, Tanja Tiefengraber, Kerstin Gerstl, Eva Meinhart, Katrin Lerchbaum
2. Reihe: Carina Ernst, Cornelia Wünscher, Ibrahim Kurtgöz, Heideline Marchler, Michelle Kaufmann, Marta Gavrilescu, Maria Bertsch, Kulmer Christian 1. Reihe: Jennifer Weber, Stefanie Reitinger, Kathrin Nagl, Tanja Pendl, Stefanie Zimmermann, Bianca Schirl, Dipl.-Päd. Helga Darnhofer

2FW

2. Reihe: Mag. Ulrike Zierler Kerstin Gerstl, Corinna Hirzberger, Christina Mußbacher, Bibiane Blaho, Tanja Konrad, Nina Wilhelm, Katrin Mittendrein 1. Reihe: Sandra Salmhofer, Melanie Sailer, Karin Koschar, Katrin Gauster, Hannah Glawitsch, Lea Goldgruber, fehlend: Sabine Mairold

3. Reihe: Petra Auer, Andrea Reisinger, Anna Pfeifer, Elizabeth Nistelberger, Eva Dampfhofer, Kerstin Schreiner, Tanja Kulmer, Carina Czadil 2. Reihe: Bianca Almer, Anita Schlagbauer, Sonja Wiener, Kathrin Sinkovits, Monika Friedheim, Cornelia Hasibar, Karoline Tschida, Tina Khalilbeigi-Kmamene, Crina-Ana Maria Rosus, Alexandra Lena Bertsch, Doris-Andrea Fickerment 1. Reihe: Alexander Sebastian Tausch, Manuela Patricia Papst, Michaela Schipek, Elisabeth Moll, Stefanie Rudolf, Denisa Grecu, Sarah Kaufmann, Kathrin Allmer, Mag. Irene Leick

1b

3. Reihe: Lisa Nistelberger, Barbara Trummer, Julia Locker, Christina Zagorschak, Tamara Pendl, Birgit Schneidhofer, Teresa Schreiber, Kathrin Hirzberger, Melanie Derler
2. Reihe: Sigrid Bürge, Larissa Troppauer, Angelika Zottler, Kerstin Gradwohl, Melanie Ferstl, Andrea Pichler, Petra Knoll, Kerstin Troppauer, Anja Hasenhüttl, Julia Schwaiger, Claudia Donner, Daniela Leiner 1. Reihe: Mag. Angelika Korpitsch, Corinna Ackerl, Corinna Rennhofer, Martina Haider, Petra Fink, Birgit Ofenluger, Lisa Fuchsbichler, Silke Frieß, Madeleine Strahlhofer

3. Reihe: Katrin Fleischhackl, Annemarie Loder, Christina Wilfinger, Katrin Adler, Nina Fladerer, Martina Lueger, Bettina Gillich, Maren Maierhofer 2. Reihe: Kerstin Schanes, Johanna Strempfl, Nadja Sporer, Kerstin Maurer, Katharina Purkathofer, Natalie Ros, Stephanie Raser, Raphaela Ros, Verena Frieß, Johanna Klammler, Martha Sommerauer, Katharina Herold 1. Reihe: Mag. Elisabeth Hartinger. Katharina Möstl, Martina Dunst, Stefanie Ober, Sabine Janisch, Magdalena Krones, Nadine Dornhofer, Beate Fauster, Sabrina Weber, Carina Klucsarics

2a

3. Reihe: Christina Lafer, Claudia Vorraber, Daniela Reitbauer, Riccarda Zinggl, Kerstin Koinig, Marlene Reisinger, Romana Schmierdorfer 2. Reihe: Tanja Rumpl, Cornelia Rechberger, Katja Tauss, Bianca Kahr, Bianca Kaufmann, Jasmin Urschler, Julia Baronigg, Birgit Freitag, Mag. Astrid Schüber 1. Reihe: Christina Bonhold, Anna Gessl, Marina Prem, Sabrina Eder, Elisabeth Weingartmann, Stephanie Stibor, Angelika Scheibelhofer

3. Reihe: Carina Grabner, Stefanie Matzer, Birgit Michelitsch, Andrea Güsser, Simone Kasper, Isabella Jan, Iris Kraxner 2. Reihe: KV, Jasmin Burger, Martina Frieß, Michaela Fauster, Claudia Schenk, Sabrina Eisner, Nadine Neffe, Anna Wutti, Michael Paierl 1. Reihe: Mag.Walpurga Winterholer, Carla Weinhappel, Manuela Grabner, Cornelia Steiner, Elisabeth Gruber, Ines Rohrhofer, Viktoria Straußberger

2c

3. Reihe: Katharina Ulz, Bettina Schanes, Sabine Ziegerhofer, Jasmin Meisl, Sophie Kulmer, Christina Macher, Sabrina Pfeffer, Sabrina Purkarthofer 2. Reihe: Katja Köstenbauer, Verena Kulmer, Cornelia Fritz, Franziska Starfacher, Sabine Eggenreich, Kerstin Herbst, Anna Reitbauer, Sandra Kulmer, Katja Brunnader 1. Reihe: Tanja Höfler, Sabrina Hechtl, Katrin Weidacher, Mag.Elke Mayrhofer Elisabeth Weber, Daniela Maierhofer, Tamara Harb, Teresa Marterer

3. Reihe: Martina Christine Mascher, Sonja Peßl, Carina Schweiger, Barbara Frieß, Carina Friess, Stephanie Almer 2. Reihe: Mag. Lieselotte Otter, Katja Gabriele Harter, Agnes Julia Mutewsky, Katharina Elisabeth Unterberger, Claudia Sandra Maier, Maria Sailer, Simone Rosa Kaltenegger, Kerstin Pieber, Romana Friesenbichler 1. Reihe: Romana Schwaiger, Rasmina Jusic, Franziska Pirker, Jasmin Elisabeth Teichtmeister, Sabine Gschweitl, Sandra Maria Staber, Doris Elisabeth Knaller, Beate Straßegger, Katrin Kern, Andrea Gehring; fehlend: Eva Maria Pichler, Kathrin Elisabeth Christina Neuwirth

3b

3. Reihe: Christine Fischer, Verena Schmallegger, Julia Ellmaier, Anita Gigerl, Katharina Schöngrundner, Birgit Kulmer, Bernadette Pieber, Martina Radkohl, Carina Bschaiden, Katrin Wolf, Birgit Gläßl 2. Reihe: Elisabeth Stolz, Kathrin Hollersbacher, Kathrin Karner, Barbara Häusler, Amina Nilles, Elke Bauernhofer, Cornelia Taucher, Kerstin Habersack, Margit Rust, Bianca Winter, Tamara Hyden, Doris Graber, Jasmin Frank, Johanna Aumüller 1. Reihe: Daniela Hödl, Monika Fikerment, Melanie Neuhold, Sarah Zupanic, Veronika Schöngrundner, Manuela Krämer, Mag.Silvia Haumann, Pia Fiedler; fehlend: Sabine Maninger

3. Reihe: Madeleine Lachmann, Carina Allmer, Christiane Hofer, Irene Kuwal, Manuela Arzberger, Stefanie Wagner, Katharina Pölzer, Daniela Weber, Michaela Fasching 2. Reihe: Tanja Sattler, Eva-Maria Rosenberger, Elisabeth Lipp, Andrea Harrer, Birgit Haberl, Ulrike Pangerl, Irene Lederer, Lydia Kölbl 1. Reihe: Barbara Knaller, Daniela Texer, Michaela Meißl, Evelyn Schweiger, Christina Bertsch, Tamara Zagan, Irene Schaffler, Franz Heuberger; fehlend: Barbara Grandl, Barbara Rosenberger, Mag. Ulrike Steitz

4b

3. Reihe: Bettina Reisinger, Sonja Winkelbauer, Petra Palvölgyi, Evelyn Stückler, Nina Klammler, Anna Töglhofer, Anna Santner, Melanie Straußberger, Mag. Josef Wesonig 2. Reihe: Petra Neuhold, Daniela Sauseng, Katharina Felberbauer, Marlies Kletzenbauer, Melanie Lembacher, Viktoria Götzl, Christina Fritz, Claudia Hirschberger, Daniela Gabbichler, Martha Kern, Christin Rechberger, Manuela Gölles, Eva Pieber, Petra Riedler, Andrea Kalcher, Nadine Thosold 1. Reihe: Kornelia Patschok, Anita Rinner, Barbara Loder, Doris Petermichl, Elisabeth Kulmer, Daniela Hack, Magdalena Kleer, Theresa Bloder, Maria Pieber; fehlend: Elisabeth Rosenberger

DIE LEHRERiNNEN

Mag. Gabriele Zierler, **Direktorin**
Englisch, Mitverwendung PI Salzburg/CEBS
FV Dipl.-Päd. Marlies Janisch
Fachvorständin der Ernährungswirtschaftlichen Abteilung
Leiterin der Betriebsküche, Küche und Service
Reinigungsmittelbetreuung
Prof. Mag. Karl Haas, Administrator
Chemie, Physik, Umweltökonomie
Brandschutzbeauftragter, Umweltkoordinator
FOL.-Dipl.-Päd. Margit Anetter
Küche und Service, Angewandte Betriebsorganisation
Inventar Lehrküche, Inventar Servierkunde
Dipl.-Päd. Andrea Bachträgl
Küche und Service
Mag.ª Adelheid Berger
Religion röm.-kath., (Stammschule BG Gleisdorf)
Prof. Mag. Ingeborg Berger
Mathematik, Wirtschaftsinformatik, UÜ/
Wirtschaftsinformatik, Betreuung der Homepage
(Stammschule HAK Weiz)
FOL Dipl.-Päd. Helga Darnhofer
Klassenvorständin 1FW
Küche und Service, Gesundheit und Soziales, UÜ/
Gesundheit und Soziales
Inventar Lehrküche, Inventar Servierkunde
Prof. Mag. Helga Ebner
Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Geschichte
und Kultur
Mag. Katharina Egger-Gugganig
Religion röm.-kath., (Stammschule BG Weiz)
Mag. Yasmine Fadinger
Italienisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, UÜ/Italienisch
Prof. Mag. Maria Elisabeth Gepp
Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Deutsch,
Rhetorik und Kommunikation, UÜ/CFP (certificat du
francais professionnel)
Prof. Mag. Dr. Heinz-Michael Gerschak
Klassenvorstand 5b
Rechnungswesen, Betriebs- und Volkswirtschaft,
Rechnungswesen und Controlling
FOL Dipl.-Päd. Rosina Gissing
(Karenzurlaub)
Dipl.-Päd. Monika Gruber
Ernährung, Küche und Service, UÜ/Küche und Service

Mag. Elisabeth Hartinger
Klassenvorständin 1c
Geschichte und Kultur, Leibesübungen, UÜ/Leibesübungen
Bildungsberaterin
Mag. Silvia Irene Haumann
Klassenvorständin 3b
Englisch, Deutsch, Fremdsprachen und Wirtschaft
Mag. Karin Holweg
Englisch
Prof. Mag. Angelika Korpitsch
Klassenvorständin 1b
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft,
Wirtschaftsgeographie, UÜ/BEC (Business English
Certificate)
Kustodin für Lehrmittel Geographie und Geschichte
FOL Dipl.-Päd. Gertrud Kraxner
Informations- und Officemanagement, Textverarbeitung und
Publishing, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik
Kustodin für Informationstechnologie, Betreuung der
Homepage
Prof. Mag. Norbert Kramer
(Karenzurlaub)
Mag. Eva Lackner
Klassenvorständin 5c
Philosophie und Psychologie, Leibesübungen, UÜ/
Leibesübungen
Verkehrsreferentin
FOL Dipl.-Päd. Monika Lammer
Küche und Service, Angewandte Betriebsorganisation,
UÜ/Englisch als Arbeitssprache
Inventar Lehrküche und Inventar Servierkunde
Prof. Mag. Christa Lechner
Mathematik, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik,
UÜ/Wirtschaftsinformatik
Kustodin für Informationstechnologie
Prof. Mag. Irene Leick
Klassenvorständin 1a
Deutsch, Rhetorik, Kommunikation und Präsentation
Prof. Mag. Peter Loidl
Philosophie und Psychologie, Geschichte und Kultur,
Politische Bildung und Recht, Psychologie und
Erziehungslehre, Gesundheit und Soziales
Personalvertreter

Prof. Mag. Elke Mayrhofer
Klassenvorständin 2c
Deutsch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Rhetorik, Kommunikation und Präsentation
Prof. Dr. Ulrike Mortsch
Rechnungswesen, Rechnungswesen und Controlling, Betriebs- und Volkswirtschaft, Gesundheit und Soziales
Kustodin für Betriebs- und Volkswirtschaft
Prof. Mag. Elke Neubauer
Deutsch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft
Prof. Mag. Lieselotte Otter
Klassenvorständin 3a
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Leibesübungen
Mitverwendung am PI Salzburg /CEBS
FOL Dipl.-Päd. Ing. Friedrich Reitbauer
Kustos für EDV, (Stammschule HTL Weiz)
Prof. Dr. Annemarie Richter
Betriebs- und Volkswirtschaft, Politische Bildung und Recht, Umweltökonomie
Kustodin für Betriebs- und Volkswirtschaft, Mitverwendung FH Pinkafeld
Mag. Gabriele Rohringer
Klassenvorständin 5a
Wirtschaftsgeographie, Leibesübungen, UÜ/ Leibesübungen
Kustodin für Turnsaaleinrichtungen
Mag. Norma Salmhofer
(Karenzurlaub)
Prof. Mag. Karl Schafferhofer
Biologie und Umweltkunde, Chemie, Umweltökonomie
Kustos für Lehrmittel Biologie
FOL Theresia Schallat
Textverarbeitung und Publishing, Informations- und Officemanagement, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik, UÜ/Angewandte Informatik
FOL Hilde Scheibl
Bildnerische Erziehung und kreatives Gestalten
Betreuung der Werkräume
Mag. Astrid Schüber
Klassenvorständin 2a
Rechnungswesen, Rechnungswesen und Controlling, Angewandte Informatik,
Kustos für Rechnungswesen und Betriebs- und Volkswirtschaft (Programme)
Dipl.-Päd. Ingrid Stadlober
Küche und Service, Ernährung
FOL Gertrude Starkel
Bildnerische Erziehung und kreatives Gestalten, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik
Mag. Ulrike Steitz
Klassenvorständin 4a
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Leibesübungen
Mag. Maria Stubenberg
Bildnerische Erziehung, Bildnerische Erziehung und kreatives Gestalten
FOL Dipl.-Päd. Adelheid Tatzgern
Küche und Service, Angewandte Betriebsorganisation
Inventar Betriebsküche
Kustodin für Unterrichtsmittel des fachtheoretischen Unterrichts
Prof. Mag. Helmut Teufelberger
Musikerziehung,
Kustos für Musikerziehung und audiovisuelle Medien,
Jungendrotkreuzreferent,
Personalvertreter, Mitverwendung am BG Weiz
Mag. Petra Weißenbäck
Italienisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, UÜ/Italiensich
Personalvertreterin
Prof. Mag. Gabriele Weitzer
Religion röm-kath.
Prof. Mag. Josef Wesonig
Klassenvorstand 4b
Rechnungswesen, Rechnungswesen und Controlling, Betriebs- und Volkswirtschaft
Dipl.-Päd. Regina Winkler
Textverarbeitung und Publishing, Informations– und Officemanagement, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik, UÜ/Angewandte Informatik, UÜ/ Wirtschaftsinformatik
Kustodin für Informationstechnologie
Prof. Mag. Walpurga Winterholer
Klassenvorständin 2b
Italienisch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft
FOL Dipl.-Päd. Inge Wrigley
Klassenvorständin 3FW
Ernährung, Küche und Service, Angewandte Betriebsorganisation, Gesundheit und Soziales, UÜ/ Gesundheit und Soziales
Kustodin für Unterrichtsmittel Gesundheit und Soziales
Wäscheverwaltung, Personalvertreterin
Andrea Wurm
(Karenzurlaub)
Mag. Ulrike Zierler
Klassenvorständin 2FW
Biologie und Umweltkunde, Chemie, Physik, Umweltökonomie, Mitverwendung an der HAK Weiz

3. Reihe: Karl Haas, Astrid Schüber, Annemarie Richter, Andrea Bachträgl, Gertrude Starkel, Ulrike Steitz, Gabriele Rohringer, Angelika Korpitsch, Irene Leick, Maria Stubenberg, Heinz-Michael Gerschak 2. Reihe: Petra Weißenbäck, Josef Wesonig, Heidemarie Tatzgern, Helmut Teufelberger, Ulrike Zierler, Silvia Irene Haumann, Monika Lammer, Regina Winkler, Elisabeth Hartinger, Elke Mayrhofer, Jasmin Fadinger, Ulrike Mortsch, Teresia Schallat, Gabriela Weitzer, Elke Neubauer, Helga Ebner 1. Reihe: Christa Lechner, Lieselotte Otter, Gertrud Kraxner, Inge Wrigley, Margit Anetter, Dir. Gabriele Zierler, Walpurga Winterholer, Peter Loidl, FV Marlies Janisch, Helga Darnhofer

VERWALTUNG

Direktorin Mag. Gabriele Zierler
Fachvorständin FOL Dipl.-Päd. Marlies Janisch
Administrator Prof. Mag. Karl Haas

SEKRETARIAT

FOI Maria Höller-Weinhappel
Lehrling – Verwaltungsassistentin Stefanie Schwaiger

SCHULÄRZTLICHER DIENST

Dr. Sigrun Swoboda

BETRIEBSKÜCHE

Anna Schwaiger (Wirtschaftsleiterin)
Brigitta Kulmer
Margareta Kropfhofer

HAUSPERSONAL

Anna Neuhold
Petra Perhofer
Emma Pichler
Vinzenz Schlögl
Margarethe Trattner

8 Monate später…

Ich kann mich noch an meinen ersten Tag in Österreich erinnern. Ich kam am 21. September 2004 um 9.17 Uhr am Grazer Hauptbahnof an. Ich hatte keine Wohnung, keine Freunde und ich konnte nur English sprechen. Ich hatte nur ein Ziel: meine Stelle als Fremdsprachenassistent in einer Stadt namens WEIZ. Natürlich hast du in diesem Moment Angst und fühlst dich ganz allein, du musst bis zum Ende bleiben, oder du machst sofort einen Rückzug...Ich bin noch da - 8 Monate später. Ich habe eine Sprache gelernt, Freunde gefunden und ein Land kennen gelernt. Klarerweise gibt es viele Unterschiede zwischen Österreich und Frankreich. Manchmal war es sehr schwer für mich, z.B.: den Müll zu trennen, als Fussgänger auf die grüne Ampel zu warten... und Kontakt mit Leuten zu bekommen. Aber ich kann nicht sagen, dass Frankreich besser ist, weil es nicht wahr ist! Wir haben viel zu lernen von Österreich, es gibt weniger Stress im Leben und im Allgemeinen und ich habe immer eine Hand gefunden, wenn ich ein Problem hatte. Ich wollte eigentlich Lehrer sein, aber es war noch zu früh für mich. Ich wollte noch reisen und eine andere Erfahrung als „Lehrer“ in Europa machen. Warum Österreich? Es war nur Schicksal, ich mag die Berge, ich hatte schon etwas über Graz gehört und Österreich ist jetzt eine Tür für das Neue Europa. Also, als man mir gesagt hat, dass es hier einen Platz für mich gibt, habe ich sofort „ja“ gesagt! Assistent zu sein ist ein interessanter Beruf, du bist kein Lehrer und trotzdem musst du unterrichten. Ich mag meine Heimat und meine Sprache, und es war wichtig für mich den SchülerInnen die französische Sprache und Kultur schmackhafter zu machen. Ich hoffe ich habe es geschafft. Das war wichtiger für mich als Grammatik und Rechtschreibung, und außerdem machen das die Lehrerinnen viel besser als ich! Innerhalb von 8 Monaten hier in Österreich habe ich mehr gelernt als in vier Jahren auf der Universität. Mit Pädagogik ist es wie mit einer Sprache, du kannst sie nicht aus einem Buch lernen, du musst sie erleben. Am 1. Juni 2005 fahre ich wieder zurück nach Chantilly in Picardie. Dort sind meine Freunde, meine Familie und ich werde ihnen von den 1001 Abenteurn, die ich erlebt habe, erzählen. Ich werde nie eure Begrüßung vergessen. Jeden Morgen war ich froh meinen Bus zu nehmen, es war nicht nur um zur Arbeit zu gehen, es war auch für jedes „Bonjour“ und für jedes „Grüß Gott“ dass ich gehört habe, und für jedes Lächeln, das ich gesehen habe. C‘est fou comme un sourire peut changer une vie!!
Salut à vous tous professeurs, élèves, merci pour tout, ces huit mois sont passés bien vite mais peut-être que nous nous recroiserons bientôt, l‘Europe n‘est pas si grande que cela... Alors je ne vous dis pas adieu, mais simplement au revoir.

Matthieu, der Franzose

HLW FW WEIZ
HLW FW WEIZ
HLW FW WEIZ
HLW FW WEIZ
HLW FW WEIZ
HLW FW WEIZ

Vier WipädlerInnen in Weiz

In der zweiten Hälfte des heurigen Schuljahres waren wir – Andrea Plösser, Barbara Kalcher, Marlene Wilpernig und Christian Radauer – an eurer Schule, um unser Schulpraktikum zu absolvieren. Wir studieren Wirtschaftspädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz und hatten in diesem Semester die Gelegenheit, selbst auszuprobieren, wie uns das „Lehrersein“ gefällt und auch gelingt. An eurer Schule unterrichteten wir in einigen Klassen Betriebs- und Volkswirtschaft, Rechnungswesen und computerunterstütztes Rechnungswesen.
Die Gründe, warum wir uns gerade für Weiz entschieden haben, sind bei jedem von uns unterschiedlich. Barbara ist aus dem Bezirk Weiz und ist selbst vor ihrem Studium in die HAK Weiz gegangen. Sie wollte daher auch das Praktikum in der Nähe ihres Heimatortes machen. Marlene wohnt auch nicht allzu weit weg und wollte unbedingt an einer Schule außerhalb von Graz unterrichten, weil sie wie wir alle bereits Erfahrungen an einer Grazer Schule (Orientierungspraktikum)gemacht hatte. Andrea und Christian kommen ursprünglich aus Niederösterreich bzw. Salzburg und leben seit einigen Jahren in Graz. Andrea hat sich gemeinsam mit Barbara für Weiz beworben. Christian war bereits im Dezember das erste Mal mit einem Uniprojekt an der HLW Weiz und hat dabei Frau Dr. Mortsch kennen gelernt. Durch diese erste Zusammenarbeit ist der Wunsch entstanden, auch das Schulpraktikum an eurer Schule zu machen. Außerdem haben uns auch die Praktikanten vom letzten Frühjahr eure Schule wärmstens empfohlen.
Mittlerweile konnten wir uns selbst ein Bild von eurer Schule machen und wir können ehrlich sagen, dass wir uns hier sehr wohl fühlen. Die LehrerkollegInnen haben uns sehr freundlich aufgenommen und unterstützt. Auch die SchülerInnen sind uns großteils sehr positiv begegnet. Wir bekamen in diesem Semester die Möglichkeit, in einigen Klassen verschiedene Unterrichtsmethoden in der Praxis auszuprobieren. Dabei erlebten wir schon recht bald, wie aufwendig die Vorbereitung einer Unterrichtsstunde sein kann – ganz anders als wir es uns früher als SchülerInnen vorgestellt hatten.
Im April bekamen wir auch die Gelegenheit, an einem Projekt für einen Wettbewerb mitzuarbeiten. Dabei waren wir sehr positiv überrascht, wie engagiert und selbstständig viele SchülerInnen am gemeinsamen Ziel gearbeitet haben. So eine motivierte Einstellung ist eine tolle Basis für die Zukunft. Wir konnten auch erleben, wie sich derartige Projekte dazu eignen, das „Miteinander“ einer Klasse zu verbessern.

Wir möchten uns hiermit auch für das Vertrauen bedanken, das uns von allen Seiten entgegen gebracht wurde. Besonderen Dank möchten wir Frau Dr. Mortsch aussprechen, die uns bei der Gestaltung des Unterrichts großes Vertrauen schenkte, wodurch wir einen guten Einblick in das alltägliche Lehrerleben gewinnen konnten. Wir wurden hier als selbstständige LehrerInnen angesehen und erlebten somit nicht nur ein reines Praktikantendasein. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen können wir uns alle vorstellen, nach Abschluss unseres Studiums und der verpflichtenden Berufspraxis in der Wirtschaft als LehrerInnen tätig zu werden. Die Arbeit mit jungen Leuten macht viel Spaß, sie ist anspruchsvoll und abwechslungsreich, denn jeder Mensch ist anders. Wir werden dieses Praktikumssemster in Weiz in schöner Erinnerung behalten.

Andrea Plösser, Barbara Kalcher, Marlene Wilpernig, Christian Radauer, Karl-Franzens-Universität Graz, Wirtschaftspädagogik

DIE ELTERN

ELTERNVERTRETERiNNEN

1a Mag. Gabriele Edl, Ingrid Papst-Gerstl
1b Ing. Ewald Ferstl, Helga Haider
1c Robert Purkathofer, Christian Janisch
2a Dipl.-Päd. Elisabeth Zinggl, Ulrike Weingartmann
2b Maria Güsser, Maria Matzer
2c Sylvia Meisl, Waltraud Brunnader
3a Silvia Gschweitl, Maria Friess
3b Hilde Klammler, Monika Nilles
4a Renate Arzberger, Maria Harrer
4b Angela Palvölgyi, Peter Kleer
5a Anton Egger, Erna Eibisberger
5b Franziska Schloffer-Schaffler, Karoline Papst
5c Josef Unger
1FW Wolfgang Kaufmann, Renate Pfingstl
2FW Andrea Glawitsch-Hirzberger, Josef Gauster
3FW Siegfried Gosch, Norbert Pammer

Der Elternverein der HLW und FW Weiz

Ich, HOL Dipl.-Päd. Elisabeth Zinggl möchte mich als neue Vorsitzende des Elternvereins vorstellen:
Einige Eltern und SchülerInnen werden mich noch aus Ihrer Pflichtschulzeit kennen, aber für alle anderen möchte ich einen kurzen Überblick über meinen derzeitigen Beruf geben. Ich bin als HOL-Lehrerin an der Europa-Hauptschule in Gleisdorf seit nunmehr ca. 12 Jahren tätig (insgesamt bin ich 25 Jahre Lehrerin) und habe schon viele SchülerInnen in die HLW und FW schicken können, da sie mit ihrem Wissen, das sie an unserer Schule erworben haben, durchwegs den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden konnten. Viele von ihnen haben an der HLW maturiert und stehen bereits mit beiden Beinen im Berufsleben.
Im Oktober 2004 wurde der jetzige neue Elternvereinsvorstand gewählt und hat sich mittlerweile zu einem intensiv zusammenarbeitenden Team entwickelt. Mein besonderer Dank gilt dabei Frau Annerose Pösinger (Kassierin), die durch ihre langjährige Erfahrung für mich ein wertvoller Partner ist. Leider verlässt sie den Elternverein Ende dieses Jahres und ihren Part übernimmt Herr Rupert Purkathofer. Mein Dank gilt auch meiner Vorgängerin Frau Ing. Hermine Frieß, die mir anfangs mit Rat und Tat zur Seite stand. Meinen besonderen Dank auch an Frau Dir. Gabriele Zierler, da ohne ihre Mithilfe so ein nahtloser Übergang vom alten auf den neuen Vorstand nicht stattgefunden hätte. Ein DANKE an alle!
Wir haben gelernt und erfahren, dass die Notwendigkeit darin liegt die Interessen der Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen in partnerschaftlicher Weise zu verbinden.
In den zahlreichen Sitzungen werden daher die Anliegen, Wünsche und Probleme diskutiert und darüber abgestimmt. Dabei möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass sich trotz kurzfristiger Terminisierungen viele Eltern die Zeit nahmen an den Sitzungen teilzunehmen und dadurch zum Gelingen unserer Arbeit wesentlich beigetragen haben.
In erster Linie sehen wir uns dazu berufen die Interessen der SchülerInnen zu wahren, die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen und als Vermittler zwischen Eltern – SchülerInnen – Schule (LehrerInnen) zu dienen, allen beratend zur Seite zu stehen und soweit es uns möglich ist auch finanziell zu unterstützen. Konstruktive Ideen sind uns stets willkommen. Wir sind bemüht, alle auftretenden Probleme mit der Direktorin und dem LehrerInnenteam zu diskutieren, die Argumentationen aller anzuhören und dann gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
Dies geht aber wiederum nur mit Hilfe aller Betroffenen, denn wo nichts gesagt wird, da kann auch nicht geholfen werden. Da es die eigentliche Aufgabe des Elternvereins ist, Bindeglied und Ansprechpartner bei Schulproblemen zu sein, und da viele Probleme erst durch ein gefallenes Schlagwort zutage treten, habe ich vor, einen „Kummerkasten“ bei der Elternvereinstafel zu montieren, in dem alle SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern ihre Probleme, Wünsche, Anregungen etc. anonym, wenn gewünscht, einwerfen können. Vielleicht trägt das zu mehr Transparenz an der Schule bei und lässt so manches Problemchen erst gar nicht zu einem Problem werden. Ich bitte alle, dieses Angebot wirklich anzunehmen.
Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, die Eltern finanziell zu entlasten, um somit allen SchülerInnen die Gelegenheit zu geben, an allen Schulveranstaltungen wie Schikursen, Sportwochen, Auslandsaufenthalten und Wettbewerben teilzunehmen. Eine finanzielle Notlage wird von unserem Gremium in allen Belangen geprüft und kann erst bei wirklicher Bedürftigkeit genehmigt werden.

Leider mussten wir auch Absagen erteilen, da die Kriterien nicht immer erfüllt wurden. Trotzdem möchte ich alle Eltern bitten, bei einer Notlage oder einem sonstigen Problem (welcher Art auch immer) an uns heranzutreten. Wir werden stets ein offenes Ohr haben und helfen, soweit es uns möglich ist. Dies ist uns nur möglich durch den von Ihnen als Eltern getragenen Mitgliedsbeitrag und den zusätzlichen Spenden der Sponsoren. Ohne deren Hilfe wäre so manche Unterstützung, Anschaffung, Projekt, Maturaball und vieles mehr nicht möglich gewesen. Dafür ein großes DANKESCHÖN an alle!!
Hier eine kurze Aufzählung der geleisteten Aufwendungen: So bezahlen wir die Leasingraten für den Schülerkopierer, unterstützen den „Tag der offenen Tür“, zahlen Busfahrten zu Turnieren und Projektpräsentationen, helfen mit Sachspenden (z.B. Buchpreise) für besondere Leistungen, unterstützen am Faschingdienstag durch Krapfen, bezahlen das Büffet (Zutaten und Getränke) bei der Zeugnisüberreichung der AbsolventInnen der Fachschule, und noch vieles mehr. Alles hier aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Die für die SchülerInnen im Unterricht angefertigten zusätzlichen Kopien werden aus dem Kopierbeitrag finanziert. Sie sehen also, dass das EV–Geld nicht ein „hinausgeworfenes“ Geld ist, sondern in erster Linie den SchülerInnen und Eltern zugute kommt, aber auch der Schule helfen soll, diverse Ausstattungen zu erneuern und zu erweitern, wie zum Beispiel durch den Ankauf neuer Tastaturen, TV-Geräte, Recorder und DVD–Player.
Abschließend dazu möchte ich Ihnen wirklich ans Herz legen einmal darüber nachzudenken, dass, wenn es unseren Elternverein nicht gäbe, viele Vorhaben der Schule ohne unsere finanziellen Zuwendungen nicht durchführbar wären. Ich bin überzeugt, dass viele Eltern unserer Schule erst mit der Zeit erfahren und erkennen, was durch den Elternverein möglich gemacht wird. Mitglied des Elternvereins zu sein ist daher nur ein Beitrag zur Solidarität Ihrerseits, damit unsere Kinder davon profitieren können.
In diesem Sinne danke ich allen für die Mitarbeit.
Den Maturantinnen der HLW und AbsolventInnen der Fachschule wünsche ich eine schöne und lustige Reise und möge Ihnen allen Ihr Zukunfts- und Berufwunsch in Erfüllung gehen. Dem LehrInnenteam und den übrigen SchülerInnen sowie den Eltern wünsche ich erholsame Ferien.

Dipl.-Päd. Elisabeth Zinggl, Vorsitzende des Elternvereins

Ausgaben des Elternvereins im Jahr 2003/04:

Xerox Office Supplies: € 2094,96, Ricoh Austria (Schülerkopierer): € 771,81, Leasingraten für Schülerkopierer: €1.662,28, Maturaball 2003: € 1.050,00, Buchbinderei Lang (Schülerkalender): € 348,00, Sprachwoche (Zuschüsse für SchülerInnen): € 428,63, Diverses (Bus,Zuschüsse, etc.): € 3171,28
Dies ist nur ein Auszug der höheren Beträge, die der EV ausgab. Somit ist ersichtlich, dass der Elternvereinsbetrag auch statutengemäß ausgegeben wird. Eine weitere wichtige Aufgabe übernimmt der EV als Anstragssteller für das Leonardo Projekt „Mobilität für Jugendliche in der Erstausbildung.“ Im Rahmen dieses Projektes konnte an 10 Schülerinnen, die 2004 ihr Pflichtpraktikum im EU-Ausland absolviert hatten, eine Fördersumme von € 8.905,-- ausbezahlt werden.

In eigener Sache :☺

Natürlich soll bei aller Liebe zur Arbeit das Feiern nicht zu kurz kommen. Daher veranstalteten wir im Dezember 2004 eine kleine Weihnachtsfeier, mit dem Hauptgrund dem „alten“ Elternverein nochmals unseren Dank auszusprechen. Es war ein lustiger, gemütlicher Abend, der so um die Sperrstunde endete. Als Dank haben wir jedem aktiven Mitglied, das anwesend war, ein kleines Präsent überreicht.

AMORE

DIE SCHULE

DER VORSTAND IM SCHULJAHR 2004/05

Vorsitzende: Dipl.-Päd. Elisabeth Zinggl
Stv.: Hilde Klammler
Stv.: Rupert Purkathofer
Stv.: Wolfgang Kaufmann
Kassierin: Annerose Pösinger
Schriftführerin: Silvia Meisl
Stv.: Mag. Gabriele Edl
Rechnungsprüfer: Christian Janisch
Stv.: Anton Egger
Beirat für die Fachschule: Wolfgang Kaufmann

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

LEHRERiNNEN
Prof. Mag. Helmut Teufelberger
Mag. Petra Weißenbäck
Prof. Mag. Helga Ebner

Ersatz:
Prof. Mag. Elke Mayrhofer
Dipl.-Päd. Adelheid Tatzgern
Mag. Silvia Irene Haumann

ELTERNVERTRETERiNNEN
Dipl.-Päd. Elisabeth Zinggl
Wolfgang Kaufmann
Hilde Klammler

Ersatz:
Silvia Meisl
Ulrike Weingartsmann
Mag. Gabriele Edl

SCHÜLERiNNENVERTRETER
Katharina Pölzer, 4a
Barbara Knaller, 4a
Martina Mascher, 4a

Ersatz:
Verena Schmallegger, 3b
Michael Paierl, 2b
Romana Schmierdorfer, 2a

TERMINE

Hauptferien
11. Juli 2005 bis 9. September 2005

Öffnungszeiten des Sekretariats während der Ferien

11. Juli bis 14. Juli 2005:	von 8.00 bis 12.00 Uhr
16. August bis 9. September 2005:	von 8.00 bis 12.00 Uhr

Sprechstunden der Direktion/Administration

11. Juli 2005:	von 9.00 bis 10.00 Uhr
23. August 2005:	von 9.00 bis 10.00 Uhr
5. September 2005:	von 9.00 bis 10.00 Uhr

Termine der 1. Schulwoche

Montag, 12. September 2005:
7.50 Uhr Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen
9.40 Uhr Klasseneinteilung für die ersten Klassen (Aula, 2. Stock)
Dienstag, 13. September 2005:
7.50 Uhr Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen
Mittwoch, 14. September 2005:
7.50 Uhr Offizieller Unterrichtsbeginn
Montag, 3. Oktober 2005:
Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen und Unterrichtsbeginn für den 4. Jahrgang

Ausgang

WUNDERSCHÖNE FERIEN ALLEN SCHÜLERiNNEN
DER HLW UND FW WEIZ

WÜNSCHT DAS JAHRESBERICHTSTEAM

Fahrschule BROSCH

Birkfelder Straße 21, 8160 Weiz, Tel: 03172/5190, Fax: DW 4
www.brosch.at e-mail: fahrschule@brosch.at

Erholsame und schöne Ferien
wünscht die Fahrschule BROSCH !

Unser Sommerferienkursprogramm 2005

Kurstermine:

29.06. - 13.07.2005	03.08. - 17.08.2005
06.07. - 20.07.2005	10.08. - 24.08.2005
13.07. - 27.07.2005	17.08. - 31.08.2005
20.07. - 03.08.2005	24.08. - 07.09.2005
27.07. - 10.08.2005	31.08. - 14.09.2005

Während der Schulzeit ist um 14:00 Uhr Kursbeginn !

Klimatisierter Fuhrpark
mit VW Polo, Seat Ibiza

Kostenlose Mitfahrgelegenheit
Mopedprüfung jederzeit möglich

BRAUTSALON

Erni

8160 Weiz
Stelzhammergasse 13
Tel.: 03172 - 3357

Verleih und Änderung von
Brautkleidern,
Maturakleidern,
Abendmode,
Erstkommunionkleidern und
Faschingskostümen...

Große Auswahl an exquisiten
Modellen zu günstigen Preisen!!!

Bei uns gibt es das
größte Angebot an
Leihkleidern in
der gesamten
Steiermark

Beste Qualität
von

Weizer Qualitätsfleisch

FEIERTAG

Dr. Karl Rennergasse 12, 8160 Weiz
Tel.: (03172) 27 17 Fax: DW 4
E-mail: fleischerei.feiertag@weiz.com

BLEYKOLM Feinkost

VOLKSBANK
für den Bezirk Weiz

mit den Filialen in Gleisdorf, St. Ruprecht/R., Pischelsdorf, Weiz und Anger

Die ENERGIEBANK der Region.

VERTRAUEN VERBINDET

Ihr verlässlicher Partner
in allen
Versicherungsangelegenheiten

ÖBV
Österreichische Beamtenversicherung
Beratung

VÖB
ECCHER GesmbH
Unabhängiger Versicherungsmakler

KFZ- Versicherung
Pensionsversicherung
Er- und Ablebensversicherung
Versicherung nach §3 EKStG
Unfallversicherung
Krankenvorsorge
Eigenheim- und Haushaltsversicherung
Bausparen
Berufshaftpflichtversicherung

VÖB WEIZ
Fam.Windhaber
A-8160 WEIZ, Klammstrasse 17
Tel.: 03172/38850
Fax: 03172/38851
Email:voeb.wz@aon.at

STLB

Ob Betriebs-, Vereins- oder Schulausflug: Wir fahren Sie gerne.

Ihre
Steiermärkischen
Landesbahnen

Betriebsleitung Weiz:
Tel. 03172/22 30-0. Fax 03172/22 30 22

MESOPOTAMIEN
KEBAPHAUS
WEIZ
Hauptplatz 12 • 8160 Weiz • Tel.: 0676/707 90 38

BÄCKEREI TENGG CAFE

Mühlgasse 36 8160 WEIZ Gleisdorferstr. 116
Tel. 2437 Tel. 46515

ROSENBERGER | STARKEL

Öffentliche Notare
Dr. Anton Rosenberger & Dr. Alexander Starkel

8160 Weiz, Bismarckgasse 1
T: 03172-5533-0, F: 03172-5533-5
E: notar@rosenberger.at, I: www.rosenberger.at

DER NOTAR

Wirtschafts Service

Wir betreuen Sie persönlich!

- **Mag. Harald Moharitsch**
- **Marianne Schröck**
- **Ernestine Deutschmann**
- **Karin Mandl**
- **Mag. Erika Moharitsch**
- **Christine Schinnerl**

Erkunden Sie das „Gesetz der Himbeermarmelade“
auf unserer Homepage: **www.wsweiz.at**

Wirtschafts Service Audit Steuerberatung und
Buchprüfung GmbH; Hauptplatz 18, 8160 Weiz

Tel. 03172/42577; Fax -4; office@wsweiz.at

DONOLO
SPIELWAREN PAPIERWAREN ZEITSCHRIFTEN
8160 WEIZ - Dr.-Karl-Renner-Gasse 20 - Tel. 0 31 72/26 72 - Fax 26 42-4

Segafredo® ZANETTI
WEIZ
Lederergasse 5, Tel: 03172/2235
geöffnet: Mo-Sa von 9.00 bis 24.00 Uhr

FRISEUR LISBETH Wellness für's Haar
Bismarckgasse 16
8160 Weiz
Tel. 03172/41146
www.lisbeth.at
friseur@lisbeth.at

TELE SHOP
A-8160 Weiz | Birkfelder Str. 37 | Tel. +43 3172 7053-0
A-8200 Gleisdorf | Ludwig-Binder-Str. 41 | Tel. +43 3112 36700-0
www.teleshop.co.at ...IMMER IM GESPRÄCH!

DIE STEIERMÄRKISCHE
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Mode Knapp
Mode und Trachtenstoffe,
Handarbeit-Tischwäsche-Zubehör
Berufsbekleidung
Für Schule u. Gewerbe
Ihr Fachgeschäft
mit persöhnlicher Beratung
für alle
"Steirischen Dirndl"
A-8160 Weiz Tel.: 03172 - 42768 -- www.mode-knapp.at

FARBEN MEISTER
Qualität
FARBEN - BASTELBEDARF
HUTTER-FISCHER
INHABER:
MARGIT HUTTER
Birkfelderstraße 14
8160 Weiz
Tel. 0 31 72 / 27 37
Fax 0 31 72 / 27 37

Unser Sortiment ermöglicht es, Ihren Räumen eine persönliche Note zu geben.
Gestalten Sie Ihr Heim mit Natur pur!
Parkett und Stiegen
Weitzer Parkett
www.weitzer-parkett.com

Coyote
Weiz
RESTAURANT
CAFÉ • PUB

SPORT 2000
your professional sportshop

LIEBMARKT
LIEBMARKT
LIEBMARKT
Weiz • Gleisdorf • Birkfeld

Reisenhofer
GETRÄNKE • MARKT
www.reisenhofer.info

Getränke Geschenke Service
A-8160 Weiz, Nöstlstrasse 2 - Tel. 03172/3210

KOBLISCHEK
GLASEREI PORZELLAN GESCHENKE HAUSHALT
8160 WEIZ, BISMARCKSTRASSE 2 – 4
TEL: 03172 2448 Fax DW: 14 E-Mail: koblischek@utanet.at

KOLPING
SCHULBUFFET
IM BUNDESSCHULZENTRUM
VERDIENTE PAUSE I GESUNDE JAUSE

TRIEB

TRIEB & KREIMER GMBH & CO KG

Birkfelderstraße 31
8160 Weiz

Tel. 03172 / 26 88
Fax 03172 / 26 88 4

Sanitärinstallation

Solaranlagen

Bäderausführung

Wärmepumpen

Bäderplanung

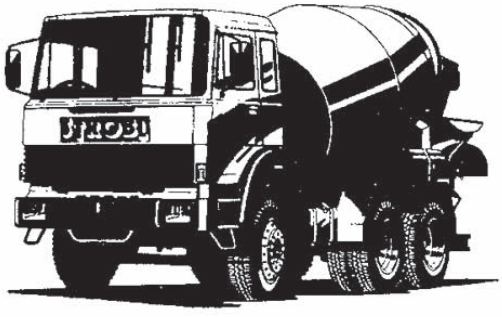
Alternativheizung

SCHOTTER- u. BETONWERK

STROBL

GmbH

8160 WEIZ, Tel. 03172/2337-0, Fax 03172/6416



Transportbetonwerk ÖNORM geprüft

Schotter – Splitter – Sand

Asphaltmischguterzeugung

Asphaltierungen

Baumaschinen

Transporte

Gasthof

WINKELBAUER GmbH

MASCHINENBAU

TÜV CERT ISO 9001 Zertifikat: 12 100 4500

8184 Anger / Hart-Puch • Viertelfeistritz 64 • Austria

Telefon: +43 (0)3175/7110-0 • Telefax: +43 (0)3175/7110-285

E-Mail: office@winkelbauer.com • Internet: www.winkelbauer.com

Service-Hotline: +43 (0)3175/7110-250

Machen Sie sich ein Bild von uns:

- Der größte Baumaschinen-Ausrüstungsspezialist in Österreich
- Ausgezeichnet vom größten schwedischen Stahlhersteller für hochwertige Verarbeitung
- Mehrere Patente auf eigene Entwicklungen
- Vorreiterrolle als vorbildliche Lehrlingsausbildungsstätte

TECHNIK DIE BEWEGT

INTERSPORT® XXL

JETZT NEU!
8230 HARTBERG, Im Hatric 8, Tel. 03332/62867
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:00 Uhr, jeden Sa 9:00 - 17:00 Uhr

8330 FELDBACH, Grazer Straße 35a, Tel. 03152/2331
8200 GLEISDORF, Bürgergasse 19, Tel. 03112/2389
8160 WEIZ, Kapruner Generatorstr. 5, Tel. 03172/2715
8280 FÜRSTENFELD, Grazer Straße 12, Tel. 03382/53412

Die Geschäfte der Sport Pilz Gruppe heißen Sie herzlich willkommen!

Buch in Weiz

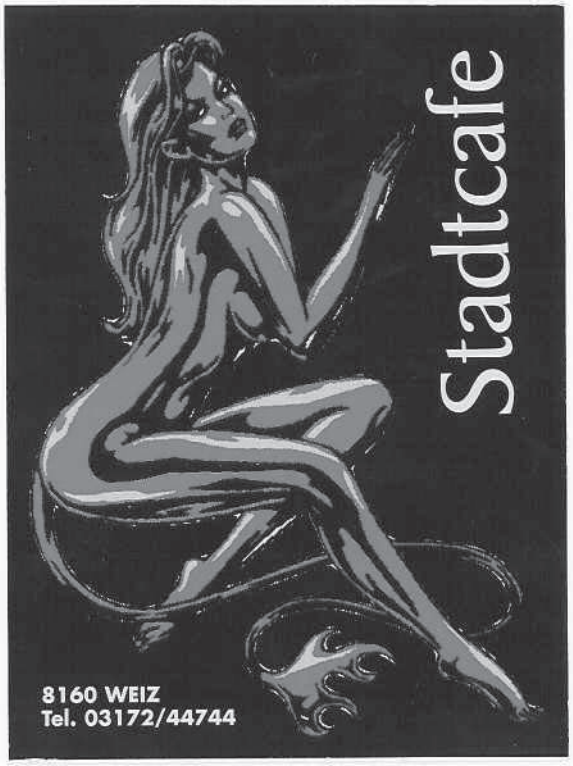
Buchhandlung Haas

HAAS

Buch – Papier – Büro – Geschenke
Techn. Zeichenbedarf – Künstlerbedarf

A-8160 WEIZ
Europa-Allee 6, Tel. 0 31 72 / 27 50-0
Telefax 0 31 72 / 27 509
Internet: www.papier-buch-haas.at

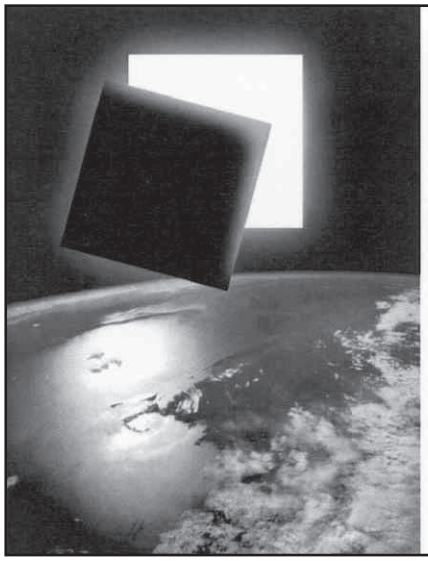
büro actuell
Verbund führender Fachgeschäfte



Physiotherapie
Frieß
Ambulatorium

8160 Weiz, Schillerstraße 7 – 9
8190 Birkfeld, Schulgasse 4
8200 Gleisdorf, Ludwig Binder Straße 14

Tauch ein in eine Welt
voll Abenteuer!
www.machsbesser.com
CLUB
Da ist was los.



Jenseits von Grenzen

Wir sind ständig auf der Suche
nach neuen Herausforderungen.
Um Grenzen zu überschreiten.

KNILL Gruppe

A-8160 Weiz, Austria, Eisengasse 25
Tel.: +43/3172/2505-0
Fax: +43/3172/2505-29
e-mail: office @knillgruppe.com
www.knillgruppe.com

Entdecke deine Möglichkeiten.

FAHRSCHULE GaLileo®

Laufend Abend- und Mopedkurse. Shuttledienst Weiz - Gleisdorf - Weiz
Fahrschule Galileo, Ludwig-Binder-Straße 25, 8200 Gleisdorf
Tel.: 03112/ 36132, E-Mail: buero@fahrschule-galileo.at, www.fahrschule-galileo.at

KOROSSY
WEIZ

8160 Weiz Wielandgasse 8
Tel.03172/2243 Fax 4 e-mail:fahrschule@korossy.at homepage:www.korossy.at

Sommerferienkurse 2005

16.06. bis 30.06.2005
23.06. bis 07.07.2005
30.06. bis 14.07.2005
07.07. bis 21.07.2005
14.07. bis 28.07.2005
21.07. bis 04.08.2005
04.08. bis 18.08.2005
18.08. bis 01.09.2005
25.08. bis 08.09.2005
01.09. bis 15.09.2005

Abendkurse

19.09. bis 13.10.2005
31.10. bis 24.11.2005

Weihnachtskurs

22.12. bis 05.01.2006

? Klimatisierter Fuhrpark
? Tigra Twin Top – Cabrio of the year 2004
? Top-Prüfungserfolge
? Kostenlose Mitfahrgelegenheit
? Unbegrenzte Übungsmöglichkeit am Computer
? Mofa-Kurse, Mofa-Fahrstunden und Prüfung nach Vereinbarung
? Fahrstunden nach Vereinbarung schon vor Kursbeginn möglich

*An Schultagen Unterrichtsbeginn erst ab 14 Uhr!!!

Neue Unternehmensführung durch ein effizientes Rechnungswesen

Wesonig+Partner

Steuerberatung GmbH

Birkfelder Straße 25
8160 Weiz

Hauptstraße 1
8280 Fürstenfeld

Ihr Begleiter zum wirtschaftlichen Erfolg

Das bieten wir Ihnen

- ✓ Personalverrechnung, Buchhaltung inklusive monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung, Bilanz- bzw. Jahresabschlusserstellung inklusive Kennzahlenvergleich
- ✓ Rechtsformberatung, Unternehmensnachfolge, Beratung in sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Fragen
- ✓ Organisation Ihres Rechnungswesens, Kostenrechnung, Planungs- und Vorschaurechnungen, Unterstützung bei Bankgesprächen
- ✓ Unternehmensberatung (Organisationsberatung), Optimierung von betrieblichen Arbeitsabläufen

So erreichen Sie uns

telefonisch...

in Weiz: **+43 (3172) 3780-0**

in Fürstenfeld: **+43 (3382) 52506-0**

per E-Mail...

in Weiz: **office@wesonig.at**

in Fürstenfeld: **fuerstenfeld@wesonig.at**

Besuchen Sie uns auf www.wesonig.at

NOTIZEN

AUTOGRAMME